

HESSE NEWMAN
CAPITAL



**Geschäftsbericht
2009**

HESSE NEWMAN
CAPITAL

Mission Statement Hesse Newman Capital AG

Kundenansprüche ändern sich – nicht nur in außergewöhnlichen wirtschaftlichen Zeiten. Wer das Vertrauen seiner Anleger und Aktionäre gewinnen und erhalten will, muss daher innovativ sein. Doch wer wegweisend Neues aufbaut, braucht auch ein solides Fundament.

Echte Werte sind die tragenden Pfeiler unseres Handelns: Verantwortung, Beständigkeit und Leistung – Tag für Tag. Mit dem absoluten Willen zum Erfolg und der Leidenschaft, als Unternehmer Neues zu gestalten. Das Know-how und der engagierte Einsatz unserer hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Grundlage für den Erfolg unserer Anleger und Aktionäre.

Wir wollen die besten Ergebnisse für unsere Kunden erzielen. Unternehmerischer Weitblick und nachhaltiges Handeln sind dabei entscheidend, kein kurzfristiges Gewinnstreben. Wir verfolgen unsere Ziele langfristig, gemeinsam und vertrauensvoll mit unseren Partnern und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Wir verbinden hohe Kompetenz und einen modernen Service in hanseatischer Bankhausstradition mit einem sehr „altmodischen“ Prinzip: dem Dienst am Kunden. Denn seit 1777 haben sich unsere Mittel geändert, nicht unser Anspruch.

Unsere vornehmste Aufgabe sehen wir in der Entwicklung von Investments mit Substanz und Perspektive. Denn unsere Anleger und Aktionäre haben einen Anspruch auf herausragende Produkte und einen bestmöglichen Service. Davon sind wir überzeugt und das treibt uns an. Auf der Basis unserer Tradition, der eines ehrbaren hanseatischen Kaufmanns. Kurzum: „Aus Tradition innovativ“.

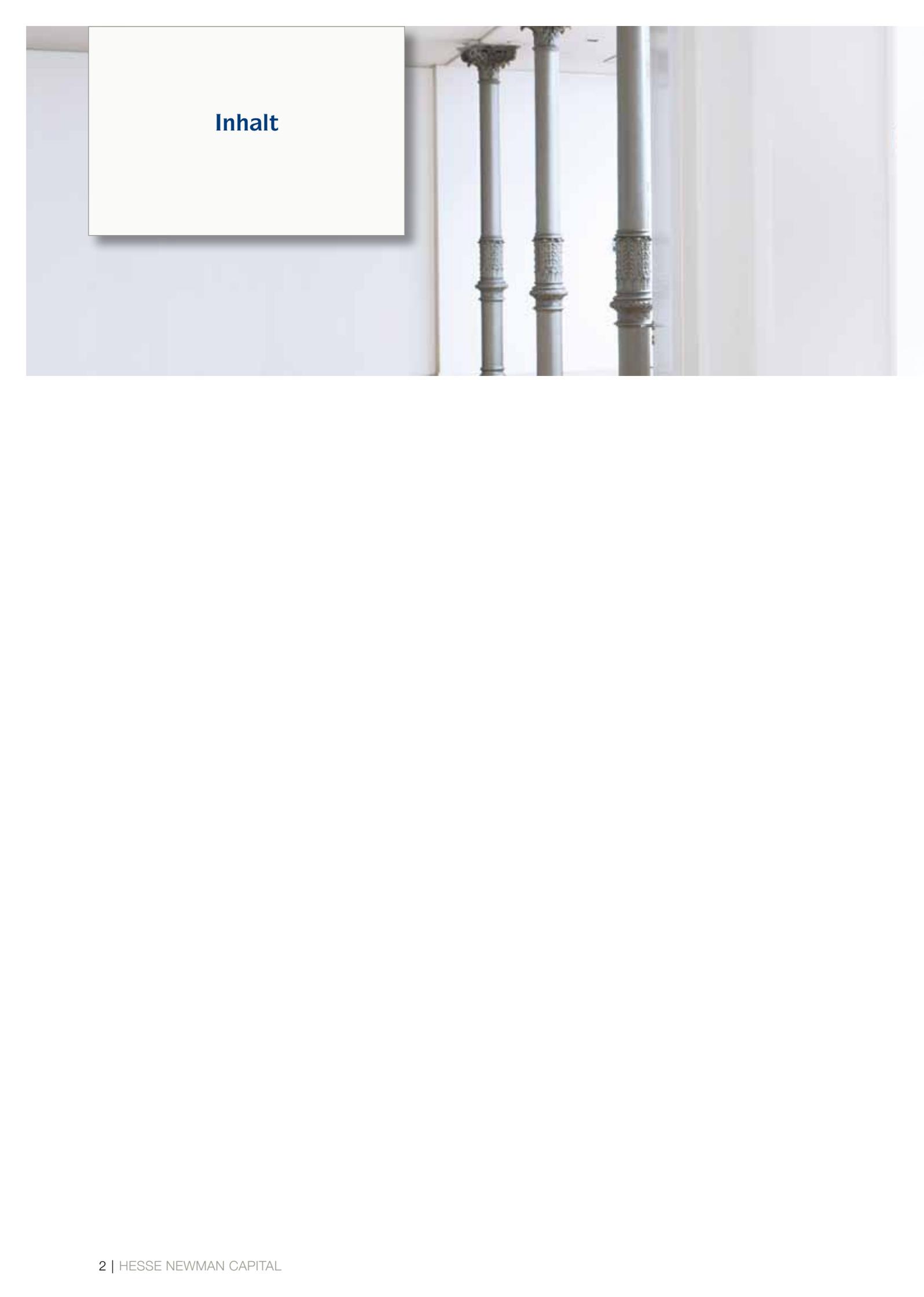


Marc Drießen
Vorstand



Dr. Marcus Simon
Vorstand

Geschäftsbericht 2009

The image shows a classical interior with three tall, fluted columns. A white rectangular box is overlaid on the left side of the image, containing the word 'Inhalt' in a dark blue, sans-serif font.

Inhalt



Inhalt

Brief des Vorstands	4
Das Unternehmen	6
Investor Relations	
HNC-Aktie	
Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB	
Bericht des Aufsichtsrats	13
Konzernlagebericht	16
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	
Wirtschaftliches Umfeld	
Geschäftsverlauf	
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	
Geschäftsentwicklung der Segmente	
Nachtragsbericht	
Chancen	
Risikobericht	
Prognose	
Sonstige Angaben	
Konzernabschluss	38
Konzernbilanz	
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	
Konzerngesamtergebnisrechnung	
Konzernkapitalflussrechnung	
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	
Konzernanhang	
Bilanzeid	91
Bestätigungsvermerk	92
Kontakt	

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,



Marc Drießen

Vorstand

das Jahr 2009 war für die gesamte Branche von der Finanzkrise geprägt. Trotz der sehr schwierigen Marktverhältnisse hat Hesse Newman Capital wesentliche Fortschritte gemacht und die Neuausrichtung des Unternehmens weitgehend abgeschlossen.

Hesse Newman Capital bietet Anlegern Beteiligungen in den Assetklassen Schifffahrt, Immobilien und alternative Investments an. Unsere geschlossenen Fonds erschließen zukunftssträchtige Marktchancen. Als Sachwert-Investment bieten sie darüber hinaus eine hohe Transparenz und greifbare, echte Werte – und damit das passende Produkt in Zeiten veränderter Anlegermentalität.

In der ersten Jahreshälfte 2009 haben wir den Grundstein für die Hesse Newman Zweitmarkt AG gelegt. In dieser Zeit haben wir ein professionelles Bewertungssystem für Schiffsfonds entwickelt und zahlreiche Beteiligungen analysiert. Unser erster Schiffszweitmarktfonds ging im Sommer an den Start. Der Hesse Newman Shipping Opportunity investiert das Anlegerkapital breit diversifiziert in die attraktivsten Fonds der verschiedenen Schifffahrtssegmente. Der Fonds spricht vor allem Anleger an, die in dem aktuell schwierigen Schiffsmarkt einerseits antizyklisch und chancenorientiert, andererseits aber auch mit guter Risikostreuung investieren wollen. Innovativ ist auch die Kostenstruktur: Mit vergleichsweise geringen anfänglichen Kosten und einer teilweise erfolgsabhängigen und nachrangig zum Anleger erfolgenden Vergütung von Vertrieb und Emissionshaus ist der Fonds für Anleger wie Vertriebspartner attraktiv. Bis zum Jahresende konnten 5,1 Mio. Euro Eigenkapital des Hesse Newman Shipping Opportunity platziert und auch zeitnah renditestark investiert werden.

Unser Schiffsfonds Hesse Newman Private Shipping I konnte im September günstig Anteile an zwei Containerschiffen erwerben und im Sog dieser attraktiven Investments sein platziertes Eigenkapital auf 4,6 Mio. Euro im Jahr 2009 steigern. Im Anschluss wurde dieser Fonds mit einem Gesamtvolumen von rund 5,6 Mio. Euro geschlossen.

Auch der Immobilienbereich entwickelte sich erfreulich: Zum Jahresende wurde der Emissionsprospekt des Hesse Newman GreenBuilding fertig gestellt. Der Fonds investiert in ein durch die Hochtief Projektentwicklung GmbH entwickeltes und langfristig an die Siemens AG vermietetes Bürogebäude in der attraktiven Düsseldorfer Airport City. Nicht nur die zentrale Lage mit fußläufiger Erreichbarkeit des Düsseldorfer Flughafens und exzellenter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und Autobahnen macht diese Immobilie interessant, sondern insbesondere die Einhaltung neuester Umweltstandards und der geringe Primärenergieverbrauch. Diese Nachhaltigkeit der Immobilie und der bonitätsstarke Mieter sind wichtige Sicherheitskomponenten des Investments. Der im Februar aufgenommene Vertrieb verlief sehr erfreulich, im April stand der Fonds bereits vor seiner Vollplatzierung.

Im Bereich der regenerativen Energien konnte eine Kooperation mit der Alpine-Energie-Gruppe zur Errichtung und Finanzierung von Solarparks geschlossen werden. Zahlreiche Objekte auch anderer Anbieter wurden geprüft. Wir gehen trotz des intensiven Wettbewerbs und der aktuellen Diskussion um die veränderte Einspeisevergütung in Deutschland davon aus, in diesem Jahr einen ersten Fonds in diesem Segment anbieten zu können.

Zur Neuausrichtung gehörte auch die Veräußerung nicht zum Kerngeschäft zählender Bereiche: Bereits im Nachtragsbericht des letzten Jahres konnten wir Ihnen vom Verkauf der Privatbank Hesse Newman & Co. AG an die Grenkeleasing AG berichten. Mittlerweile sind auch die meisten Gewährleistungen erfüllt und die Veräußerung ist somit wirtschaftlich nahezu abgeschlossen. Außerdem haben wir uns von der vornehmlich auf Leasingfonds ausgerichteten Anlegerverwaltung getrennt und die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH veräußert. An dieser Gesellschaft hält Hesse Newman Capital nunmehr nur noch eine stille Beteiligung.

Das Konzernergebnis des Jahres 2009 ist stark von der Deinvestition dieser beiden Unternehmen beeinflusst: Der Fehlbetrag der aufgegebenen Geschäftsbereiche betrug 8,6 Mio. Euro bei einem Konzernjahresfehlbetrag von 9,6 Mio. Euro, während der fortgeführte Geschäftsbereich des Emissionshauses lediglich einen Jahresfehlbetrag von rund 1,0 Mio. Euro erwirtschaftete.

Der Markt für geschlossene Fonds ist nach Angaben des VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. im Jahr 2009 mit rund 5,1 Mrd. Euro platziertem Eigenkapital gegenüber dem schwachen Vorjahr noch einmal um etwa 38 Prozent geschrumpft. Für das Jahr 2010 erwarten die Marktteilnehmer ein weiterhin schwieriges Marktumfeld und auch die Finanzkrise ist noch längst nicht ausgestanden, was besonders in der Zurückhaltung bzw. der Margengestaltung der Banken bei der Fremdfinanzierung von Fondsobjekten und der Präferenz der Privatanleger für langfristig sichere Cashflows deutlich wird.

Die ausreichende Beschaffung solcher Investments ist eine der großen Herausforderungen für Hesse Newman Capital. Wir sehen uns mit der Strategie, auf transparente und sicherheitsorientierte Investments zu setzen, gut für weiteres Wachstum und die Verbesserung des Jahresergebnisses gerüstet.

Wir werden auch zukünftig weiter hart daran arbeiten, das Unternehmen auf einen nachhaltig erfolgreichen Kurs zu bringen. Für das in uns gesetzte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen bedanken.

Hamburg, im April 2010

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

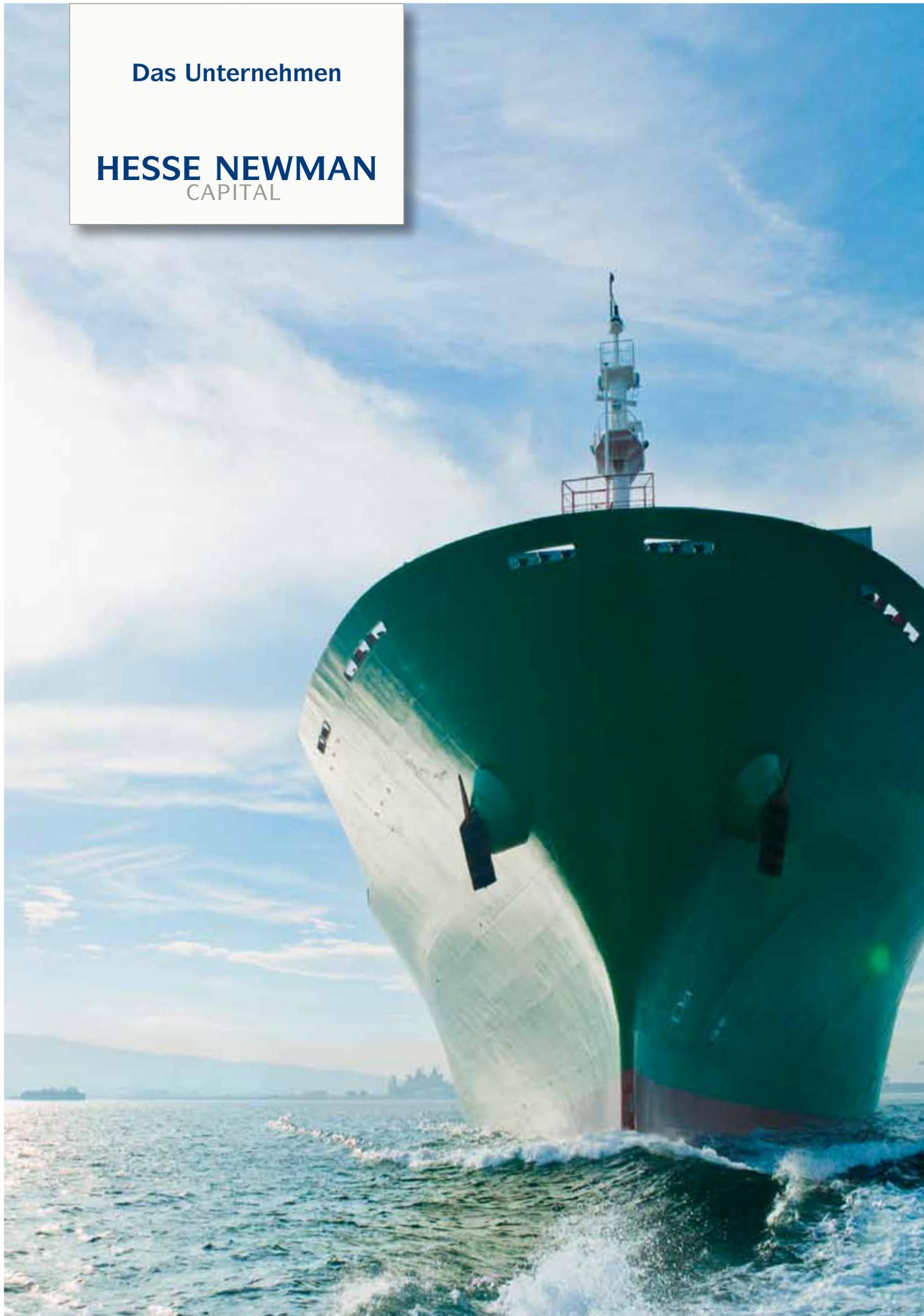


Dr. Marcus Simon

Vorstand

Das Unternehmen

HESSE NEWMAN
CAPITAL



Das Unternehmen

Investor Relations

Deutscher Aktienmarkt 2009

Nach einem für die Finanzmärkte sehr schwierigen Jahr 2008 startete der Dax mit 4.973 Punkten in das Jahr 2009 und fiel bis zum Ende des ersten Quartals auf 4.084 Punkte. Im weiteren Jahresverlauf erholten sich die Aktienmärkte allerdings wieder deutlich. Der Dax überwand im Sommer die 5.000-Punkte-Marke und zum Ende des Jahres 2009 sogar die psychologisch wichtige Schwelle von 6.000 Punkten, bevor er am 31. Dezember 2009 mit 6.002,92 Punkten schloss.

**Dax überwindet
Schwelle von 6.000
Punkten**

Die Aktie Hesse Newman Capital 2009

Die Aktie der Hesse Newman Capital AG startete mit einem Kurs von 0,68 Euro in das Jahr 2009. Bei ganzjährig geringen Umsätzen stieg der Kurs zunächst am 23. März 2009 auf seinen Jahreshöchstwert von 1,70 Euro an, fiel dann jedoch im Zuge negativer Meldungen über wirtschaftliche Schwierigkeiten insbesondere der im Schiffsbereich aktiven Emissionshäuser sowie über die Zukunftsaussichten der Branche geschlossener Fonds sukzessiv ab. Die HNC-Aktie schloss das Jahr mit 0,88 Euro und damit rund 29 Prozent über der Jahreseröffnung (Kursangaben jeweils auf Basis eines Grundkapitals von 15 Mio. Euro). Damit schlug sich die Hesse Newman Capital-Aktie im Branchenvergleich recht gut, verzeichneten doch die börsennotierten Wettbewerber im Jahr 2009 erneut Kursverluste von 30 bis 50 Prozent.

**Jahresschlusskurs
0,88 Euro**

Die zwei im Jahr 2008 von der Hauptversammlung beschlossenen Kapitalherabsetzungen wurden 2009 umgesetzt: Am 6. Februar 2009 wurde das Grundkapital von 60 Mio. Euro zunächst auf 30 Mio. Euro und dann am 6. März 2009 von 30 Mio. Euro auf 15 Mio. Euro herabgesetzt.

Während des Berichtszeitraums hat sich die Aktionärsstruktur nur geringfügig verändert. Die Mehrheitsaktionärin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG erhöhte ihren Anteil auf 80,6 Prozent. Durch den Verkauf von 701.270 Stückaktien am 10. August 2009 verringerte die Albis Leasing AG ihren Anteil auf 4,7 Prozent. Der Streubesitz beträgt somit 14,7 Prozent.

Kurs gehalten

Im Branchenvergleich hielt sich die HNC-Aktie stabil.

KENNDATEN DER AKTIE DER HESSE NEWMAN CAPITAL AG

ISIN	DE000HNC2000
WKN	HNC200
Börsensegment	Geregelter Markt (General Standard)
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, Düsseldorf, Berlin, Hamburg
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Erster Handelstag/Ausgabepreis	Dezember 2005/EUR 6,20
Aktuelle Gesamtzahl der Aktien	15.000.000 Stück
Aktuelles Grundkapital	EUR 15,0 Mio.
Höchstkurs 2009	EUR 1,70
Tiefstkurs 2009	EUR 0,60
Rechnungslegung	IFRS

Kurswerte: Basis 15 Mio. Aktien

Aktionärsstruktur:

SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG	80,6 %
Albis Leasing AG	4,7 %
Streubesitz	14,7 %

Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Corporate Governance steht für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Eine gute Corporate Governance orientiert sich vor allem an einem Grundsatz: Transparenz. Durch transparente Strukturen und eine verlässliche und glaubwürdige Darstellung der unternehmerischen Leistungen können Aktionäre nachvollziehen, wie ihr Unternehmen geführt wird. Eine gute und transparente Corporate Governance fördert auch das Vertrauen der Kapitalanleger, Mitarbeiter, Geschäftspartner sowie der Öffentlichkeit in das Unternehmen und seine Konzepte.

Mit Transparenz Vertrauen schaffen

Corporate Governance versteht die Hesse Newman Capital AG als das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens. Dazu gehören die geschäftspolitischen Grundsätze und Leitlinien sowie das System der internen und externen Kontroll- und Überwachungsmechanismen.

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung der Hesse Newman Capital AG stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Hesse Newman Capital AG nehmen ihre Rechte in der mindestens einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlung wahr. Bei Abstimmungen im Rahmen dieser Versammlung gewährt jede Aktie eine Stimme. Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet, ist zur Teilnahme an der Hauptversammlung berechtigt. Aktionäre, die nicht persönlich teilnehmen können, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassungen erforderlichen Berichte und Informationen werden den aktienrechtlichen Vorschriften entsprechend veröffentlicht und auf der Homepage der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat

Nach § 5 der Satzung bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet, wie viele Mitglieder der Vorstand haben soll, ob es einen Vorsitzenden geben soll, benennt diese und beschließt, ob stellvertretende Mitglieder oder ein stellvertretender Vorsitzender bestellt werden sollen. Der Aufsichtsrat erlässt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte sowie einen Geschäftsverteilungsplan enthält. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats entscheidet, ob die Vorstandsmitglieder an den Sitzungen des Aufsichtsrats teilnehmen sollen. Schließlich gibt sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung.

Der Vorstand setzt sich aus zwei Mitgliedern zusammen: Marc Drießen verantwortet die Bereiche Konzeption, Vertrieb und Unternehmenskommunikation und Dr. Marcus Simon die Ressorts Finanzen, Verwaltung, Fondsmanagement und Anlegerbetreuung. Die Geschäftsverteilung zwischen beiden Mitgliedern ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstand nimmt in der Regel an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil, berichtet schriftlich und mündlich zu den einzelnen Tagesordnungspunkten und Beschlussvorlagen und beantwortet die Fragen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Vorsitzender ist Ralf Brammer, stellvertretender Vorsitzender Klaus Mutschler und weiteres Aufsichtsratsmitglied Gerd A. Bühler (ab 1. April 2010 Stefan Trumpp). Beschlüsse werden in der Regel in Sitzungen gefasst, von der Möglichkeit, Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren zu fassen, wird nur in Fällen Gebrauch gemacht, die besonders eilbedürftig sind. Die Beschlussanträge werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats in der Regel zwei Wochen vor der Sitzung schriftlich mitgeteilt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erläutert jedes Jahr die Tätigkeit des Aufsichtsrats in seinem Bericht an die Aktionäre und in der Hauptversammlung. Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

**Aufsichtsrat
berät und überwacht
das Management**

Vergütungsbericht

Die Vorstandsvergütung wird im Konzernabschluss unter Ziffer 10.4 dargestellt. Erstmals legt der Vorstand seine Bezüge individualisiert offen. Die individualisierte Offenlegung der Vergleichswerte des Vorjahres ist in Übereinstimmung aufgrund des im Rahmen der Hauptversammlung vom 16. Juni 2006 ausgesprochenen Verzichts nicht erfolgt. Die Gesamtvergütung des Vorstands setzte sich für das Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen aus zwei Komponenten zusammen: einer jährlichen Festvergütung sowie einer kurzfristig fälligen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht und für das Geschäftsjahr 2009 noch einer Mindestbetragsregelung unterliegt. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

Jedes Aufsichtsratsmitglied hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss Anspruch auf eine feste Vergütung von 30.000 Euro p.a. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder haben für das Geschäftsjahr 2009 auf ihre Ansprüche verzichtet.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte und Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Hesse Newman Capital AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Sämtliche Geschäfte werden im Bereich Investor Relations unter Directors' Dealings auf www.hesse-newman.de veröffentlicht.

Kein Mitglied des Vorstands hielt zum 31. Dezember 2009 direkt oder indirekt 1 Prozent oder mehr der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente. Klaus Mutschler hielt über die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG einen Anteil von 80,6 Prozent am Grundkapital der Hesse Newman Capital AG. Im Übrigen hielt kein weiteres Aufsichtsratsmitglied direkt oder indirekt 1 Prozent oder mehr der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Hesse Newman Capital AG stellt ihren Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nach den IFRS-Richtlinien auf. Der Jahresabschluss wird nach dem deutschen HGB aufgestellt. Der Konzern- und Einzelabschluss wird vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt.

Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über Ausschluss- bzw. Befreiungsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich informiert wird. Der Abschlussprüfer berichtet über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrats wesentlichen Fragestellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich an den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Entsprechenserklärung

Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG haben am 10. März 2010 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

„Vorstand und Aufsichtsrat erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK) in der jeweils geltenden Fassung seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung entsprochen wurde und in Zukunft entsprochen werden wird. Nicht angewandt wurden und werden die folgenden Empfehlungen:

Selbstbehalt einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat

Ziffer 3.8 Abs. 2 S. 2 DCGK sieht vor, dass in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart werden soll. Dieser erst seit dem 18. Juni 2009 geltenden Empfehlung wird derzeit noch nicht entsprochen. Es ist jedoch vorgesehen, den Versicherungsvertrag der Gesellschaft zum nächstmöglichen Zeitpunkt entsprechend zu ändern.

Ernennung eines Vorsitzenden oder eines Sprechers im Vorstand

Ziffer 4.2.1 S.1 DCGK sieht vor, dass der Vorstand einen Vorsitzenden oder einen Sprecher haben soll. Dieser Empfehlung wird nicht entsprochen, da die Gesellschaft gegenwärtig durch zwei Vorstände mit klarer Ressortverteilung repräsentiert wird.

Anpassung von variablen Vergütungsbestandteilen an positive oder negative Entwicklungen

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 S. 4 DCGK sieht vor, dass variable Vergütungsanteile der Vorstandsmitglieder sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung tragen sollen. Dieser erst seit dem 18. Juni 2009 geltenden Empfehlung wird derzeit noch nicht entsprochen.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Nach Ziff. 5.3.1 S. 1 DCGK soll der Aufsichtsrat abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG besteht satzungsgemäß nur aus drei Personen, so dass eine Bildung von Ausschüssen wenig sinnvoll erscheint und alle Aufgaben gemeinsam wahrgenommen werden.

Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Ziffer 5.4.6 Abs. 2 DCGK empfiehlt für die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung. Die Satzung der Hesse Newman Capital AG sieht eine erfolgsorientierte Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder derzeit nicht vor. Vielmehr hat der gesamte Aufsichtsrat auf seine Vergütung für das laufende Geschäftsjahr verzichtet.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Abweichend von Ziff. 7.1.2 S. 3 DCGK erfolgt die Veröffentlichung des Konzernabschlusses, des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenmitteilung der Geschäftsfüh-

**Unternehmens-
information – zeitnah
und regelmäßig**

rung nicht innerhalb der kürzeren Fristen des DCGK, sondern in Übereinstimmung mit dem WpHG, weil aus Sicht der Gesellschaft für ein Unternehmen dieser Größenordnung die gesetzlichen Fristen angemessen erscheinen.“

Ältere Entsprechenserklärungen sind auf der Website des Unternehmens www.hesse-newman.de veröffentlicht.

Transparenz

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichtet die Hesse Newman Capital AG Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung des Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Die Hesse Newman Capital AG informiert ihre Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über mögliche Risiken.

Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht jeweils ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln.

Jahresabschluss und Lagebericht der Hesse Newman Capital AG sowie des Gesamtunternehmens werden bis zum 30. April nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und dritten Quartal durch Zwischenmitteilungen unterrichtet. Der Halbjahresfinanzbericht wird freiwillig einer prüferischen Durchsicht durch den auch für diesen Zweck durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer unterzogen.

Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt die Hesse Newman Capital AG auch das Internet. Die Unternehmenswebsite bietet einen Überblick aller relevanten IR-Termine sowie der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Informationen wie der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen zum Quartal oder die Unterlagen zu Hauptversammlungen stehen zum Download bereit. Neben der regelmäßigen Berichterstattung informiert die Hesse Newman Capital AG in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der HNC-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Hamburg, im März 2010

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat dabei die ihm nach Satzung und Gesetz zugewiesenen Aufgaben regelmäßig und mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Schwerpunkt der Aufsichtsrats-tätigkeit lag in der Beratung der Ausrichtung des Unternehmens im Hinblick auf den Umgang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise sowie in der Erörterung der operativen Konsequenzen aus Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung einschließlich des Risikomanagements. In alle für das Unternehmen grundlegende Entscheidungen wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung in den nach Gesetz und Satzung erforderlichen Punkten sein Votum abgegeben.

Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von dem Aufsichtsrat anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Form zeitnah und umfassend über alle relevanten Aspekte der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, vor allem über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Auf diese Berichte und ausführlichen Aussprachen in Präsenzsitzungen und zahlreichen Telefonkonferenzen stützte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit. Die Aufsichtsratsmitglieder standen auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem und intensivem Kontakt mit dem Vorstand. Für eilbedürftige Geschäftsvorfälle hat der Aufsichtsrat, sofern dies notwendig war, Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Weiterführende Ausschüsse wurden im vergangenen Jahr nicht gebildet, nachdem der Aufsichtsrat unverändert aus drei Mitgliedern besteht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, traten nicht auf. Hinzuweisen ist auf die Funktion von Klaus Mutschler als Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital AG und seine Rolle als Gesellschafter der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, der Mehrheitsgesellschaft der Hesse Newman Capital AG.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2009 sieben Sitzungen abgehalten: In der Sitzung am 28. April 2009 hat sich der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Wirtschaftsprüfer vor allem mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss des Jahres 2008 befasst. Auf der Grundlage eines ausführlichen Berichts des Vorstands hat sich der Aufsichtsrat ferner über die konzeptionellen Schwerpunkte zur vertrieblichen Stärkung des Unternehmens beraten. Des Weiteren wurde der Verkauf der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH erörtert.

In der Abstimmung am 25. Mai 2009 erörterte der Aufsichtsrat die Zahlen der ersten vier Monate des Geschäftsjahres sowie den Businessplan. Hauptaugenmerk lag auf der Diskussion der vertrieblichen Entwicklungsmöglichkeiten. In der Sitzung am 15. Juni 2009 wurden die Eckpunkte eines möglichen Verkaufs der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH erörtert. Am 24. August 2009 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat detailliert über den bisherigen Geschäftsverlauf sowie den aktuellen Stand der Fondsprojekte. Nach ausführlicher Diskussion billigte der Aufsichtsrat das Restrukturierungskonzept der Bilanz der

Schwerpunkt der Beratung war der Umgang mit der Finanz- und Wirtschaftskrise

Fokus auf Emissionshaus

HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH sowie die Aufhebung des Unternehmensvertrags und den Verkauf der Tochtergesellschaft.

In der Sitzung am 16. September 2009 erörterte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Marktentwicklung, das Produktportfolio sowie die Vertriebsansätze. Es wurde ein Beschluss betreffend die Zwischenfinanzierung von Schiffsankäufen für einen Fonds gefasst. Am 29. September 2009 erörterten der Aufsichtsrat und Vorstand die aktuellen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft einschließlich möglicher Kosteneinsparungen. Des Weiteren beriet sich der Vorstand mit dem Aufsichtsrat über die Platzierbarkeit von Fondsprodukten. Am 23. November 2009 wurde über die aktuellen Entwicklungen in Vertrieb und Konzeption sowie Planungsszenarien für das Geschäftsjahr 2010 diskutiert.

Über das Jahr verteilt wurden im schriftlichen Verfahren nach ausführlicher telefonischer Beratung folgende Beschlüsse gefasst und folgenden Vorhaben zugestimmt:

- 1) Erwerb der Anteile an der Hesse Newman Zweitmarkt AG;
- 2) Rückabwicklung des Hesse Newman Aurelius Fonds;
- 3) Veräußerung der Anteile an der Privatbank Hesse Newman & Co. AG;
- 4) Vergabe von verschiedenen Nachrangdarlehen mit Forderungsverzicht an die Privatbank Hesse Newman & Co. AG;
- 5) Übernahme einer Platzierungsgarantie.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -überwachung (Corporate Governance) hat bei der Hesse Newman Capital AG einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der Erfüllung der Vorgaben des Corporate Governance Kodex befasst. Als Ergebnis wurde eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 am 19. März 2010 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2009 am 22. März 2010 aufgestellt und dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Die von der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2009 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellte O & R Oppenhoff & Rädler AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss und Konzernlagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde zudem von den Abschlussprüfern das von der Hesse Newman Capital AG eingerichtete Risikofrüherkennungssystem geprüft.

Die Abschlussprüfer haben dem Aufsichtsrat ihre Berichte über Art und Umfang sowie über das Ergebnis ihrer Prüfungen (Prüfungsberichte) vorgelegt. Die genannten Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig übermittelt. Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. In seiner Sitzung am 14. April 2010 ließ sich der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend erläutern.

Die an der Sitzung ebenfalls teilnehmenden Abschlussprüfer haben darüber hinaus über ihre Prüfungen, insbesondere ihre Prüfungsschwerpunkte und die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen, berichtet sowie ihre Prüfungsberichte erläutert. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und diese ebenso wie die Prüfungen selbst mit den Abschlussprüfern diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu den Prüfungsergebnissen einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Er gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungen selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat durchgeführten eigenen Prüfung von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sind keine Einwände zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Mit der Billigung durch den Aufsichtsrat ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Unternehmen mit der des Vorstands in dessen Lagebericht und Konzernlagebericht überein.

Die O & R Oppenhoff & Rädler AG hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2009) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unseren Feststellungen und nach den uns erteilten Auskünften sind wir zu der Überzeugung gelangt, dass gegen den Abhängigkeitsbericht keine Einwendungen zu erheben sind. Als Ergebnis unserer Prüfung erteilen wir daher der Hesse Newman Capital AG für den Abhängigkeitsbericht folgenden Bestätigungsvermerk: Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass (1.) die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind, (2.) bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG als beherrschendem Unternehmen oder mit deren verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands sind nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hesse Newman Capital AG für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr.

Hamburg, im April 2010



Ralf Brammer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Hesse Newman Capital AG

**Aufsichtsrat dankt
allen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern für
ihren engagierten
Einsatz**

Konzernlagebericht

HESSE NEWMAN CAPITAL

SIEMENS in der Arpeti City Düsseldorf

Vermarkting durch
COLLIERS
PROPERTY PARTNERS

Trombello Kölbel
Immobilienconsulting GmbH

Ein Partner
HOCHTIEF
HTP PROJEKT
ENTWICKLUNG
NEUERLÄNDER STRASSE
0211 617051-0

bauwens
CONSTRUCTION MANAGEMENT
www.bauwens.de

Ein Fonds der
HESSE NEWMAN
CAPITAL
040/339 82 444 www.hesse-newman.de

Konzernlagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Auch das Geschäftsjahr 2009 stand für die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften ganz im Zeichen der Ausrichtung des Emissionshauses auf attraktive und hochwertige Kapitalanlagen: Die Immobilienabteilung konnte sich am Markt bewähren und ein erstes Immobilienprojekt akquirieren. Mit dem Aufbau der Hesse Newman Zweitmarkt AG wurde der Grundstein für die Bewertung von Kommanditanteilen und das Asset Management von Zweitmarktportfolien gelegt. Damit einher ging eine weitere Straffung der Unternehmensstruktur: Sowohl die Privatbank Hesse Newman & Co. AG als auch die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH wurden veräußert.

Der am 12. Februar 2009 unterzeichnete und am 18. Februar 2009 vollzogene Verkauf der Bank war für Hesse Newman Capital ein wichtiger Schritt zur Konzentration auf das Kerngeschäft und Reduzierung der Fixkosten: Eine Vollbank verursacht durch die umfangreichen regulatorischen Auflagen einen erheblichen Aufwand und benötigt zur Profitabilität eine kritische Größe, die bei der Kundenstruktur der Bank durch emissionshausnahes Geschäft wie den Vertrieb eigener Fonds allein schwer erreicht werden kann. Das Ausweiten des klassischen Bankgeschäfts im wettbewerbsintensiven Umfeld der Privatbanken hätte zudem erheblicher Investitionen bedurft und ggf. im Finanzierungsbereich Risiken mit sich gebracht. Die Trennung von Emissionshaus und Bank war daher eine konsequente Folge der Neuausrichtung.

Teil der Umstrukturierung war darüber hinaus die deutliche Trennung der Produktwelten: Mit dem Verkauf der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH wurde die Anlegerverwaltung, die im Wesentlichen Leasingfonds betraf, abgegeben. Über eine stille Beteiligung partizipiert Hesse Newman Capital weiterhin an den Erträgen der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH.

Damit ist die Neuausrichtung der Hesse Newman Capital AG erfolgreich vollzogen: Das Emissionshaus besitzt hohe Kompetenz in den wichtigen Assetklassen Immobilien, Schifffahrt und alternative Investments wie regenerative Energien. Die Platzierung des Eigenkapitals erfolgt in Deutschland – sowohl über Banken als auch über Finanzvertriebe und unabhängige Finanzvermittler.

Breites Leistungsspektrum

Hesse Newman Capital erbringt die komplette Wertschöpfung eines Emissionshauses für geschlossene Fonds in den Assetklassen Immobilien, Zweitmarkt und regenerative Energien: Langjährig branchenerfahrene Mitarbeiter akquirieren die Investitionsobjekte, konzipieren in enger Zusammenarbeit mit externen Beratern die rechtliche und steuerliche Struktur der Fonds und prospektieren die Beteiligungsangebote. Der Vertrieb erfolgt in einer regionalen Organisation über die wesentlichen Vertriebswege Kreditinstitute, unabhängige

Verkauf der Bank vollzogen

Zukunftsfähig durch Substanz und Innovation

Ob GreenBuilding oder Shipping Opportunity – mit beiden Fonds realisierte Hesse Newman Capital überzeugende Anlagealternativen in Zeiten der Verunsicherung.

Neue Treuhand TGH

Finanzvermittler und Finanzvertriebe. Die Hesse Newman Zweitmarkt AG analysiert insbesondere die Schifffahrtsmärkte, bewertet Schiffsfonds und managt die Portfolios der emittierten Zweitmarktfonds. Die laufende Betreuung der Anleger bei neu aufgelegten Fonds übernimmt künftig die TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH.

Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft

Das Jahr 2009 stand im Zeichen weltweiter Konjunkturprogramme und koordinierter Stützungsaktionen von Regierungen und Notenbanken bislang nicht bekannten Ausmaßes. Damit wurde ein Zusammenbruch des globalen Finanzsystems vermieden und gegen Jahresende eine erste leichte Erholung bei wichtigen Geschäftsklimaindizes, Auftragseingangszahlen und des Welthandels eingeleitet.

Die Folgen dieser Stützungsmaßnahmen werden aber noch lange zu spüren sein: Zahlreiche Volkswirtschaften haben Neuverschuldungsquoten von mehr als 10 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Die Gesamtverbindlichkeiten z.B. der USA könnten mittelfristig 100 Prozent des BIP erreichen. Bei wieder normalisierten Zinsen wird dieses die Volkswirtschaften enorm belasten. Ebenso bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen das Auslaufen dieser Konjunkturprogramme auf die leichten Erholungstendenzen hat. Der Weg zu einem selbsttragenden Aufschwung kann noch lang sein.

Viele Länder des Euroraums erlebten zu Beginn des Jahres 2009 den stärksten Wirtschaftseinbruch seit dem Zweiten Weltkrieg. Auch Deutschland konnte sich als besonders exportabhängige Nation der globalen Wachstumsschwäche nicht entziehen und erlitt im ersten Quartal mit -6,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr den heftigsten Rückgang des BIP unter den großen Ländern der Eurozone. Ab dem zweiten Quartal begannen dann die geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen zu greifen und es setzte in zunehmend mehr Euroländern ein leichtes Wachstum ein. Nach vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamts betrug der Rückgang des preisbereinigten BIP im Jahr 2009 in Deutschland -5,0 Prozent, war damit so stark wie noch nie in der Nachkriegszeit und lag auch über dem durchschnittlichen Rückgang der Länder der Eurozone von 4,0 Prozent.

Die internationalen Rentenmärkte waren im Jahr 2009 als sicherer Hafen gefragt, unterlagen allerdings im Jahresverlauf deutlichen Schwankungen. Die internationalen Notenbanken haben ihre Leitzinsen angesichts der schweren Finanzkrise auf historische Tiefststände gesenkt und Schlüsselzinsen auf 1 Prozent oder darunter festgelegt. Gleichzeitig wurde der Markt mit nahezu uneingeschränkter Liquidität versorgt. Hierdurch sind die Geldmarktzinsen stark gesunken und es haben sich beiderseits des Atlantiks sehr steile Zinsstrukturkurven herausgebildet mit kurzfristigen Zinsen teilweise unter Leitzinsniveau und 10-jährigen Renditen zwischen 3,5 und 4,0 Prozent.

Auch Deutschland konnte sich der globalen Wachstumsschwäche nicht entziehen

Trotz der großzügigen Versorgung der Banken mit Liquidität erwies sich die Beschaffung von Fremdkapital bei Banken für viele Unternehmen als schwierig, da die Banken kaum bereit waren, neue Risiken einzugehen, und die Voraussetzungen für eine Kreditvergabe deutlich erhöht haben.

Seit ihrem Tief im März 2009 verzeichneten viele Aktienmärkte beeindruckende Kursgewinne. Betrachtet man allerdings das gesamte Jahr 2009, so reiht sich dieses durchaus in den Verlauf anderer Börsenjahre ein, die das Ende globaler Rezessionen markierten. Das Niveau von September 2008 und damit vor der Lehman-Krise ist allerdings in der Regel noch nicht wieder erreicht.

Branchenentwicklung

Der Markt für geschlossene Fonds ist im Jahr 2009 deutlich geschrumpft. Nach Angaben des VGF Verband Geschlossene Fonds e.V. wurden im relevanten Markt von den Fondsanbietern nur 5,14 Mrd. Euro Eigenkapital platziert, was einem Rückgang von etwa 38,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auslöser waren neben einer grundsätzlichen Zurückhaltung der privaten Anleger gegenüber langfristigen Kapitalanlagen vor allem der Zusammenbruch des wichtigen Schiffsmarkts und Restriktionen in der Bankfinanzierung der Fondsobjekte.

Allerdings gibt es auch Fondssegmente, die sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickeln konnten: So verzeichneten deutsche Immobilienfonds einen Zuwachs des platzierten Eigenkapitals um rund 127 Mio. Euro bzw. 12 Prozent auf 1,12 Mrd. Euro. Sehr positiv entwickelten sich auch Energiefonds mit einem Plus von 148 Prozent bzw. rund 326 Mio. Euro auf 556 Mio. Euro. Hier zeigt sich die Präferenz privater Anleger für leicht verständliche Fondskonzepte und vergleichsweise sichere und gut prognostizierbare Cashflows.

Den stärksten Einbruch erlebten die Schiffsbeteiligungen mit einem Rückgang des platzierten Eigenkapitals um 1,77 Mrd. Euro bzw. rund 71 Prozent auf nur noch 742,69 Mio. Euro. Der Rückgang des Welthandels und der aufgrund von Überkapazitäten teilweise dramatische Einbruch der Charterraten führten in Verbindung mit schlechten Nachrichten über laufende Schiffsfonds dazu, dass das Interesse der Anleger insbesondere an Investments in Einzelschiffe der klassischen Märkte Container-, Tanker- und Massengutschiffahrt stark schwand.

Weitere wichtige Assetklassen wie Auslandsimmobilien oder Flugzeuge verzeichneten Rückgänge von 30 bis 40 Prozent, die im Jahr 2008 noch starken Private-Equity-Fonds von mehr als 60 Prozent.

Der drastische Rückgang der Platzierungszahlen hatte im September 2008 eingesetzt und im Mai 2009 seinen Tiefpunkt erreicht. Dann setzte eine leichte Steigerung ein, so dass ab Oktober 2009 und mit ansteigender Tendenz das Platzierungsergebnis des Vorjahresmonats übertroffen werden konnte. Diese Entwicklung gibt Hoffnung für eine Erholung des Markts, allerdings ist das vierte Quartal eines Jahres traditionell das platzierungsstärkste und es gilt abzuwarten, wie der Branche der Start in das neue Jahr gelingt.

Starker Rückgang bei der Platzierung von geschlossenen Fonds

Hinsichtlich der verschiedenen Vertriebswege waren Banken mit rund 52 Prozent die stärksten Platziierer geschlossener Fonds, gefolgt von freien Vertrieben mit ca. 29 Prozent. Deutlich auf rund 12 Prozent gesteigert hat sich der Direktvertrieb der Fondsanbieter. Diese Vertriebsstruktur schlägt sich auch in den Top Ten der Emissionshäuser nieder: Die drei platzierungsstärksten Anbieter geschlossener Fonds sind mehrheitlich im Besitz von Banken.

Die Umsätze im Zweitmarkt für KG-Beteiligungen hielten sich 2009 mit ca. 470 Mio. Euro etwa auf Vorjahresniveau, erscheinen allerdings durch eine Verzehnfachung des Zweitmarktumsatzes mit Private-Equity-Fonds etwas verzerrt. Schiffsfonds hatten auch hier einen Rückgang um 67 Prozent zu verzeichnen.

Geschäftsverlauf

Bewertungssystem für Schiffsfonds aufgebaut

Das Geschäftsjahr 2009 war durch den Neuaufbau wichtiger Unternehmensbereiche und die Umsetzung neuer Produktlinien geprägt: Im Frühjahr wurde mit der Entwicklung eines Bewertungssystems für Schiffsfonds begonnen und auf dieser Basis das fundierte Know-how der Hesse Newman Zweitmarkt AG erarbeitet. Nach intensiver Analyse der Schifffahrtsmärkte und einer Vielzahl von Schiffsgesellschaften wurde auf einer breiten Datenbasis das Beteiligungskonzept des ersten eigenen Schiffszweitmarktfonds Hesse Newman Shipping Opportunity entwickelt und prospektiert. Der Vertriebsstart erfolgte im Juni 2009. Für diesen Fonds mit einer innovativen Kostenstruktur, in der das Emissionshaus und die Vertriebspartner für Konzeption und Platzierung eine vergleichsweise niedrige Vergütung, dafür aber während der Laufzeit eine erfolgsabhängige Beteiligung erhalten, konnte Hesse Newman bis zum Jahresende 5,1 Mio. Euro Eigenkapital platzieren.

Der Schiffsfonds Hesse Newman Private Shipping I konnte im September 2009 ein sehr günstiges Investment tätigen und im Zuge dieses Erfolgs wurden bis zum Jahresende 4,6 Mio. Euro Eigenkapital platziert (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und anschließend der Fonds geschlossen.

Zweitmarktfonds und Immobilienfonds realisiert

Zum Jahresende wurde der Prospekt für den ersten Hesse Newman Immobilienfonds von der BaFin gestattet: Das Bürohaus in der attraktiven Düsseldorfer Airport City ist nach neuesten Umweltstandards errichtet und langfristig an die Siemens AG vermietet. Der Fonds Hesse Newman GreenBuilding investiert rund 36 Mio. Euro in diese Immobilie und hat ein Eigenkapitalvolumen von 22,15 Mio. Euro. Vertriebsstart war Ende Januar 2010.

Im Bereich der Vermittlung von Lebensversicherungen nutzte Hesse Newman die günstige Marktsituation und konnte einen Provisionsumsatz von 1,6 Mio. Euro verzeichnen.

Im Zuge der Fokussierung auf das Emissionshaus und die zukunftssträchtigen Produktlinien wurden andere Unternehmensbereiche abgestoßen: Die Privatbank Hesse Newman & Co. AG wurde im Februar 2009 an die Grenkeleasing AG veräußert und fir-

miert heute als Grenke Bank AG. Ende August 2009 wurde mit der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH die Anlegerverwaltung im Wesentlichen der Leasingfonds verkauft. Hesse Newman Capital profitiert seitdem über eine typisch stille Beteiligung an den Ergebnissen der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH und vereinnahmte hieraus für das Restjahr 2009 0,8 Mio. Euro. Diese Restrukturierungen waren mit Veräußerungsverlusten von insgesamt knapp 9 Mio. Euro verbunden.

Durch die abgeschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen sieht Hesse Newman Capital sich gut für den Wettbewerb gerüstet und strebt eine deutliche Erhöhung des noch sehr geringen Marktanteils an. Im Bereich der Schifffahrt erweist es sich als äußerst hilfreich, unvorbelastet und ohne Verpflichtungen aus Altfonds oder bereits getätigter Schiffsorder in einem insgesamt schwierigen Marktumfeld agieren zu können. In dem Marktsegment Schiffsbeteiligungen gelang es Hesse Newman Capital daher, erste Anteile zu gewinnen. Dieses gilt es weiter auszubauen und mit dem neuen Immobilienfonds Hesse Newman GreenBuilding den Immobilienbereich auszuweiten. Mit der Immobilie wurden verstärkt Kreditinstitute als Partner in der Platzierung von Fonds gewonnen, was die Vertriebsstruktur deutlich verbreitert.

Hesse Newman Capital steuert seine Geschäftsentwicklung anhand monatlicher Zwischenabschlüsse und Gegenüberstellungen mit der Unternehmensplanung. Als wesentliche Kennziffer wird dabei die Höhe des platzierten Eigenkapitals verwendet. Die Planungen gehen von einer deutlichen Steigerung des platzierten Eigenkapitals im Vergleich zu den 9,7 Mio. Euro in 2009 aus. Des Weiteren werden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren analysiert. Hierbei ist insbesondere die Struktur der Eigenkapitalplatzierungen nach Regionen und Vertriebskanälen zu nennen. Darüber hinaus werden die Vergütungsstrukturen und die Mitarbeiterfluktuation im Personalbereich beobachtet. Hesse Newman Capital legt zudem Wert auf eine transparente Darstellung der Unternehmenskultur in der Öffentlichkeit.

Vertriebsstruktur ausgebaut

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Die Ertragslage 2009 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

in Mio. EUR	2009	2008
Fortgeführte Geschäftsbereiche		
Umsatzerlöse	2,9	0,5
Materialaufwand und Bestandsveränderungen	-2,1	-0,5
Personalaufwand	-3,2	-5,1
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-
Sonstige betriebliche Erträge	1,3	0,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,7	-7,4
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-4,9	-11,6
Finanzergebnis	2,3	-1,1
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	-2,6	-12,7
Ertragsteuern	1,6	-
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-1,0	-12,7
Aufgegebene Geschäftsbereiche		
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-8,6	-6,2
Konzernjahresergebnis	-9,6	-18,9

Fortgeführte Geschäftsbereiche mit deutlicher Ergebnisverbesserung

Bei den fortgeführten Geschäftsbereichen zeigt sich ein Anstieg der Umsatzerlöse in Höhe von 2,4 Mio. Euro auf 2,9 Mio. Euro, der insbesondere auf erstmalig erzielte Erlöse aus Versicherungsvermittlungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro zurückzuführen ist. Das von 0,7 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro angestiegene platzierte Eigenkapital aus fortgeführten Aktivitäten wirkte sich mit 0,8 Mio. Euro positiv auf die Umsatzerlöse aus. Der Anstieg des Materialaufwands steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Anstieg der Umsatzerlöse. Die Materialaufwandsquote beläuft sich auf 72 Prozent gegenüber 99 Prozent im Vorjahr. Der Rückgang des Personalaufwands beruht einerseits auf im Vorjahr im Rahmen der Restrukturierung angefallenen Abfindungsleistungen. Andererseits wirkte sich die Restrukturierung auch auf den Personalbestand aus und reduzierte daher den Personalaufwand. Die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2008 enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden in Höhe von 0,6 Mio. Euro sowie Erträge aus Weiterbelastungen in Höhe von 0,4 Mio. Euro. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich gegenüber dem Vergleichszeitraum halbiert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Bildung von Rückstellungen im Vorjahr (1,7 Mio. Euro), geringere Rechts- und Beratungskosten (um 1,0

Mio. Euro) und geringere Forderungsverluste (um 0,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Veränderung des Finanzergebnisses ergibt sich insbesondere aus im Geschäftsjahr 2009 erfassten Ergebnisanteilen an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH in Höhe von 1,8 Mio. Euro sowie Bewertungserträgen in Höhe von 1,0 Mio. Euro und einem um 0,7 Mio. Euro geringeren Finanzaufwand. Das Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen wurde im Geschäftsjahr 2009 positiv durch Steuererträge in Höhe von 1,6 Mio. Euro beeinflusst, die aus der Aktivierung von Nutzungspotenzialen aus steuerlichen Verlustvorträgen resultieren.

Der Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen über 8,6 Mio. Euro (Vorjahr: 6,2 Mio. Euro) resultiert insbesondere aus Entkonsolidierungsverlusten aus dem Abgang der Segmente „Privatbank“ (4,0 Mio. Euro) und „Anlegerverwaltung“ (4,8 Mio. Euro) sowie in diesem Zusammenhang erfassten Steueraufwendungen in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Gegenläufig hat sich insbesondere das positive operative Ergebnis des Geschäftssegments „Anlegerverwaltung“ ausgewirkt.

Der Konzernjahresfehlbetrag hat sich von 18,9 Mio. Euro auf 9,6 Mio. Euro verringert.

**Konzernjahresfehlbetrag
von 18,9 Mio. Euro auf
9,6 Mio. Euro verringert**

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften wird im Folgenden mit Stand zum 31. Dezember 2009 zusammengefasst und dem Vorjahr gegenübergestellt:

in Mio. EUR	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22,3	-
Forderungen	2,9	1,7
Zahlungsmittel	5,0	0,5
Latente Steuererstattungsansprüche	1,7	-
Vermögenswerte aufgebener Segmente	-	62,4
Geschäfts- oder Firmenwert	-	34,4
Übrige Vermögenswerte	0,7	2,1
Summe Vermögenswerte	32,6	101,1
Eigenkapital	10,0	14,2
Gesellschafterdarlehen	15,9	17,6
Latente Steuerschulden	1,9	-
Darlehen von Kreditinstituten	-	9,4
Schulden aufgebener Segmente	-	54,7
Übrige Schulden	4,8	5,2
Summe Eigenkapital und Schulden	32,6	101,1

**Eigenkapital durch
Forderungsverzicht
der SBW Schweizer
Beteiligungs-Werte AG
um 5,4 Mio. Euro
gestärkt**

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 68,5 Mio. Euro oder 68 Prozent zurückgegangen. Der Rückgang entfällt insbesondere auf die Veräußerung des Segments „Privatbank“, für das zum 31. Dezember 2008 Vermögenswerte in Höhe von 62,4 Mio. Euro sowie Schulden in Höhe von 54,7 Mio. Euro berücksichtigt waren; insbesondere infolge dieser Veräußerung sind die Zahlungsmittel gegenüber dem Vorjahr um 4,5 Mio. Euro auf 5,0 Mio. Euro angestiegen. Der im Vorjahr bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 34,4 Mio. Euro sowie die im Vorjahr passivierten Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von 9,4 Mio. Euro sind im Rahmen der Veräußerung des Segments „Anlegerverwaltung“ aus dem Konzern abgegangen. Zum 31. Dezember 2009 werden die stille Beteiligung in Höhe von 20,8 Mio. Euro sowie ein Darlehen an die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH über 1,4 Mio. Euro unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen; hiermit in Zusammenhang stehen ferner latente Steuerschulden über 1,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital wurde im Rahmen eines Forderungsverzichts der Mehrheitsgesellschafterin in Höhe von 5,4 Mio. Euro gestärkt, so dass unter Berücksichtigung des Konzernjahresfehlbetrags ein Rückgang in Höhe von 4,2 Mio. Euro zu verzeichnen war. Dem Forderungsverzicht standen Darlehensaufnahmen im ersten Halbjahr 2009 in Höhe von 3,8 Mio. Euro entgegen; die Gesellschafterdarlehen haben sich um 1,7 Mio. Euro verringert und betragen zum 31. Dezember 2009 15,9 Mio. Euro; von diesem Betrag sind 10,1 Mio. Euro kurzfristig kündbar. Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Bilanzstichtag nunmehr auf 31 Prozent (Vorjahr: 14 Prozent).

Finanzlage

Nachfolgend wird die Finanzlage 2009 der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochtergesellschaften anhand der zusammengefassten Kapitalflussrechnung mit dem Vorjahr verglichen:

in Mio. EUR	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	-6,7	0,1
Aufgegebene Bereiche	6,6	-4,6
	-0,1	-4,5
Cashflow aus Investitionstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	0,3	2,6
Aufgegebene Bereiche	-16,5	-3,0
	-16,2	-0,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		
Fortgeführte Bereiche	3,8	8,2
Aufgegebene Bereiche	-1,0	9,5
	2,8	17,7
Nettomittelzufluss/-abfluss		
Fortgeführte Bereiche	-2,6	10,9
Aufgegebene Bereiche	-10,9	1,9
	-13,5	12,8
Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	15,2	2,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1,7	15,2

Die Finanzlage der Unternehmensgruppe ist im Berichtsjahr 2009 durch den Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Ursächlich hierfür war insbesondere der unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesene Abgang von Zahlungsmitteln aus der Veräußerung von Geschäftsbereichen in Höhe von 16,6 Mio. Euro, der insbesondere auf den Geschäftsbereich „Privatbank“ entfällt.

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in den aufgegebenen Geschäftsbereichen ergibt sich durch die Rückführung von Kundenkrediten im Segment „Privatbank“ sowie durch die Vergütungen im Rahmen der Anlegerverwaltung. Die fortgeführten Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit sind aufgrund des bis zum Bilanzstichtag noch geringen Neugeschäfts und infolge von Mittelabflüssen im Rahmen der Umstrukturierung deutlich negativ.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit stellt in den fortgeführten Bereichen insbesondere Darlehensgewährungen der Mehrheitsgesellschafterin dar, welche sich im Geschäftsjahr 2009 auf 3,8 Mio. Euro gegenüber 9,9 Mio. Euro im Vorjahr beliefen. Im Bereich der aufgegebenen Geschäftsbereiche werden insbesondere Zahlungsmittelveränderungen aus der Finanzierung durch Bankdarlehen ausgewiesen (-1,0 Mio. Euro gegenüber 9,5 Mio. Euro im Vorjahr).

Der frei verfügbare Finanzmittelfonds ist infolge der genannten Effekte in Summe um 13,5 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro gesunken. Nicht ausgenutzte zugesagte Kreditlinien stehen derzeit nicht zur Verfügung. Die Fähigkeit des Konzerns, seine Zahlungsverpflichtungen in den dargestellten Geschäftsjahren zu erfüllen, war zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Liquiditätsplanung des Konzerns zeigt keine Anzeichen von drohenden Liquiditätsengpässen.

Gesamtaussage zur Lage des Konzerns

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts erweisen sich die Umstrukturierungsmaßnahmen als erfolgreich: Der Konzern konzentriert sich nunmehr hauptsächlich auf die Tätigkeit als Emissionshaus, die Platzierung des ersten Hesse Newman Immobilienfonds ist erfolgreich angelaufen und neue attraktive Beteiligungsprodukte befinden sich in der Prüfung. Auf Jahressicht wird mit positiven Ergebnisbeiträgen aus der stillen Beteiligung an der Hanseatische Fonds Treuhand GmbH gerechnet, deren Geschäftsverlauf regelmäßig beobachtet wird. Der laufende Geschäftsbetrieb kann im Rahmen der Innenfinanzierung nur aufrechterhalten werden, wenn Umsatz- und Ergebniserwartungen nicht wesentlich verfehlt werden und die von der Mehrheitsgesellschafterin zur Verfügung gestellten Mittel nicht fällig gestellt werden. Diese bestandsgefährdenden Risiken sind im Risikobericht unter dem Abschnitt Liquiditätsrisiko näher beschrieben. Nach der abschließenden Ausgleichsvereinbarung über den Verkauf des Segments Privatbank sind keine wesentlichen Risiken erkennbar, die über die operativen Risiken der Geschäftstätigkeit hinausgehen.

Keine wesentlichen Risiken über die operativen Risiken der Geschäftstätigkeit hinaus

Geschäftsentwicklung der Segmente

Aufgrund eines neuen Bilanzierungsstandards wurde die Definition der Segmente für die Hesse Newman Gruppe an das interne Reporting angepasst, welches nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt wird.

Segment „Emission und Konzeption“

Das Segment „Emission und Konzeption“ wird durch die Hesse Newman Capital AG repräsentiert und umfasst die Konzeption sowie den Vertrieb von Beteiligungsprodukten in der Form geschlossener Fonds. Hierunter fallen die an Fondsgesellschaften erbrachten Dienstleistungen Finanzierungsvermittlung, Gewährung von Platzierungsgarantien, Projektierung, Prospekterstellung sowie Einwerbung von Beteiligungskapital. Entsprechend werden hiermit im Zusammenhang stehende Aufwendungen diesem Segment zugerechnet, die im Wesentlichen Provisionen an Vertriebspartner, Personalkosten sowie weitere betriebliche Aufwendungen betreffen. Im Finanzergebnis werden im Wesentlichen Finanzierungskosten aus der Darlehensgewährung der Mehrheitsgesellschafterin sowie Ergebnisanteile aus der Beteiligung an dem Segment „Anlegerverwaltung“ ausgewiesen. Das Segmentergebnis stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

Verlust im Segment „Emission und Konzeption“ deutlich verringert

in Mio. EUR	2009	2008
Umsatzerlöse	1,2	0,5
Materialaufwand	-1,4	-0,5
Personalaufwand	-3,7	-5,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-0,1	-0,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	<u>-4,0</u>	<u>-15,7</u>
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	-8,0	-21,4
Finanzergebnis	<u>2,2</u>	<u>-</u>
Segmentergebnis	-5,8	-21,4

Die Umsatzerlöse des Segments betragen für das Geschäftsjahr 2009 1,2 Mio. Euro und wurden im Wesentlichen mit zwei Beteiligungsangeboten realisiert. Aufgrund von Aufwendungen für in Vorbereitung befindliche Fonds weist das Segment einen leicht negativen Rohertrag aus. Der Personalaufwand in Höhe von 3,7 Mio. Euro enthält auch den Personalaufwand für das Segment „Anlegerverwaltung“, der in Höhe von 0,7 Mio. Euro kostendeckend erstattet wurde; im Vorjahreszeitraum ist der Personalaufwand insbesondere durch Abfindungen um 1,9 Mio. Euro höher angefallen. Das sonstige betriebliche Ergebnis enthält im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen in Höhe von 8,5 Mio. Euro sowie Rechts- und Beratungskosten über 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro); demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Forderungsverzicht der Mehrheitsgesellschafterin in Höhe von 5,4 Mio. Euro. Das sonstige betriebliche Ergebnis des Vor-

jahres war durch Forderungsverluste in Höhe von 10,3 Mio. Euro belastet, welche insbesondere auf aufgegebenen Geschäftsbereiche entfallen. Hauptsächlich aufgrund des Rückgangs des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ist das negative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 21,4 Mio. Euro auf 8,0 Mio. Euro zurückgegangen. Während im Vorjahr das Finanzergebnis ausgeglichen war, wurde im Geschäftsjahr 2009 insbesondere aus der Ergebnisbeteiligung am Segment „Anlegerverwaltung“ sowie aus intersegmentären Zinserträgen aus Darlehensgewährungen ein positives Finanzergebnis in Höhe von 2,2 Mio. Euro erwirtschaftet. In der Folge hat sich das Segmentergebnis von -21,4 Mio. Euro auf -5,8 Mio. Euro verbessert.

Segment „Anlegerverwaltung“

Das Segment „Anlegerverwaltung“ übernimmt die Einrichtung und laufende Verwaltung der Anlegerkonten und die Anlegerbetreuung. Im Berichtszeitraum wurden bis zur Veräußerung Ende August 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 4,8 Mio. Euro erwirtschaftet. Im Vorjahr waren Umsatzerlöse aus Provisionen für die Vermittlung von geschlossenen Fonds in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie Provisionsaufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro im Rohergebnis enthalten. Des Weiteren sind im Konzernabschluss nicht zu berücksichtigende Abschreibungen im Wesentlichen auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 1,5 Mio. Euro angefallen. Nach Berücksichtigung des insbesondere aufgrund von Segmentumlagen in Höhe von 0,8 Mio. Euro negativen sonstigen betrieblichen Ergebnisses in Höhe von 1,2 Mio. Euro sowie intersegmentärer Finanzierungsaufwendungen über 0,8 Mio. Euro wurde bis zur Veräußerung ein Ergebnis in Höhe von 1,0 Mio. Euro erzielt, welches an das Segment „Emission und Konzeption“ abgeführt wurde.

in Mio. EUR	2009	2008
Umsatzerlöse	4,8	11,9
Materialaufwand	-	-2,3
Personalaufwand	-	-1,6
Abschreibungen und Wertminderungen	-1,5	-2,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1,2	-4,9
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	2,1	0,8
Finanzergebnis	-2,1	-0,8
Segmentergebnis	-	-

**4,8 Mio. Euro
Umsatzerlöse durch
Anlegerbetreuung**

Segment „Versicherungsvermittlung“

Dieses Segment umfasst die im Geschäftsjahr 2009 erstmals getätigten Versicherungsvermittlungen. Nach Umsatzerlösen in Höhe von 1,6 Mio. Euro sowie einem Materialaufwand in Höhe von 0,7 Mio. konnte ein positives Segmentergebnis in Höhe von 0,9 Mio. Euro erzielt werden.

Übrige Segmente

Das Segment „Privatbank“ ist im Februar 2009 veräußert worden und erfüllt somit nicht mehr die Voraussetzungen eines berichtspflichtigen Segments. Dieses Segment und weitere Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	2009	2008
Umsatzerlöse	0,5	7,0
Materialaufwand	-0,2	-4,0
Personalaufwand	-0,6	-6,4
Abschreibungen und Wertminderungen	-	-0,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,4	3,5
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	0,1	-0,4
Finanzergebnis	-0,1	-0,3
Segmentergebnis	-	-0,7

Nachtragsbericht

Am 5. Februar 2010 wurden die wesentlichen Gewährleistungen der Hesse Newman Capital aus dem Kaufvertrag des Segments „Privatbank“ gegen eine Ausgleichszahlung von 1,6 Mio. Euro an den Käufer beigelegt. Es verbleiben Gewährleistungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Der Vertriebsstart des Immobilienfonds GreenBuilding, für den eine Platzierungsgarantie in Höhe von 22,2 Mio. Euro gewährt wurde, erfolgte nach BaFin-Genehmigung im Januar 2010.

Chancen

Regenerative Energien, Zweitmarkt und Core-Immobilien bieten Marktchance

Die Branche der geschlossenen Fonds befindet sich in einem deutlichen Umbruch: Ehemals starke Marktsegmente wie z.B. Schiffsfonds sind eingebrochen, etablierte Marktteilnehmer haben mit großen Problemen in ihren Bestandsfonds und ihrer Produktpipeline zu kämpfen, neue Nischen wie regenerative Energien-Fonds tun sich auf – diese Marktchance gilt es für Hesse Newman Capital zu nutzen und sich mit einer Kombination aus branchenerfahrenen Mitarbeitern und exzellenten, die Nachfrage der Anleger bedienenden Beteiligungsangeboten bei den wichtigen Vertriebspartnern zu etablieren.

Mit dem Aufbau einer eigenen Zweitmarkt-Kompetenz hat Hesse Newman Capital einen risikoarmen Zugang zu Investitionsobjekten. Die Konzentration auf europäische Core-Immobilien zielt auf das derzeit platzierungsstärkste Fondssegment, und das Engagement im Bereich der regenerativen Energien bietet die Chance auf ein weiteres wichtiges Standbein.

Nach der erfolgten Neustrukturierung der Hesse Newman Capital und der Entlastung von zahlreichen Fixkosten, welche insbesondere im Geschäftsbereich „Privatbank“ angefallen waren, besteht mit diesen Beteiligungskonzepten eine gute Chance, das Unternehmen mittelfristig zurück in die Profitabilität zu führen.

Risikobericht

Risikomanagement-System

Aufgabe des Risikomanagement-Systems der Hesse Newman Capital ist es, Risiken für die gesamte Gruppe strukturiert zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren. Es soll die Geschäftsführung und die Mitarbeiter in die Lage versetzen, Risiken frühzeitig zu erkennen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen. Das Risikomanagement erfasst in einem koordinierten Prozess alle Unternehmensbereiche und alle Teilschritte der Wertschöpfung und wird durch eine geeignete Risikomanagement-Software unterstützt. Über die wesentlichen Risiken wird regelmäßig berichtet, neue Risiken werden adhoc gemeldet. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung der Risiken und die Einhaltung der Richtlinien in der Unternehmensgruppe.

Die Risikopolitik der Hesse Newman Capital ist darauf ausgerichtet, Risiken des operativen Geschäfts bewusst zu steuern und keine unverhältnismäßigen Risiken einzugehen. Die Risikosteuerung hat nicht die totale Vermeidung von Risiken zum Ziel, sondern einen bewussten und systematischen Umgang mit diesen Risiken. Der Erwerb von Fondsobjekten und die Strukturierung eines Beteiligungsangebots werden daher grundsätzlich von externen Beratern begleitet, die Marktfähigkeit eines Produkts im steten Austausch mit potenziellen Vertriebspartnern geprüft.

Im Folgenden werden die mit der künftigen Entwicklung des Unternehmens verbundenen Risiken detailliert dargestellt. Die aufgeführten Sachverhalte können sich in erheblichem Maße negativ auf die Geschäfts-, Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der einzelnen Gesellschaften wie auch des Gesamtunternehmens auswirken.

Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds

Im April 2009 hat die Europäische Kommission einen Vorschlag für die AIFM-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rats über die Verwalter alternativer Investmentfonds vorgelegt (AIFM – Alternative Investment Fund Manager). Dem Wortlaut nach sind auch die Verwalter geschlossener Fonds erfasst. Eine solche Regulierung würde das Management eines Fonds mit zusätzlichen Aufgaben belasten, zu höheren Kosten für die Fondsgesellschaft führen und den Fonds ggf. unrentabel machen. Der Richtlinienentwurf erlaubt nach dem derzeitigen Stand lediglich den Vertrieb alternativer Investmentfonds an institutionelle Investoren, was erhebliche Umsatzeinbußen nach sich ziehen würde. Allerdings ist zu erwarten, dass der deutsche Gesetzgeber eine Öffnungsklausel bei der Umsetzung nutzt, so dass ein Vertrieb auch an Privatpersonen möglich bleibt. Auch die Aufnahme deutscher geschlossener Fonds in den Regelungsbereich der MIFID (Markets in Financial Instruments Directive, Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente) ist nicht ausgeschlossen. Hier hat Deutschland innerhalb der Europäischen Union einen zu hinterfragenden Eigenweg beschritten, der unter Umständen nicht von Dauer ist. Auch hier drohen zusätzliche Kosten. Die Regulierungsbestrebungen zielen des Weiteren auch auf den Vertrieb geschlossener Fonds ab. Die Kosten- und Verwaltungsbelastungen können in der Folge zu einer Verdichtung des Markts auf Vertriebspartnerebene und gegebenenfalls zur erschwerten Produktabsetzbarkeit führen. Die Hesse Newman Capital AG ist Mitglied im VGF Verband Geschlossene Fonds und gestaltet hierüber den Regulierungsprozess mit.

**Risiken managen –
mit System**

**AIFM könnte
Fondsmanagement
und -verwaltung
mit zusätzlichem
Aufwand und damit
Kosten belasten**

Erhöhte Kapitalkosten erschweren die Realisation von Fondsprojekten

Risiken aus Veränderungen der steuerlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen

Der Erfolg der geschlossenen Fonds der Hesse Newman Capital hängt in unterschiedlichem Ausmaß von der Fortdauer der bei der Prospektierung zugrunde gelegten rechtlichen und steuerlichen Regelungen ab. Eine Änderung dieser Rahmenbedingungen im In- und Ausland liegt nicht im Ermessen von Hesse Newman Capital, könnte sich aber negativ auf die bereits platzierten Fonds oder das Neugeschäft auswirken, verbunden mit entsprechenden Effekten auf die Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses und der gesamten Gruppe.

Außerdem besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Finanzverwaltung bei einer Betriebsprüfung rückwirkend die steuerlichen Vorteile der vertriebenen Fonds ganz oder in Teilen aberkennt. Dies würde sich nachteilig auf die Bestandsfonds auswirken und zu einem Reputationsschaden führen, der Einbußen im Neugeschäft zur Folge haben kann.

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen rechtlichen und steuerrechtlichen Beratern soll diese Risiken minimieren.

Risiken der aktuellen Kapitalmarktentwicklungen

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf das Geschäftsmodell der Emissionshäuser sind deutlich spürbar: Die Banken verhalten sich im Hinblick auf die Fremdfinanzierung von Fondsobjekten sehr restriktiv und stellen insbesondere kaum noch Mittel für die Eigenkapital-Zwischenfinanzierung zur Verfügung. Werden Bankdarlehen zur Verfügung gestellt, sind die Bankmargen deutlich höher als noch vor der Krise. Hierdurch besteht das Risiko, dass attraktive Fondsprojekte nicht in ausreichender Zahl umgesetzt werden können – mit entsprechenden Auswirkungen auf Umsatz und Ertrag. Vorstand und Aufsichtsrat der Hesse Newman Capital verfügen über langjährige gute Kontakte zu den wichtigen Geschäftsbanken und begegnen diesem Risiko mit einer breiten Ansprache der relevanten Bankpartner.

Risiken aus nachlassender Kundennachfrage

Auch das Kapitalanlageverhalten der Hauptzielgruppe vermögender Privatkunden hat sich durch die Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich verändert: Kunden suchen zum einen unkomplizierte und transparente Kapitalanlagen mit gut prognostizierbaren Cashflows und zum anderen Risikodiversifikation. Dieses hat eine deutliche Verschiebung der Marktanteile einzelner Fondssegmente zur Folge. Core-Immobilien und regenerative Energien sind die Gewinner, Einzelschiffe im jetzigen Marktumfeld die großen Verlierer. Sollte der Markt auf seinem niedrigen Niveau verharren, besteht ein erhebliches Risiko für Umsatz und Ertrag des Unternehmens. Deshalb konzentriert sich Hesse Newman Capital auf die Konzeption von vergleichsweise sicheren geschlossenen Fonds in etablierten und nachgefragten Assetklassen.

Wettbewerbsrisiko

Die aufgrund des schwierigen konjunkturellen Umfelds schwache Nachfrage verschärft den Wettbewerb unter den Emissionshäusern. Dieses kann zu deutlich sinkenden Margen entweder durch hohe Vertriebsaufwendungen oder für das Emissionshaus ertragschwach kalkulierte Fonds führen. Dieser Situation begegnet Hesse Newman Capital

durch die Konzeption attraktiver Kapitalanlagen – sowohl für den Vertriebspartner als auch für die Kunden.

Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Investitionsobjekten

Das Neugeschäft von Hesse Newman Capital hängt in hohem Maße davon ab, inwieweit sie kontinuierlich marktgerechte Beteiligungsangebote entwickeln kann. Die Verfügbarkeit entsprechender Investitionsobjekte hängt vor allem von einem unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten attraktiven Preis und einem günstigen steuerlichen und rechtlichen Umfeld ab. Sollte es Hesse Newman Capital über einen längeren Zeitraum hinweg nicht gelingen, dem Publikum hinreichend attraktive Beteiligungsangebote anzubieten, besteht das Risiko, dass es zu nachhaltigen Einbußen im Neugeschäft mit entsprechenden Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage des Unternehmens kommt. Diesem Risiko wird mit erfahrenen Mitarbeitern und entsprechenden guten Kontakten zu Projektlieferanten begegnet.

Vertriebliche Risiken

Hesse Newman Capital vertreibt ihre geschlossenen Fonds über unabhängige Finanzvermittler, Kreditinstitute und Finanzvertriebe. Die Gewinnung und die laufende Zusammenarbeit mit einer ausreichenden Zahl qualifizierter Vertriebspartner spielt für den geschäftlichen Erfolg der Hesse Newman Capital daher eine entscheidende Rolle. Erhebliche Beeinträchtigungen der Umsatz- und Ertragslage des Emissionshauses könnten eintreten, wenn es nicht gelänge, in ausreichendem Maße Vertriebspartner an sich zu binden. Der Aufbau einer möglichst breiten Vertriebsstruktur soll dieses Risiko vermindern.

Reputationsrisiken

Der langfristige Erfolg der Hesse Newman Capital hängt von den Geschäftsergebnissen ihrer Beteiligungsangebote ab. Eine negative Entwicklung der Ergebnisse der Fondsgesellschaften kann erhebliche Reputationsschäden verursachen und den Verlust des Anlegervertrauens bewirken. Dieses kann nicht nur spezielle Produktlinien, sondern im Extremfall die gesamte Hesse Newman Capital mit all ihren Beteiligungsangeboten betreffen. Hieraus könnte wiederum eine deutliche Verschlechterung der Umsatz- und Ertragsentwicklung des Emissionshauses selbst wie auch des gesamten Unternehmens resultieren.

Prospekthaftungsrisiken

Als Emissionshaus ist die Hesse Newman Capital AG für die Richtigkeit und Vollständigkeit der im Verkaufsprospekt gemachten Angaben verantwortlich und haftet hierfür als Anbieterin gegenüber den Anlegern. Die Verkaufsprospekte werden mit größter Sorgfalt erstellt und zudem von einem Wirtschaftsprüfer sowohl hinsichtlich der Vollständigkeit, Richtigkeit und Klarheit der Angaben als auch der Plausibilität von Annahmen und der Darstellung der mit der Kapitalanlage verbundenen Risiken und Chancen nach den „Grundsätzen ordnungsgemäßer Beurteilung von Prospekten über öffentlich angebotene Kapitalanlagen“ (IDW S 4) begutachtet. Für die steuerlichen Aussagen des Prospekts wird zudem ein Steuergutachten erstellt. Allerdings können alle diese Maßnahmen keine

vollständige Gewähr für die Prospektangaben oder den wirtschaftlichen Erfolg der Kapitalanlage bieten, so dass nicht auszuschließen ist, dass Anleger aufgrund fehlender oder falscher Prospektangaben Schadenersatzansprüche aus Prospekthaftung geltend machen. Dieses hätte negative Auswirkungen auf die Ertragslage, Umsatzentwicklung und Reputation der Unternehmensgruppe.

Beratungshaftungsrisiken

Den Vertriebspartnern kommt die Aufgabe zu, ihren Kunden die Beteiligungsangebote des Emissionshauses im Rahmen einer anleger- und anlagegerechten Beratung zu präsentieren und dabei die erforderlichen Aufklärungs- und Informationspflichten mit der notwendigen Sorgfalt zu erfüllen. Substanzielle Risiken für die Hesse Newman Capital könnten sich ergeben, wenn Vertriebspartner ihre Sorgfaltspflicht bei der Kundenberatung vernachlässigten. Denn es gibt in der aktuellen Rechtsprechung Tendenzen, die Aufklärungs- und Beratungspflichten im Vertrieb von Kapitalanlageprodukten zu erhöhen und Beratungsfehler von Vertriebspartnern dem Emittenten der Kapitalanlage zuzurechnen.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert seine Liquidität sowohl durch monatliche Analysen der Veränderungen des Zahlungsmittelbestands als auch durch Liquiditätsplanungen über verschiedene Zeithorizonte, um gegebenenfalls rechtzeitig Maßnahmen zur Liquiditätssicherung ergreifen zu können.

In der Vergangenheit erfolgte die Sicherstellung der Liquidität vor allem durch die Mehrheitsgesellschafterin SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG. Der Großteil dieser Gesellschafterdarlehen wurde für Maßnahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung benötigt. Diese Neuausrichtung ist weitgehend abgeschlossen und es wurden die Voraussetzungen geschaffen, einen wesentlichen Teil des laufenden Liquiditätsbedarfs durch Innenfinanzierung zu generieren.

Im aktuell schwierigen Marktumfeld sind Umsatzprognose und Liquiditätsplanung allerdings mit erheblichen Unsicherheiten behaftet, so dass ein zusätzlicher externer Liquiditätsbedarf entstehen könnte. Eine fehlende Ausweitung der Unternehmensfinanzierung durch die Mehrheitsgesellschafterin könnte das Fortbestehen der Gesellschaft in solch einer Situation gefährden.

Ein bestandsgefährdendes Risiko besteht darin, dass die Mehrheitsgesellschafterin einen wesentlichen Teil der bislang kurzfristig bereitgestellten Mittel fällig stellt und Hesse Newman Capital keine Anschlussfinanzierung durch Fremd- oder Eigenkapital bekäme. Zurzeit bestehen keine Anzeichen für eine Fälligestellung der Mittel. Dem Risiko wird begegnet durch eine laufende Kommunikation mit der Mehrheitsgesellschafterin.

Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten

Hesse Newman Capital hält als Finanzinstrument eine stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH und ist dementsprechend an deren Ergebnis beteiligt. Im Konzernabschluss ist dieses Finanzinstrument mit 15,0 Mio. Euro in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und mit 5,8 Mio. Euro in der Klasse „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ erfasst worden. In der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind ferner Forderungen aus Ergebnisansprüchen und gewährten

Darlehen gegen diese Gesellschaft in Höhe von insgesamt 3,2 Mio. Euro ausgewiesen. Als Rechtsnachfolgerin der Rothmann & Cie. AG ist die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH (HFT) verantwortlich für die rechtlichen und steuerlichen Grundlagen, die Konzeption und den Vertrieb der von der Rothmann & Cie. AG in der Vergangenheit angebotenen Beteiligungsmodelle. Diese Prospekthaftung bezieht sich auf die inzwischen ausgelaufenen Produktlinien LeaseFonds, LogisFonds und TrustFonds sowie weitere Beteiligungsangebote. Trotz größtmöglicher Sorgfalt bei der Erstellung der jeweiligen Emissionsprospekte und der Einbeziehung rechtlicher und steuerlicher Berater ist nicht auszuschließen, dass die HFT rechtskräftig in Prospekthaftung genommen wird mit entsprechenden Auswirkungen auf ihre Ertragslage. Als Rechtsnachfolgerin der Dr. Conrad Treuhand GmbH ist die HFT außerdem als Treuhandkommanditistin für die Einhaltung von Sorgfaltspflichten den Treugebern gegenüber verantwortlich, deren Verletzung ebenfalls zu Haftungstatbeständen führen und Auswirkungen auf die Ertragslage der HFT haben kann. Dem Risiko wird durch den Abschluss einer Versicherung begegnet, die allerdings summenmäßigen Beschränkungen unterliegt.

Ein geringerer Ertrag der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH hat eine geringere Vergütung der stillen Gesellschafterin Hesse Newman Capital AG zur Folge und gegebenenfalls erhebliche Auswirkungen auf die Werthaltigkeit des Finanzinstruments stille Beteiligung und damit auf die Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätssituation von Hesse Newman Capital.

Die Risiken in Zusammenhang mit Finanzinstrumenten steuert das Management über die zeitnahe Analyse von Monatsabschlüssen und sonstigen Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Die Monatsabschlüsse werden jeweils mit der Unternehmensplanung verglichen, um Abweichungen und Trends frühzeitig zu erkennen.

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2009 wurden keine Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken gehalten.

Zinsrisiko

Hesse Newman Capital hat wesentliche Finanzierungen zu variablen und marktabhängigen Zinssätzen aufgenommen. Falls das Management es für wirtschaftlich vorteilhaft hält oder falls vertragliche Auflagen bestehen, werden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Die unter den Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten angegebene Bewertung der Verbindlichkeit mit Besserungsschein sowie die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der stillen Beteiligung erfolgten unter Zugrundelegung aktueller Zinsniveaus. Eine zukünftige Änderung der Zinsniveaus auf den Kapitalmärkten würde sich auf die Bewertung dieser Finanzinstrumente auswirken. Dieses Risiko wird gesteuert durch die kontinuierliche Beobachtung der Entwicklung an den Kapitalmärkten, um erforderliche Anpassungen der Bewertungen zeitnah vornehmen zu können. Nach dem erfolgten Verkauf des Segments „Privatbank“ sind darüber hinausgehende Zinsrisiken nicht mehr anhängig.

Währungsrisiko

Die Hesse Newman Capital AG und ihre Tochtergesellschaften unterliegen nach dem Verkauf des Segments „Privatbank“ keinem Währungsrisiko.

**Hesse Newman Capital
unterliegt keinem
Währungsrisiko**

**Die erfolgreiche
Besetzung von
Führungs- und
Schlüsselpositionen
bedingt unternehmerischen Erfolg**

Kreditrisiko

Über das oben dargestellte Beteiligungsrisiko hinaus unterliegt Hesse Newman Capital nach dem Verkauf des Segments „Privatbank“ keinem wesentlichen Kreditrisiko. Die wesentlichen Forderungen zum Bilanzstichtag sind bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses eingegangen. Das Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird laufend durch die Finanzabteilung überwacht. Zum Bilanzstichtag bestehen keine überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert sind.

Risiken aus Eventualverbindlichkeiten

Für den Fonds Hesse Newman GreenBuilding wurde eine Platzierungsgarantie in Höhe von 22,15 Mio. Euro gewährt, die mit 14,0 Mio. Euro am 30. September 2010 und mit dem Restbetrag am 31. Dezember 2010 fällig wird. Aufgrund der verbleibenden Zeit für das Einwerben des Eigenkapitals und des aktuellen Interesses der Vertriebspartner an diesem Objekt geht das Management davon aus, dass diese Garantie nicht in Anspruch genommen wird. Eine zum Bilanzstichtag noch in geringer Höhe valutierende Platzierungsgarantie für den Fonds Hesse Newman Shipping Opportunity ist mittlerweile durch Einwerben des Eigenkapitals erloschen. Hesse Newman Capital hat außerdem eine Bürgschaft für ein Darlehen der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH übernommen, welches zum 31. Dezember 2009 mit 7,5 Mio. Euro valutierte, und haftet gegebenenfalls für dessen Rückführung.

Gewährleistungsrisiken

Die wesentlichen mit dem Verkauf der Privatbank Hesse Newman & Co. AG zusammenhängenden Freistellungen und Gewährleistungen sind mittlerweile erloschen (siehe Nachtragsbericht S. 28).

Abhängigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Zur Erreichung ihrer Unternehmensziele und zur erfolgreichen Weiterentwicklung ihres Geschäftsmodells ist Hesse Newman Capital darauf angewiesen, in notwendigem Maße qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und diese langfristig zu binden. Ist dies nicht im erforderlichen Umfang möglich, so können hieraus nachhaltig negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Umsatzsituation sowie die künftige Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften und der gesamten Gruppe resultieren. Der Erfolg der einzelnen Tochtergesellschaften wie von Hesse Newman Capital als Gesamtheit hängt von einer begrenzten Anzahl an Schlüsselpersonen ab. Der Verlust solcher Entscheidungsträger könnte zu Verzögerungen in der Weiterentwicklung des Unternehmens sowie zu substantiellen Umsatz- und Ertragseinbußen auf Einzelgesellschafts- wie auf Gesamtunternehmensebene führen.

Risiken aus der Nutzung von EDV-Systemen

Der Geschäftsbetrieb der Hesse Newman Capital basiert auch auf der raschen Übertragung und der effizienten Verarbeitung von Daten. Alle Gesellschaften des Unternehmens setzen zu diesem Zweck umfangreiche EDV-Systeme ein. Trotz umfassender Vorkeh-

rungen, die zur Datensicherung und zur Überbrückung allfälliger Probleme getroffen wurden, sind Störungen bzw. Ausfälle von EDV-Systemen nicht völlig auszuschließen. Neben Datenverlusten können Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler oder Funktionsprobleme bei der eingesetzten Software, eine verminderte Datenübertragungsgeschwindigkeit, Serverausfälle aufgrund von Hard- oder Softwarefehlern, Unfälle, Sabotageakte u.v.a.m. auftreten. In ungünstigen Fällen könnte dies zu erheblichen Reputationsschäden, zu einer Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen sowie zu einer schlechteren Umsatz- und Ertragsentwicklung einzelner Tochtergesellschaften und damit des gesamten Unternehmens führen.

Internes Kontrollsystem

Eingebettet in das Risikomanagement-System ist das interne Kontrollsystem. Beides liegt in der Ressortverantwortung des Finanzvorstands. Das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist zunächst abhängig von der Qualität der zugrunde liegenden Einzelabschlüsse. Hier wird durch Funktionstrennungen und die Festlegung von Zuständigkeiten bezüglich Erstellungs- und Überwachungsprozessen die geforderte Qualität sichergestellt. Durch den Einsatz von fachkundigen Mitarbeitern, eines adäquaten Finanzbuchhaltungssystems mit festgelegten Zugriffsbeschränkungen und entsprechender IT-Sicherheit wird die erforderliche Datensicherheit geschaffen. Andere operative interne Kontrollsysteme insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Einkauf werden für die Verprobung der Abschlussqualität herangezogen. Darauf aufbauend erfolgt die Erstellung der Konzernabschlüsse in einem revisions-sicheren Buchhaltungssystem. Hier werden die handelsrechtlichen Einzelabschlüsse auf IFRS übergeleitet und erforderliche Konsolidierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Schreibrechte sind beschränkt auf sachkundige Mitarbeiter. Es besteht eine Funktionstrennung zwischen laufender Buchhaltung und Konzernbuchhaltung.

Durch die Aufstellung von IFRS-Konzernmonatsabschlüssen werden Informationen zeitnah an die Verantwortlichen übermittelt, so dass Bewertungsrisiken frühzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Der Vorstand hat ein Vier-Augen-Prinzip eingerichtet und stellt zudem sicher, dass die an dem Prozess beteiligten Mitarbeiter Fortbildungsmöglichkeiten wahrnehmen, um die Auswirkungen von neuen Standards auf die Konzernabschlusserstellung beurteilen zu können. Die Überprüfung erkannter Risiken und kritischer Bilanzierungsfragen erfolgt gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Wirtschaftsprüfern.

Prognose

Hesse Newman Capital hat im vergangenen Geschäftsjahr gute Fortschritte in der Neuausrichtung des Unternehmens gemacht und wichtige Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung umsetzen können. Derzeit fällt es allerdings sehr schwer, zu beurteilen, ob Deutschland die schlimmsten Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise schon bewältigt hat und ein langsamer Aufschwung einsetzt, oder aber ob neue schlechte Nachrichten zum Beispiel über die Arbeitsmarktentwicklung die Anleger weiter sehr zurückhaltend agieren lassen werden.

**Bestandsfeste
Prognosen sind im
derzeitigen Markt-
umfeld nur bedingt
möglich**

**Das Ziel ist klar:
Hesse Newman Capital
in die Profitabilität
zu führen – so rasch
wie möglich**

Trotzdem geht das Management davon aus, in den nächsten beiden Jahren durch steigende Platzierungszahlen den Umsatz aus der Konzeption und Emission von Fonds deutlich steigern zu können. Die Aufwendungen sollten keine wesentlichen Sondereffekte aus Umstrukturierungen enthalten. Im Finanzergebnis werden positive Ergebnisse aus der stillen Beteiligung erwartet. Im Zuge dessen sollte eine Verbesserung des Jahresergebnisses erreicht werden können. Die Vermögenslage wird weiterhin geprägt sein von dem Bilanzansatz der stillen Beteiligung sowie durch das in der Vergangenheit zur Verfügung gestellte Fremdkapital der Mehrheitsgesellschafterin. Es wird derzeit nicht davon ausgegangen, dass zusätzliche Mittel von der Mehrheitsgesellschafterin in Anspruch genommen werden müssen. Darüber hinaus werden die im Rahmen der Emission und Konzeption üblichen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Provisionen sowie Zahlungsmittel die Vermögens- und Finanzlage prägen.

Allerdings ist es in diesem Marktumfeld nur bedingt möglich, bestandsfeste Prognosen für den operativen Erfolg der Hesse Newman Capital abzugeben. Organe und Mitarbeiter der Hesse Newman Capital arbeiten hoch motiviert daran, den Umsatz zu steigern, weitere Kosteneinsparungen zu realisieren und das Unternehmen in die Profitabilität zu führen. Sobald die Marktentwicklung genauere Aussagen zulässt, werden wir diese im Internet unter www.hesse-newman.de veröffentlichen.

Sonstige Angaben

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Neben fixen Gehaltsbestandteilen erhalten Mitglieder des Vorstands variable und erfolgsabhängige Vergütungen in der Form von Tantiemen. Die variablen Vergütungen richten sich grundsätzlich nach der Höhe des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT). Zusagen auf Leistungen, die für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt werden, sind in den Vorstandsverträgen nicht vereinbart. Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in der Form von beispielsweise zugesagten Wandelschuldverschreibungen oder Aktienoptionen bestehen nicht.

Übernahmerelevante Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der Hesse Newman Capital AG ist eingeteilt in 15 Mio. auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Der Stimmrechtsanteil der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, an der Hesse Newman Capital AG beträgt zum 31. Dezember 2009 80,6 Prozent. Diese Stimmrechtsanteile sind Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz, zuzurechnen.

Beschränkungen bezüglich der Ausübung von Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien sind nicht bekannt. Es bestehen keinerlei Stimmrechtskontrollen. Des Weiteren liegen keine Aktien mit Sonderrechten vor, die Kontrollbefugnisse begründen könnten. Über die Ernennung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands entscheidet gem. § 84f AktG der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit. Satzungsänderungen werden durch die Hauptversammlung vorgenommen (§§ 133, 179 AktG). Die Hesse Newman Capital AG hat in § 9 Ziffer 4 ihrer Satzung von der in § 179 Abs. 1 S. 2 AktG vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen, dem

Aufsichtsrat zu übertragen. § 9 Ziffer 3 der Satzung sieht vor, dass die Beschlüsse der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben.

Der Vorstand ist zur Ausgabe neuer Aktien lediglich auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung befugt. Der Vorstand ist gem. Beschluss der Hauptversammlung vom 17. November 2008 und § 4 Ziffer 6 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. Juni 2010 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien einmalig oder mehrmals um insgesamt 15 Mio. Euro zu erhöhen. Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft laut Beschluss vom 15. Juni 2009 ermächtigt, bis zu 1,5 Mio. Stück eigene Aktien zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 15. Dezember 2010. Des Weiteren besteht laut Beschluss der Hauptversammlung vom 17. November 2008 und § 4 Ziffer 7 der Satzung die Möglichkeit zur bedingten Kapitalerhöhung von 7,5 Mio. Euro.

Ferner bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Hesse Newman Capital AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern abgeschlossen wurden. Die Hesse Newman Capital AG hat lediglich eine Patronatsvereinbarung getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Homepage von Hesse Newman Capital (www.hesse-newman.de) veröffentlicht. Sie ist ferner im Geschäftsbericht in einem gesonderten Abschnitt enthalten.

Schlusserklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Der Vorstand der Hesse Newman Capital AG hat für das Geschäftsjahr 2009 einen Abhängigkeitsbericht für alle Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Der Vorstand gibt in diesem Bericht die folgende Schlusserklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Hamburg, 22. März 2010

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon



Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt	Konzernbilanz	40
	Konzerngewinn- und -verlustrechnung	41
	Konzerngesamtergebnisrechnung	41
	Konzernkapitalflussrechnung	42
	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	43
	Konzernanhang	
	1 Grundlegende Information	44
	2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	44
	3 Konsolidierungskreis	58
	4 Finanzrisikomanagement	62
	5 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen	65
	6 Segmentberichterstattung	66
	7 Erläuterungen zur Konzernbilanz	70
	8 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	80
	9 Angaben zur Kapitalflussrechnung	86
	10 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	87
	11 Sonstige Angaben	89

Nachhaltig wachsen

Ein weitsichtiges Management ist Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg, insbesondere bei den langfristig orientierten geschlossenen Fonds. Für Hesse Newman Capital hieß dies 2009: Konsolidierung der Finanzen und Konzentration auf zukunftsfähige Fondskonzepte.

Mit dem Shipping Opportunity und dem GreenBuilding wurden zwei innovative Fonds auf den Weg gebracht.

KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2009

in TEUR	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	20.829	-
Latente Steuererstattungsansprüche	7.14	1.699	-
Sachanlagen	7.2	344	355
Immaterielle Vermögenswerte	7.3	323	36.154
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	7.4	52	60
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	15	50
		23.262	36.619
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.6	5.038	489
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.7	2.446	1.100
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	1.400	-
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	357	447
Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche	7.9	81	121
Vorräte	7.10	50	-
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.3	-	62.354
		9.372	64.511
Summe Vermögenswerte		32.634	101.130
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital	7.11	15.000	30.000
Rücklagen	7.12	-5.007	-15.791
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen		9.993	14.209
Minderheitenanteile	7.13	-	-
		9.993	14.209
SCHULDEN			
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	7.14	1.884	30
Finanzschulden	7.18	-	7.427
		1.884	7.457
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	17.662	19.703
Rückstellungen	7.16	1.600	1.895
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.17	1.495	1.226
Finanzschulden	7.18	-	1.975
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	3.3	-	54.665
		20.757	79.464
Summe Schulden		22.641	86.921
Summe Eigenkapital und Schulden		32.634	101.130

Die Erläuterungen auf den Seiten 44 bis 90 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

in TEUR	Ziffer	2009	2008 ¹⁾
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	8.1	2.927	532
Materialaufwand	8.2	-2.103	-528
Personalaufwand	8.3	-3.186	-5.092
Abschreibungen und Wertminderungen	7.2-3	-151	-50
Sonstige betriebliche Erträge	8.4	1.348	895
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.5	-3.711	-7.375
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8.6	-8	48
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-4.884	-11.570
Finanzerträge	8.7	2.918	215
Finanzaufwand	8.8	-599	-1.316
Ergebnis vor Ertragsteuern		-2.565	-12.671
Ertragsteueraufwand	8.9	1.582	-
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-983	-12.671
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Bereichen	8.10	-8.641	-6.214
Konzernjahresergebnis		-9.624	-18.885
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		-9.623	-18.885
Minderheiten		-1	-
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
	8.11	-0,07	-0,84
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)			
	8.11	-0,58	-0,41

Die Erläuterungen auf den Seiten 44 bis 90 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

¹⁾Vergleichszahlen angepasst, siehe Ziffer 2.5

**KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

in TEUR	Ziffer	2009	2008
Konzernjahresergebnis		-9.624	-18.885
Dotierung der Rücklage für die Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto nach Steuern	3.3, 7.12	-	16
Abgang der Rücklage für die Zeitwertbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto nach Steuern	3.3, 7.12	-16	-
Dotierung der Rücklage für Zeitwertänderungen von Derivaten in Cashflow Hedges, netto nach Steuern	3.4, 7.12	-46	-
Abgang der Rücklage für Zeitwertänderungen von Derivaten in Cashflow Hedges, netto nach Steuern	3.4, 7.12	46	-
Konzerngesamtergebnis		-9.640	-18.869
davon Gesellschafter des Mutterunternehmens		-9.639	-18.869
davon Minderheiten		-1	-

Die Erläuterungen auf den Seiten 44 bis 90 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

in TEUR	Ziffer	2009	2008
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern	9.3	-10.436	-17.619
Abschreibungen und Wertminderungen auf langfristige Vermögenswerte	7.2-3	239	745
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte		-1.041	-1.720
Veränderung der Forderungen gegen Bankkunden	3.3	1.019	22.917
Veränderung der Forderungen gegen Kreditinstitute	3.3	7.025	1.154
Veränderung der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen		87	-61
Veränderung der Vorräte	7.10	-50	-
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten		-4.083	-1.641
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	3.3	-420	-13.585
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen		-393	1.961
Veränderung der Rückstellungen		-851	2.106
Gezahlte Ertragsteuern		-20	-2
Erhaltene Ertragsteuern		34	344
Gezahlte Zinsen		-230	-1.399
Erhaltene Zinsen		68	221
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	9.2	8.949	2.121
Nettomittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-103	-4.458
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für:			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-197	-488
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		-550	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		-25	-2.406
Erwerb von Tochterunternehmen	9.5	-31	-277
Veräußerung von Tochterunternehmen	9.5	-16.601	-687
Einzahlungen aus Abgängen von:			
Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		-	120
Sonstigen finanziellen Vermögenswerten		1.231	2.834
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-	464
Nettomittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-16.173	-440
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	7.15	3.768	19.371
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	7.18	-1.000	-1.633
Nettomittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit		2.768	17.738
Nettoabnahme/-zunahme des Finanzmittelfonds			
Finanzmittelfonds am 1. Januar	9.1	15.191	2.351
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	9.1	1.683	15.191

Die Erläuterungen auf den Seiten 44 bis 90 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
FÜR DEN ZEITRAUM VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009**

in TEUR	Ziffer	Mutterunternehmen			Anteile der Minderheit	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar 2008		30.000	-630	4.072	-	33.442
Anteile der Minderheit am Entkonsolidierungsergebnis	7.12	-	-	-364	-	-364
Konzerngesamtergebnis		-	-	-18.869	-	-18.869
Stand 31. Dezember 2008		30.000	-630	-15.161	-	14.209
Stand 1. Januar 2009		30.000	-630	-15.161	-	14.209
Forderungsverzicht der Mehrheitsgesellschafterin	7.12	-	5.419	-	-	5.419
Veräußerung von Anteilen an Tochterunternehmen	3.1	-	-	4	1	5
Kapitalherabsetzung	7.11	-15.000	-	15.000	-	-
Konzerngesamtergebnis		-	-	-9.639	-1	-9.640
Stand 31. Dezember 2009		15.000	4.789	-9.796	-	9.993

Die Erläuterungen auf den Seiten 44 bis 90 sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

1 Grundlegende Information

Die Hesse Newman Capital AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sitz der Gesellschaft ist Gorch-Fock-Wall 3 in 20354 Hamburg. Die Hesse Newman Capital AG ist im geregelten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Gegenstand der Geschäftstätigkeit des Mutterunternehmens umfasst insbesondere die Beschaffung, Konzeption und den Vertrieb von Vermögensanlagen in Form von geschlossenen Fonds. Der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Hesse Newman Capital AG und ihrer Tochterunternehmen (im Folgenden: Hesse Newman Capital) erstreckte sich im Geschäftsjahr 2009 insbesondere auf die Geschäftsfelder „Emission und Konzeption“, „Anlegerverwaltung“ und „Versicherungsvermittlung“. Das Geschäftsfeld „Privatbank“ wurde im Februar 2009 veräußert. Gleichermaßen wurde Ende August 2009 das Geschäftsfeld „Anlegerverwaltung“ veräußert. Hesse Newman Capital partizipiert seit der Veräußerung als typisch stiller Gesellschafter an den positiven Ergebnissen des veräußerten Geschäftsfelds „Anlegerverwaltung“. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche haben das Konzernergebnis 2009 mit insgesamt TEUR 8.641 negativ belastet.

Durch einen im Geschäftsjahr 2009 ausgesprochenen Forderungsverzicht der Mehrheitsgesellschafterin in Höhe TEUR 5.419 wurde die Eigenkapitalbasis des Konzerns gestärkt.

Dieser Konzernabschluss wurde am 22. März 2010 vom Vorstand der Hesse Newman Capital AG zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf

die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Hesse Newman Capital AG unterliegt der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses gemäß § 290 HGB. Als börsennotiertes Unternehmen ist die Hesse Newman Capital AG infolge von Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 dazu verpflichtet, den Konzernabschluss gemäß § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufzustellen. Dieser Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Die verpflichtend anzuwendenden Standards in deutscher Sprache können der am 3. November 2008 von der EU erlassenen Verordnung (EG) Nr. 1226/2008, zuletzt geändert am 23. Dezember 2009, entnommen werden.

Darüber hinaus werden die vom nationalen Gesetzgeber geforderten und in § 315a Abs. 1 HGB genannten ergänzenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie die vom Aktiengesetz geforderten rechtsformspezifischen Vorschriften beachtet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis historischer Anschaffungskosten, eingeschränkt durch die Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sowie von Derivaten.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Ziffer 5 aufgeführt.

2.2 Erstmalig angewendete neue Standards

Hesse Newman Capital berücksichtigt in ihrem Konzernabschluss Standards, Änderungen und Interpretationen, wenn diese vor Freigabe des Abschlusses durch die EU-Kommission angenommen wurden und verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung von Standards und Interpretationen erfolgt grundsätzlich nicht.

Die folgenden neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen, welche verpflichtend für diesen Konzernabschluss anzuwenden sind, wurden im Berichtsjahr erstmalig angewendet:

Transaktionen mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner beschränkt. Die vom IASB als nicht verbindlich geforderte Umbenennung der Konzernbilanz und der Konzernkapitalflussrechnung wurde nicht vorgenommen.

Nach dem geänderten IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ sind Fremdkapitalkosten eines qualifizierten Vermögenswerts zwingend zu aktivieren. Der Standard ist aus Sicht von Hesse Newman Capital zurzeit nicht von Relevanz, da keine qualifizierten Vermögenswerte vorliegen.

Die Änderungen von IAS 27/IFRS 1 sind für Hesse Newman Capital nicht relevant, da diese Regelungen

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	EU- Endorsement
Diverse	Annual Improvement-Projekt 2008	22.05.08	23.01.09
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	06.09.07	17.12.08
IAS 23	Fremdkapitalkosten	29.03.07	10.12.08
IAS 27/IFRS 1	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	22.05.08	23.01.09
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	14.02.08	21.01.09
IAS 39/IFRS 7	Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	27.11.08	09.09.09
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	17.01.08	16.12.08
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	05.03.09	27.11.09
IFRS 8	Geschäftssegmente	30.11.06	21.11.07
IFRIC 15	Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien	03.07.08	22.07.09
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	03.07.08	04.06.09
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	29.01.09	27.11.09

Der vom IASB jährliche erscheinende Sammelstandard 2008 im Rahmen des Improvement-Projekts zur Vornahme kleinerer Änderungen an den IFRS enthält diverse Änderungen an insgesamt 20 Standards. Die Änderungen hatten für Hesse Newman Capital keine Auswirkungen auf den Ansatz, den Ausweis oder die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden.

Die Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ führten zur Ergänzung des Abschlussbestandteils Konzerngesamtergebnisrechnung. Die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung wurde auf den Ausweis von

sich auf IFRS-Einzelabschlüsse beziehen, die anstelle eines HGB-Abschlusses veröffentlicht werden.

Der geänderte IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ befasst sich mit der Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital. Nach der u.a. von deutscher Seite vorgebrachten Kritik zur Behandlung des gesellschaftlichen Eigenkapitals von Personenhandelsgesellschaften sind diese Finanzinstrumente mit Inhaberkündigungsrecht nun unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital auszuweisen. Dagegen ergeben sich im IFRS-Konzernabschluss der Mehrheitsgesellschafterin keine Änderun-

gen bei der Bilanzierung von Minderheitenanteilen an einer Personenhandelsgesellschaft als Fremdkapital. Diese Änderung hatte mangels anwendbarer Sachverhalte keine Auswirkungen auf diesen Konzernabschluss.

Die Änderungen an IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ betreffen den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Übergangsvorschriften, die sich auf die im Oktober 2008 geänderten Vorschriften zur Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte beziehen. Diese Änderungen sind für Hesse Newman Capital zurzeit ohne Relevanz.

Die Änderungen am IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütungen“ betreffen die Definition und die Behandlung von Ausübungsbedingungen und Nicht-Ausübungsbedingungen sowie die Behandlung von Annullierungen einer Zusage durch eine andere Partei oder das Unternehmen selbst. Mangels derartiger Vergütungsmodelle sind die Änderungen für Hesse Newman Capital nicht einschlägig.

Die Änderungen am Standard IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ betreffen erweiterte Angabepflichten zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie zum Liquiditätsrisiko von Finanzinstrumenten. Bei einschlägigen Sachverhalten führen die Änderungen zu einer Erweiterung der Angabepflichten.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ ersetzt den bisherigen IAS 14. Der neue Standard verlangt einen „Management Approach“, wobei die Ermittlung der Angaben in der Seg-

mentberichterstattung nach IFRS 8 nach internen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erfolgt. Die erstmalige Anwendung führte zu einer vom Vorjahr abweichenden Darstellung in der Segmentberichterstattung.

IFRIC 15 regelt die Umsatzrealisierung von Immobilienverkäufen, bei denen es zum Vertragsabschluss mit dem Erwerber noch vor Abschluss der Bauarbeiten kommt. Dieser Standard entfaltet keine Relevanz für Hesse Newman Capital.

IFRIC 16 befasst sich mit Sicherungsbeziehungen, welche Umrechnungsdifferenzen von einbezogenen Fremdwährungsabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen absichern. Mangels Auslandsaktivitäten hat diese Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Hesse Newman Capital.

Die Interpretation IFRIC 18 ist speziell für Versorgungsunternehmen wie z.B. Energieversorger von Bedeutung und entfaltet daher keine Relevanz für Hesse Newman Capital.

2.3 Standards, Interpretationen und Änderungen, welche nicht vorzeitig angewendet wurden

Die folgenden neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen, welche Hesse Newman Capital erst verpflichtend im Konzernabschluss 2010 anzuwenden hat, wurden im Berichtsjahr nicht vorzeitig angewendet:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	EU- Endorsement
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	10.01.08	03.06.09
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	31.07.08	15.09.09
IAS 39/IFRIC 9	Eingebettete Derivate	12.03.09	30.11.09
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	10.01.08	03.06.09
IFRS 1	Umstrukturierung des Standards	27.11.08	25.11.09
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	27.11.08	26.11.09
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	08.10.09	23.12.09

Die Anpassungen von IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ betreffen die folgenden Sachverhalte:

- Erfolgswirksame Erfassung von Transaktionskosten eines Unternehmenserwerbs
- Bedingte Kaufpreisbestandteile sind ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.
- Bei Unternehmenserwerben unter 100 Prozent wird ein Wahlrecht zur Bilanzierung der Minderheitenanteile zum beizulegenden Zeitwert eingeräumt.
- Finanzinstrumente sind durch den Erwerber neu zu klassifizieren.
- Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegenden Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile sind bei sukzessiven Unternehmenserwerben zum Erwerbszeitpunkt erfolgswirksam zu erfassen.
- Bilanzierung von Ansprüchen auf Ersatzleistungen des Veräußerers
- Anteilskäufe und Anteilsverkäufe werden erfolgsneutral erfasst, wenn sich die Beherrschungsmöglichkeit nicht ändert. Falls sich durch Anteilsverkäufe die Beherrschungsmöglichkeit ändert, ist ein Veräußerungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam zu erfassen.
- Allokation von Verlusten auf Minderheiten ist nicht mehr begrenzt auf den Buchwert der Minderheitenanteile.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ wurde in Bezug auf zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen ergänzt. Die Ergänzungen behandeln die Voraussetzungen einer Absicherung von Inflationsrisiken als Grundgeschäft sowie die Möglichkeit, Optionen zur Absicherung einseitiger Risiken zu verwenden.

Die Klarstellung zur Behandlung eingebetteter Derivate bezieht sich auf Fälle, in denen Unternehmen von der seit

Oktober 2008 zulässigen Umklassifizierung von ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten Gebrauch gemacht haben, und befasst sich mit der Verpflichtung zur Neubeurteilung eines eingebetteten Derivats zum Zeitpunkt der Umklassifizierung.

Die Umstrukturierung des Standards IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“ betrifft eine Neugliederung des Standards, ohne dass die bestehenden Regelungen geändert, ergänzt oder ersetzt wurden.

IFRIC 17 schafft einheitliche Leitlinien für Ansatz, Bewertung und Ausweis von Sachdividenden, die z.B. durch die Hingabe von Gegenständen des Anlagevermögens oder von Anteilen an anderen Unternehmen an Anteilseigner entstehen können.

In dem Standard IAS 32 wurde die Klassifizierung von Bezugsrechten in einer abweichenden funktionalen Währung geregelt.

Die Anpassungen von IFRS 3 bezüglich der Allokation von Verlusten auf Minderheiten werden sich auf Hesse Newman Capital auswirken, falls eine Verlustsituation im Bereich der Minderheiten eintreten sollte. Wesentliche Auswirkungen werden jedoch zum derzeitigen Zeitpunkt nicht erwartet. Die übrigen vorstehend beschriebenen Standards, Interpretationen und Änderungen werden auf Hesse Newman Capital nur bei zukünftigen diesbezüglichen Transaktionen Auswirkungen entfalten.

2.4 Standards, Interpretationen und Änderungen, die noch nicht von der EU-Kommission übernommen wurden

Im Folgenden werden die vom IASB veröffentlichten Standards, Änderungen und Interpretationen aufgeführt, welche mangels Annahme durch die EU-Kommission noch nicht angewendet wurden:

Standard/ Interpretation	Bezeichnung des Standards bzw. der Interpretation (neu oder geändert) oder Gegenstand der Änderung	Veröffentlichung IASB	Inkrafttreten
Diverse	Annual Improvement-Projekt 2007–2009	16.04.09	2010
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	04.11.09	2011
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	26.11.09	2011
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	26.11.09	2011
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	23.07.09	2010
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütungen	18.06.09	2010
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.09	2013
IFRS for SMEs	IFRS für kleine und mittlere Unternehmen	09.07.09	-

Im Rahmen des Annual Improvement-Projekts 2007–2009 werden kleinere Änderungen und Klarstellungen in insgesamt zwölf Standards vorgenommen. Die Änderungen des IAS 24 umfassen insbesondere eine überarbeitete Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen sowie vereinfachte Angabepflichten für staatlich kontrollierte Unternehmen. Der IFRIC 14 zur Bilanzierung von Pensionen wurde dahingehend überarbeitet, dass nunmehr einige Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestbeitragszahlungen unter bestimmten Voraussetzungen als Vermögenswert angesetzt werden können. Die neue Interpretation IFRIC 19 regelt die Bilanzierung der Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten gegen Tilgung von finanziellen Verbindlichkeiten. Im Standard IFRS 1 wurden zwei weitere Erleichterungen aufgenommen. Im IFRS 2 wurde das Zusammenspiel mit IAS 27 geregelt und weitere Klarstellungen vorgenommen. Der IFRS for SMEs enthält zahlreiche Erleichterungen für kleine und mittlere nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen oder Nichtfinanzinstitutionen; welche Unternehmen diesen Standard zukünftig anwenden sollen bzw. dürfen, liegt im Ermessen der jeweiligen nationalen Gesetzgeber. Der IFRS 9 regelt die Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten.

Die Trennungspflicht von strukturierten Produkten mit Basisvertrag und Derivat wird zukünftig nur auf nichtfinanzielle Basisverträge begrenzt.

2.5 Anpassung der Vergleichszahlen

Werden im Geschäftsjahr Geschäftsbereiche aufgegeben, sehen die IFRS-Standards eine Anpassung der Angaben für frühere im Abschluss dargestellte Berichtsperioden vor. Vor diesem Hintergrund wurden die Vergleichszahlen der aufgegebenen und fortgeführten Geschäftsbereiche in der Konzerngewinn- und -verlustrechnung angepasst. Darüber hinaus wurde die Darstellung der Konzerngewinn- und -verlustrechnung dahingehend geändert, dass die aufgegebenen Geschäftsbereiche in einer gesonderten Zeile ausgewiesen und nicht als Davon-Vermerk des Konzernjahresergebnisses angegeben werden. Das Management vertritt die Auffassung, dass die Änderung der Darstellungsweise insbesondere für zukünftige Konzernabschlüsse die Vergleichbarkeit erhöht. Unter Berücksichtigung der geänderten Darstellungsweise werden im Folgenden die Beträge der umgegliederten Posten angegeben. In der Spalte „2008 alt“ werden die Werte dargestellt, die sich auf Basis der Ende 2008 aufgegebenen Geschäftsbereiche ergeben:

in TEUR	2008 neu	2008 alt	Umgliederung
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	532	9.950	9.418
Materialaufwand	-528	-2.693	-2.165
Personalaufwand	-5.092	-7.162	-2.070
Abschreibungen und Wertminderungen	-50	-228	-178
Sonstige betriebliche Erträge	895	2.863	1.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.375	-9.583	-2.208
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	48	48	-
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-11.570	-6.805	4.765
Finanzerträge	215	219	4
Finanzaufwand	-1.316	-1.515	-199
Ergebnis vor Ertragsteuern	-12.671	-8.101	4.570
Ertragsteueraufwand	-	21	21
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-12.671	-8.080	4.591
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Ergebnis aus aufgegebenen Bereichen	-6.214	-10.805	-4.591
Konzernjahresergebnis	-18.885	-18.885	-
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)	-0,84	-0,54	0,31
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie)	-0,41	-0,72	-0,31

Die Anpassung des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen durch die 2009 zusätzlich aufgegebenen

Geschäftsbereiche wird in der folgenden Tabelle auf die einzelnen Posten aufgegliedert:

in TEUR	2008 neu	2008 alt	Umgliederung
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	16.273	6.855	9.418
Materialaufwand	-6.000	-3.835	-2.165
Personalaufwand	-8.543	-6.472	-2.071
Abschreibungen und Wertminderungen	-695	-517	-178
Sonstige betriebliche Erträge	2.723	755	1.968
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-9.759	-7.551	-2.208
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	2	-
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-5.999	-10.763	4.764
Finanzergebnis	-136	58	-194
Ergebnis vor Steuern	-6.135	-10.705	4.570
Ertragsteuern	-79	-100	21
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-6.214	-10.805	4.591

Die in der Spalte „2008 alt“ dargestellten Werte ergeben in Summe die im Konzernabschluss 2008 abgebildete Konzerngewinn- und -verlustrechnung. Entsprechend wurden die Angaben zur Kapitalflussrechnung in Bezug auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche angepasst. Des Weiteren wurden die Vergleichszahlen zur Segmentberichterstattung aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 8 „Geschäftssegmente“ neu ermittelt.

2.6 Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich Zweckgesellschaften), bei denen das Mutterunternehmen die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik ausübt. Dies ist regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden zum Zeitpunkt des Übergangs der Kontrolle auf das Mutterunternehmen mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Sie werden zum Zeitpunkt der Beendigung der Kontrolle entkonsolidiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst, unabhängig vom Umfang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Tochterunternehmens über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag erfolgswirksam direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Konzern behandelt Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns. Beim Erwerb von Minderheitenanteilen wird die Differenz zwischen dem gezahlten Betrag und dem erworbenen Anteil des Buchwerts der Nettovermögenswerte des Tochterunternehmens im Eigenkapital erfasst. Gewinne oder Verluste bei Veräußerungen an Minderheiten werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Bei Vorhandensein unrealisierter Verluste wird dies jedoch als Indikator zur Notwendigkeit der Durchführung eines Wertminderungstests für den übertragenen Vermögenswert genommen. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzern einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.7 Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die ein Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt, jedoch keine Kontrolle innehat. In der Regel liegt der Stimmrechtsanteil bei assoziierten Unternehmen zwischen 20 Prozent und 50 Prozent.

Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Demnach werden bei Erwerb die Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen umfasst weiterhin den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Der Anteil des Konzerns an Ergebnissen von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen entsprechend in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden jeweils gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen unter Hinzurechnung anderer ungesicherter Forderungen übersteigt, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, Konzernunternehmen sind für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder haben für das Unternehmen Zahlungen geleistet.

Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Das Gleiche gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Der Abschlussstichtag des Konzerns stimmt mit dem Abschlussstichtag der einbezogenen assoziierten Unternehmen überein. Die Abschlüsse von assoziierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

2.8 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

2.9 Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Finanzvorstand als Hauptentscheidungsverantwortlichen übereinstimmt.

2.10 Währung und Darstellungsgenauigkeit

Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Diese Währung repräsentiert die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind – falls nicht anders angegeben – alle Beträge in TEUR dargestellt; hierdurch können Rundungsdifferenzen entstehen.

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Vermögenswerte werden grundsätzlich mit dem Briefkurs, Schulden mit dem Geldkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

2.11 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Anschaffungskosten enthalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzern einheitlich unter Verwendung der linearen Methode. Für Betriebs- und Geschäftsausstattung werden Nutzungsdauern zwischen drei und 13 Jahren verwendet. Die Restbuchwerte und die jeweiligen wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft und gegebenenfalls angepasst.

2.12 Immaterielle Vermögenswerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Mutterunternehmens am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten bilanziert. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten und wird infolgedessen nicht separat, sondern als Bestandteil des gesamten Buchwerts auf Wertminderung geprüft. Der bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwert wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen zahlungsmittelgenerieren-

den Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen.

Erworbene Softwarelizenzen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Kosten für die Versetzung in einen nutzungsbereiten Zustand aktiviert. Die gesamten Anschaffungskosten werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben (drei bis sieben Jahre). Kosten, die mit der Aufrechterhaltung von Software verbunden sind, sowie Kosten für den Betrieb von unternehmenseigenen Websites werden im Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden identifiziert und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst, sobald sie die Definition eines immateriellen Vermögenswerts erfüllen und ihr beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann. Treuhandverträge werden linear über die voraussichtliche Laufzeit der zugrunde liegenden Beteiligungen abgeschrieben. Die bis zum 31. August 2009 gehaltenen fünf Treuhandverträge mit Beteiligungsgesellschaften betreffen die treuhänderische Verwaltung von eingeworbenem Beteiligungskapital. Der der Bewertung zugrunde liegende Eigenkapital-Platzierungsstand der mittlerweile abgeschlossenen Einwerbungsphase betrug zum Erwerbszeitpunkt insgesamt TEUR 308.789 bei einem Vergütungssatz von 0,1 Prozent p.a. Unter Berücksichtigung von Kündigungsmöglichkeiten wurden Restlaufzeiten zwischen zwölf und 14 Jahren ermittelt, über welche die Treuhandverträge linear abgeschrieben werden. Der Netto-Cashflow beträgt insgesamt TEUR 2.852. Der der Bewertung zugrunde liegende risikoadjustierte Kapitalisierungszins wurde mit 10,0 Prozent angesetzt.

2.13 Vorräte

Unter den Vorräten werden unfertige Leistungen erfasst, welche im Rahmen der Auflage und Prospekterstellungsphase von neuen Fonds erbracht werden und vor dem Vertriebsstart anfallen. Zu den aktivierten Einzelkosten zählen u.a. Rechts- und Beratungskosten für die Fondskonzeption. Der Ausweis dieser Kosten erfolgt unter den

Aufwendungen für bezogene Leistungen im Materialaufwand; die Einstellung der Vorräte sowie die über den Platzierungszeitraum anteilige Auflösung sind als Bestandsveränderung im Materialaufwand ausgewiesen. Die Leistungen werden zum niedrigeren Betrag aus Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dabei dem voraussichtlich erzielbaren Erlös abzüglich aller weiteren und dem Fondsprojekt zurechenbaren Kosten. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Hinblick auf die Auflösung der unfertigen Leistungen sind unter Ziffer 2.23 beschrieben.

2.14 Finanzielle Vermögenswerte

Innerhalb der finanziellen Vermögenswerte werden folgende Kategorien unterschieden:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung erfolgt beim erstmaligen Ansatz und richtet sich nach dem jeweiligen Zweck, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Zu jedem Bilanzstichtag erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Klassifizierung. Folgende Kategorien sind für Hesse Newman Capital von Relevanz:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die mit kurzfristiger Veräußerungsabsicht erworben wurden und zu Handelszwecken gehalten werden. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern diese nicht Bestandteil einer Sicherungsbeziehung sind.
- Kredite und Forderungen sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderung zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht mehr als zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt. Ist dieses nicht der Fall, erfolgt ein Ausweis unter den lang-

fristigen Vermögenswerten. Kredite und Forderungen sind in der Bilanz in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, in den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen sowie in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Darüber hinaus sind auch die Forderungen gegen Bankkunden und gegen Kreditinstitute sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dieser Kategorie zuzurechnen.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nichtderivative finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie entweder direkt zugeordnet wurden oder sich nicht in eine der drei anderen Kategorien einordnen lassen. Ausgewiesen werden hier insbesondere Beteiligungen sowie im Vorjahr auf das Segment „Privatbank“ entfallende am Markt gehandelte Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, d.h. dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Derivate werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an den darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Gewinne und Verluste aus der Bewertung am jeweiligen Bilanzstichtag werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Dividendenerträge bzw. Ergebnisansprüche aus stillen Beteiligungen werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs erfolgswirksam im Posten Finanzerträge ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte für nicht notierte finanzielle Vermögenswerte, für die kein aktiver Markt besteht, werden mittels geeigneter Bewertungsmethoden wie einem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt und an den darauf folgenden Bilanzstichtagen mit den beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts resultierende unrealisierte Ge-

winne und Verluste werden unter Berücksichtigung steuerlicher Auswirkungen in den Gewinnrücklagen erfasst. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Umsatzerlöse ausgewiesen. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen erfolgt im Finanzergebnis bzw. für das Segment „Privatbank“ in den Umsatzerlösen und im Materialaufwand.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung der Wertminderung berücksichtigt. Bei einem derartigen Hinweis wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich der für diesen finanziellen Vermögenswert in Vorperioden erfassten Wertminderungsverluste – aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden anhand von Marktwerten oder mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bestimmt, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Im Fall von Krediten und Forderungen werden erkennbare Ausfallrisiken durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem finanziellen Ver-

mögenswert erloschen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Stille Beteiligungen mit einer variablen Ergebnisbeteiligung qualifizieren als strukturiertes Finanzinstrument. Dabei stellt die Komponente der Ergebnisbeteiligung eine finanzielle Variable dar, falls die wirtschaftlichen Merkmale von Basisinstrument und eingebettetem Derivat wirtschaftlich nicht eng miteinander verbunden sind und unterschiedlichen Risikofaktoren unterliegen. In diesem Fall ist das eingebettete Derivat getrennt zu bilanzieren und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Das Basisinstrument ist der Kategorie Kredite und Forderungen zuzurechnen und wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der Wert des Basisinstruments ergibt sich aus dem Wert des gesamten Finanzinstruments abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Derivats. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowohl bei der Erstbewertung als auch bei der Folgebewertung erfolgt auf Basis der aktuellen Fünfjahresplanung der Inhaberin der stillen Beteiligung mittels Discounted-Cashflow-Verfahren, wobei ein marktüblicher und laufzeitkongruenter Abzinsungssatz zugrunde gelegt wird. Sämtliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam unter dem Posten Finanzaufwand bzw. Finanzerträge erfasst. Aufgrund der bestehenden rechtlichen Einheit erfolgt der Bilanzausweis der beiden Komponenten gemeinsam unter den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten.

2.15 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Derivative Finanzinstrumente hat der Konzern bislang nur im Geschäftsbereich „Anlegerverwaltung“ als Sicherungsinstrumente gehalten und zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken aus zukünftigen und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden Transaktionen eingesetzt.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Weiterhin wird zu Beginn und fortlaufend quartalsmäßig eine Dokumentation der Einschätzung angefertigt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte hocheffektiv kompensieren. Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sind in Ziffer 3.4 dargestellt. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Cashflow-Hedge qualifizieren, wird in der Rücklage für Cashflow-Hedges erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, wird die Rücklage für Cashflow-Hedges erst dann erfolgswirksam aufgelöst, wenn der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet wird.

2.16 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Dabei kommt die Effektivzinsmethode aus Wesentlichkeitsaspekten nur bei Forderungen zur Anwendung, welche eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten haben. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der jeweiligen Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwen-

dungen erfasst. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen den Restbuchwert der Forderung ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchte Beträge werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

2.17 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige und hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Für die Darstellung in der Kapitalflussrechnung wird auf Ziffer 9.1 verwiesen.

2.18 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Forderungsverzichte von Aktionären werden nicht ertragswirksam vereinnahmt, sondern als Einlage in der Kapitalrücklage erfasst. Kosten, welche direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen berücksichtigt.

2.19 Verbindlichkeiten und Finanzschulden

Verbindlichkeiten und Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode; jede Differenz zwischen Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Tilgung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert langfristiger finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern, bei denen der Gläubiger einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein ausgesprochen hat, werden anstelle der bisherigen Verbindlichkeit vor Forderungsverzicht als neue Verbindlichkeit passiviert. Die Höhe der Verbindlichkeit mit Besserungsschein richtet sich nach dem Barwert der Beträge, die künftig voraussichtlich aufgrund des Besserungsscheins zu leisten sind. Dabei wird die im Besserungsfall auflebende Verbindlichkeit auf den Bilanzstichtag abdiskontiert und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nominalwert der Verbindlichkeit vor Forderungsverzicht und dem Barwert der voraussichtlich zu leistenden Beträge unter dem Posten Finanzerträge erfolgswirksam erfasst. Die Berechnung des Barwerts erfolgt auf Basis der aktuellen Fünfjahresplanung, die nach handelsrechtlichen Grundsätzen aufgestellt wurde. Die Folgebewertung wird gleichermaßen zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Die linear über den Zeitraum von fünf Jahren berücksichtigten Aufdiskontierungen werden unter dem Posten Finanzaufwand ausgewiesen.

2.20 Laufende und latente Steuern

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der nationalen Steuervorschriften berechnet, die am Bilanzstichtag gelten. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind, und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten gegen dieselbe Steuerbehörde bestehen.

2.21 Leistungen an Arbeitnehmer

a. Pensionsverpflichtungen

Leistungsorientierte Pläne betreffen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und beruhen auf unmittelbaren Versorgungszusagen, bei der die Höhe der Versorgungsleistung festgelegt wird und von Faktoren wie Alter, Vergütung und Betriebszugehörigkeit abhängig ist.

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, angepasst um nicht entsprechend erfolgswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität abgezinst werden. Die Industrieanleihen lauten auf die Währung der Auszahlungsbeträge und weisen den Pensionsverpflichtungen entsprechende Laufzeiten auf. Dabei werden neben biometrischen Annahmen insbesondere ein aktueller Marktzins sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die 10 Prozent des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung beziehungsweise eines etwaigen Planvermögens übersteigen und die auf Anpassung von Erfahrungswerten oder auf die Änderung versicherungsmathematischer Annahmen zurückzuführen sind, werden über die erwartete durchschnittliche Restlebenszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer ergebniswirksam verteilt.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

b. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen wird, oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend eines detaillierten formalen Plans, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

c. Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Die sich nach bestimmten Berechnungsverfahren ergebenden Gewinnbeteiligungen des Vorstands und bestimmter Mitarbeiter werden als Aufwand erfasst und als Verbindlichkeit passiviert, sofern eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis in den vorangegangenen Jahren eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.22 Rückstellungen

Rückstellungen für Restrukturierungskosten, Rechtsstreitigkeiten oder verlustbringende Verträge werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte.

Restrukturierungsrückstellungen umfassen Zahlungen für die vorzeitige Kündigung von Mietverhältnissen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Zinssatz ohne Berück-

sichtigung von Steuereffekten die aktuellen Markterwartungen sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis erfasst.

2.23 Ertragsrealisierung

Die Umsatzerlöse umfassen den erhaltenen beizulegenden Zeitwert für den Verkauf von Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer, gekürzt um Rabatte und Preisnachlässe. Erträge aus der Erbringung von Dienstleistungen werden nur dann realisiert, wenn die Leistung erbracht ist, der Vergütungsanspruch rechtlich entstanden ist, die Höhe der Erträge verlässlich geschätzt werden kann und eine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließt.

Voraussetzung für die Realisierung von Leistungen im Zusammenhang mit dem Vertrieb von geschlossenen Fonds sind die rechtswirksame Zeichnung der Beitrittserklärung, die Annahme der Beitrittserklärung durch die Treuhandgesellschaft sowie der Ablauf der gesetzlichen Widerspruchsfrist und die Einzahlung seitens des Anlegers. Korrespondierend werden Provisionsaufwendungen an Vertriebspartner zum gleichen Zeitpunkt im Materialaufwand erfasst.

Vergütungen aus der Übernahme von Platzierungsgarantien werden gemäß Valutierung sukzessive mit der Einwerbung von Beteiligungskapital realisiert bzw. erfasst.

Aktiviert unfertige Leistungen, welche für in der Prospekterstellungsphase angefallene Aufwendungen gebildet wurden, werden gemäß dem Platzierungsfortschritt ab Vertriebsstart des jeweiligen Fonds anteilig aufwandswirksam erfasst. Der Platzierungsfortschritt bemisst sich als Verhältnis des am Bilanzstichtag eingeworbenen Kapitals zu dem erwarteten Mindestzielkapital des Fonds.

Hesse Newman Capital hat bis zum 31. August 2009 Leistungen im Rahmen der Anlegerverwaltung und der Treuhandtätigkeit erbracht, welche die Einrichtung und Führung der Anlegerverwaltung und sämtliche Treu-

handtätigkeiten umfassen. Die Einrichtung der Anlegerverwaltung wird mit einer Pauschale vergütet, welche zum Zeitpunkt der Einrichtung anteilig realisiert wird. In der Folge werden laufende Anleger- und Treuhandgebühren anteilig auf den jeweiligen Stand des verwalteten bzw. treuhänderisch gehaltenen Kapitals bzw. auf die Vertragsanzahl realisiert.

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinzmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

Dividendenerträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an dem das Recht auf Empfang der Zahlung entstanden ist. Lizenzerlöse werden gemäß dem wirtschaftlichen Gehalt der relevanten Vereinbarungen abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

2.24 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Hiermit im Zusammenhang stehende geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.25 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit der Herstellung sogenannter qualifizierter Vermögenswerte entstehen, werden während des gesamten Herstellungsprozesses bis zur Inbetriebnahme aktiviert. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam verbucht.

3 Konsolidierungskreis

Durch die im Folgenden beschriebenen Veränderungen hat sich der Konsolidierungskreis inklusive des Mutterunternehmens gegenüber dem Vorjahr um eine Tochtergesellschaft auf nunmehr insgesamt 4 Gesellschaften vergrößert. Die Abschlüsse aller Tochterunternehmen wurden nach den hier beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, die für alle Tochtergesellschaften verbindlich gelten. Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen stimmt mit dem Abschlussstichtag der Hesse Newman Capital AG überein. Wie im Vorjahr wurden zwei Tochterunternehmen aufgrund unwesentlicher Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Konzernanteilsbesitzliste in Bezug auf nicht einbezogene Tochterunternehmen ist im Folgenden wiedergegeben:

Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil	Jahresergebnis in TEUR
Dr. Falk & Cie. AG, Hamburg, i.L. (31.12.2008)	-6	100 %	-
Triple Value AG, Walsrode, i.L. (30.06.2008)	19	33,3 %	-

3.1 Unternehmenserwerb Hesse Newman Zweitmarkt AG

Mit Kaufvertrag vom 28. April 2009 wurden sämtliche Anteile der Hesse Newman Private Wealth AG, Hamburg, einer operativ nicht mehr tätigen Gesellschaft, erworben. Diese Gesellschaft wurde in Hesse Newman Zweitmarkt AG umfirmiert. Der neue Gegenstand der Gesellschaft sind die Bewertung, der Erwerb, das Halten, die Veräußerung und die Vermittlung von Anteilen an geschlossenen Fonds, die Strukturierung von Kapitalanlagen und das Management von Portfolien geschlossener Fonds. Der Kaufpreis für die Gesellschaft betrug TEUR 50. Im Folgenden werden die Buchwerte

sowie die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dargestellt:

TEUR	Buchwerte beim erworbenen Unternehmen	Zeitwerte
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19	19
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-11	-11
	8	8
Anschaffungskosten		-50
Unterschiedsbetrag		-42

Der im Rahmen der Kaufpreisallokation entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 42 wurde direkt nach Aktivierung als Geschäfts- oder Firmenwert als Wertminderung aufwandswirksam erfasst, da zum Zeitpunkt des Erwerbs die Werthaltigkeit nicht hinreichend sicher war.

Die auf die Hesse Newman Zweitmarkt AG entfallenden Umsatzerlöse für den Zeitraum nach Erwerb betragen TEUR 71. Der der erworbenen Gesellschaft seit dem Erwerbszeitpunkt zuzurechnende Ergebnisbeitrag beträgt TEUR 20.

Am 15. Oktober 2009 hat die Hesse Newman Capital AG 10 Prozent der Aktien der Hesse Newman Zweitmarkt AG veräußert, so dass die Beteiligungsquote der Hesse Newman Capital AG an der Hesse Newman Zweitmarkt AG am Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2009 nunmehr 90 Prozent beträgt. Aus der Veräußerung haben sich keine Gewinne oder Verluste ergeben; die Gewinnrücklagen haben sich im Rahmen der Erstkonsolidierung um TEUR 4 erhöht.

3.2 Weitere Unternehmenserwerbe und Gründungen

Am 5. Mai 2009 ist die Hesse Newman Capital AG mit einer Kommanditeinlage in Höhe von TEUR 10 alleiniger Kommanditist der Hesse Newman Zweitmarktbeitrags GmbH & Co. KG, Hamburg, geworden. Sie hält

zunehmend 100 Prozent der Anteile und der Stimmrechte an der Gesellschaft. Zweck der Gesellschaft ist die Aufnahme von Vertriebspartnern als weitere Kommanditisten, welche dann über die Beteiligung der Gesellschaft an dem Fonds Hesse Newman Shipping Opportunity an der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Fonds partizipieren. Nachfolgend werden die Buchwerte sowie die angesetzten Beträge der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt dargestellt:

TEUR	Buchwerte beim erworbenen Unternehmen	Zeitwerte
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5	5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	4
	9	9
Anschaffungskosten		-10
Unterschiedsbetrag		-1

Der im Rahmen der Kaufpreisallokation entstandene Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1 wurde direkt nach Aktivierung als Geschäfts- oder Firmenwert als Wertminderung aufwandswirksam erfasst, da zum Zeitpunkt des Erwerbs die Werthaltigkeit nicht hinreichend sicher war. Die erworbene Gesellschaft hat seit dem Erwerbszeitpunkt keine Umsatzerlöse erzielt; der Ergebnisbeitrag seit Erwerbszeitpunkt beträgt TEUR -1.

Am 18. September 2009 wurde die TGH Treuhandgesellschaft Hamburg mbH von der Hesse Newman Capital AG gegründet. Sie hält nunmehr 100 Prozent der Anteile und der Stimmrechte an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme und Verwaltung von Beteiligungen in der Stellung als Treuhandkommanditist sowie die Übernahme von Dienstleistungen und Verwaltungsaufgaben. Die erstmalige Einbeziehung in den Konzernabschluss hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die gegründete Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 noch nicht operativ tätig und erzielte keine Umsatzerlöse; der Ergebnisbeitrag 2009 betrug TEUR -1.

3.3 Entkonsolidierung Privatbank

Mit Wirkung zum 18. Februar 2009 wurde die Hesse Newman & Co. AG, Hamburg (jetzt firmierend: Grenke Bank AG, Hamburg) und damit das Segment „Privatbank“ veräußert. Der erzielte Kaufpreis sowie die Ermittlung des Entkonsolidierungsverlusts werden im Folgenden angegeben:

TEUR	
Kaufpreis	8.100
Abgehende Vermögenswerte und Schulden	-7.996
Nachträgliche Kaufpreisanpassungen	-3.586
Auflebende immaterielle Vermögenswerte	73
Veräußerungskosten	-547
Entkonsolidierungsverlust	-3.956

Der Entkonsolidierungsverlust wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst.

Der Kaufpreis umfasst TEUR 6.100 für die Anteile an der Hesse Newman & Co. AG sowie TEUR 2.000 für eine Darlehensforderung gegenüber der veräußerten Gesellschaft. Die Zahlung erfolgte am 18. Februar 2009 auf ein auf die Hesse Newman Capital AG ausgestelltes Bankkonto, über welches Käufer und Verkäufer nur gemeinschaftlich verfügen können. Die Freigabe des Kaufpreises erfolgte Zug um Zug, nachdem bestimmte im Kaufvertrag genannte Gewährleistungen seitens Hesse Newman Capital erfüllt waren. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Mittel über insgesamt TEUR 4.722 freigegeben. Die wesentlichen nachträglichen Kaufpreisanpassungen, welche aus Gewährleistungen resultierten und gemäß den Regelungen des Kaufvertrags als Kaufpreisminderung zu behandeln sind, werden im Folgenden beschrieben:

Im Mai 2007 hatte die Rechtsvorgängerin der Hesse Newman Capital AG die veräußerte Gesellschaft, die eine gesamtschuldnerische Haftung für Erstattungs- und Verzinsungsansprüche eines Kreditinstituts gegenüber einer dritten Gesellschaft übernommen hatte, von sämtlichen Risiken aus dieser Haftung freigestellt. Im

Geschäftsjahr 2009 wurde ein Vergleich geschlossen, mit dem gegen eine Zahlung von TEUR 1.925 alle möglichen Ansprüche aus der Haftung beigelegt wurden.

Des Weiteren wurde am 5. Februar 2010 mit der Grenkeleasing AG eine Ausgleichsvereinbarung abgeschlossen, in welcher gegen eine Zahlung von TEUR 1.600 die wesentlichen Gewährleistungen aus dem Kaufvertrag abgelöst wurden. Der Restsaldo des Gemeinschaftskontos in Höhe von TEUR 1.733 wurde an die Hesse Newman Capital AG am Tage des Abschlusses der Vereinbarung ausgezahlt. Diese Vereinbarung wurde in die Berechnung des Entkonsolidierungsverlusts aufgrund des wertaufhellenden Charakters einbezogen. Die noch bestehenden Gewährleistungen sind unter Ziffer 11.1 beschrieben.

Die Veräußerungskosten sind nach Abzug des zum 31. Dezember 2008 ermittelten Bewertungsergebnisses der Veräußerungsgruppe in Höhe von TEUR 400 dargestellt.

Die im Rahmen der Veräußerung abgegangenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar; als Vergleichszahlen werden die im Vorjahr nach IFRS 5 in der Veräußerungsgruppe zusammengefassten Vermögenswerte und Schulden dargestellt:

TEUR	18.02.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.018	-1.019
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-16.059	-16.179
Forderungen gegen Bankkunden	-18.237	-19.256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	-884	-694
Forderungen gegen Kreditinstitute	-3.866	-10.891
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-21.024	-14.715
Bewertungsergebnis der Veräußerungsgruppe	-	400
Vermögenswerte	-61.088	-62.354
Gewinnrücklagen	16	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.715	2.262
Rückstellungen	-	581
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	50.056	50.476
Latente Steuerschulden	7	7
Laufende Ertragsteuerschulden	-	66
Pensionsrückstellungen	1.298	1.273
Schulden	53.076	54.665

3.4 Entkonsolidierung Anlegerverwaltung

Mit Wirkung zum 1. September 2009 wurde die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH veräußert. Der Kaufpreis sowie die Ermittlung des Entkonsolidierungsverlusts sind im Folgenden angegeben:

TEUR	Ziffer	31.08.2009
Kaufpreis		50
Abgehende Vermögenswerte und Schulden		-28.601
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	20.457
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	2.000
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	7.7	1.018
Sonstige Forderungen		225
Entkonsolidierungsverlust		-4.851

Der Entkonsolidierungsverlust wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen erfasst.

Im Rahmen der Veräußerung sind folgende Vermögenswerte und Schulden aus dem Konzern abgegangen:

TEUR	Ziffer	31.08.2009
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-35.915
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.5	-85
Laufende Steuererstattungsansprüche		-32
Latente Steuererstattungsansprüche		-21
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte		-1.353
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-354
Gewinnrücklagen	7.12	-46
Finanzschulden	7.18	8.478
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten		635
Latente Steuerschulden		25
Derivative Finanzinstrumente	7.18	67
		-28.601

Bezüglich der Angaben zu dem unter den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 34.361 wird auf Ziffer 7.3 verwiesen. Im engen wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Veräußerung hat die Hesse Newman Capital AG neben dem Kaufpreis weitere im Folgenden beschriebene Vermögenswerte als Gegenleistung erhalten:

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen die typisch stille Beteiligung von der Hesse Newman Capital AG an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Der Vertrag über die Errichtung einer typisch stillen Beteiligung erfolgte im direkten Zusammenhang mit der Veräußerung. Die Nominaleinlage der stillen Gesellschafterin beträgt TEUR 14.500 und wurde durch Verrechnung mit den zu diesem Zeitpunkt bestehenden Darlehensverbindlichkeiten der Inhaberin erbracht.

Die stille Gesellschafterin erhält nach den Regelungen des Vertrags eine Ergebnisbeteiligung; am Verlust nimmt die stille Gesellschafterin nicht teil. Der Ergebnisanspruch entsteht mit Ablauf des maßgebenden Wirtschaftsjahres der Inhaberin. Die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH hatte im Berichtsjahr zwei Rumpfwirtschaftsjahre (1. Januar bis 31. August 2009 sowie 1. September bis zum 31. Dezember 2009), so dass der Ergebnisanspruch erstmals für das Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. September bis zum 31. Dezember 2009 zu berücksichtigen war. Der Ergebnisanspruch zum 31. Dezember 2009 beträgt TEUR 792.

Die stille Gesellschaft kann jeweils mit einer Frist von drei Monaten zum Ablauf des Kalenderjahres von der stillen Gesellschafterin erstmals zum 31. Dezember 2011 und von der Inhaberin erstmals zum 31. Dezember 2016 gekündigt werden.

Die Erstbewertung der stillen Beteiligung inklusive der damit verbundenen zukünftigen Ergebnisansprüche erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Im Zeitpunkt der Erstbewertung belief sich der beizulegende Zeitwert des Gesamtinstruments auf TEUR 20.457. Davon entfielen TEUR 5.457 auf das eingebettete Derivat und die verbleibenden TEUR 15.000 auf das Basisinstrument. Bezüglich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum 31. Dezember 2009 verweisen wir auf Ziffer 7.1. Im Zuge der Erstbewertung wurde ein Aufwand für latente Steuern in Höhe von TEUR 1.764 erfasst.

Mit Vertrag vom 21. Juli 2009 hat die Hesse Newman Capital AG der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH ein kurzfristiges Darlehen über TEUR 2.000 gewährt, welches ab dem 1. August 2009 mit 6,5 Prozent p.a. zu verzinsen war. Die Gewährung erfolgte durch Aufrechnung von zu diesem Zeitpunkt bestehenden Forderungen. Der im Konzernabschluss berücksichtigte Zinsertrag für das Geschäftsjahr 2009 beläuft sich auf TEUR 36. Im Berichtsjahr wurden Tilgungen in Höhe von TEUR 650 geleistet. Das Darlehen wird unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen das Rumpfwirtschaftsjahr vom 1. Januar bis 31. August 2009; der Ergebnisabführungsvertrag wurde mit Vereinbarung vom 6. August mit Wirkung zum 31. August 2009 aufgehoben.

Die beschriebenen zusätzlichen Gegenleistungen sowie die sonstigen Forderungen stellen vormals im Wege der Schuldenkonsolidierung konsolidierte Vermögenswerte dar, welche im Rahmen der Entkonsolidierung bei der Muttergesellschaft aufgelebt sind und nunmehr gegenüber Konzernfremden bestehen.

3.5 Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2009 wurde die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg, als assoziiertes Unternehmen berücksichtigt. Der Konzern hält unverändert einen Anteil von 49 Prozent. Der Buchwert beträgt TEUR 52 (Vorjahr: TEUR 60).

Im Vorjahr bestanden zudem Beteiligungen an der Garbe Logistic Management GmbH, Hamburg, sowie an der Avario business solutions GmbH, Löwenberger Land, die im Geschäftsjahr 2009 veräußert wurden.

Die Gewinn- bzw. Verlustanteile, Vermögenswerte und Schulden sowie die Anteile des Konzerns stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH		
Vermögen	964	1.107
Schulden	857	985
Erträge	-	112
Periodenergebnis	-16	97
Anteil am Gewinn oder Verlust	49 %	49 %

Die Konzernanteilsbesitzliste in Bezug auf assoziierte Unternehmen stellt sich zum 31. Dezember 2009 wie folgt dar:

Gesellschaft	Eigenkapital in TEUR	Anteil	Jahresergebnis in TEUR
Hesse Newman Fondsmanagement GmbH, Hamburg	106	49 %	-16

4 Finanzrisikomanagement

4.1 Finanzrisikofaktoren

Hesse Newman Capital überwacht im Rahmen der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit verschiedene Risiken aus Finanzinstrumenten, denen der Konzern im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist. Diese Risiken betreffen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Kreditrisiko. Dabei untergliedert sich das Marktrisiko in die Bereiche Zinsrisiko, Preisänderungsrisiko und Währungsrisiko. Für eine nähere Beschreibung dieser Risiken und deren Einfluss auf den Konzern wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

4.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

Die Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39 sowie nach den von der Gesellschaft gewählten Klassen gemäß IFRS 7 stellen sich wie nachfolgend in den Ziffern 4.3 bis 4.6 aufgeführt dar. Da zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten nicht vom Anwendungsbereich des IFRS 7 ausgeschlossen sind, wurden die betroffenen Posten des Vorjahres in die Darstellung einbezogen.

4.3 Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

in TEUR	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	7.7	2.446	1.794
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	7.8	357	447
Forderungen gegen Bankkunden	3.3	-	19.256
Forderungen gegen Kreditinstitute	3.3	-	10.891
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	7.1	16.400	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.6, 3.3	5.038	15.204
		24.241	47.592
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	7.17, 3.3	1.495	3.488
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	7.15	17.662	19.703
Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden	3.3	-	50.476
Finanzschulden	7.18	-	9.402
		19.157	83.069

Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten (siehe Ziffer 2.14 und 2.19). Die erfassten Nettogewinne und Nettoverluste stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Ziffer	2009	2008
Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	8.5, 8.10	-142	-1.000
Forderungen gegen Bankkunden	8.5, 8.10	-	-1.226
		-142	-2.226
Bewertungskategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	8.4, 8.10	194	270
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	8.7	595	-
		789	270

Die Nettogewinne und Nettoverluste der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten sowie Wertminderungen auf Forderungen.

Das Zinsergebnis der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Zinsertrag Segment Privatbank	8.10	343	3.341
Zinserträge aus Bankzinsen	8.7	95	75
Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	8.7	46	140
Zinserträge Segment Anlegerverwaltung	8.10	4	6
Zinsaufwand aus Finanzschulden	8.8	-532	-1.019
Zinsaufwand Segment Privatbank	8.10	-164	-1.643
Zinsaufwand Segment Anlegerverwaltung	8.10	-307	-242
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Schulden	8.8	-61	-
Übrige Zinsaufwendungen	8.8	-6	-
Zinsaufwand aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten	8.8	-	-254
		-582	404

Am 31. Dezember 2009 liegen weder Zinsänderungsrisiken noch eine Fremdwährungsexposition vor. Im Vorjahr bestanden Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die Verbindlichkeiten gegenüber Bankkunden. Aufgrund des Passivüberhangs in Höhe von TEUR 3.355 hätte sich bei einer Änderung des Zinssatzes über 1 Prozent ein um TEUR 66 abweichendes Zinsergebnis ergeben. Weiterhin lag im Vorjahr eine aktivische Nettofremdwährungsposition in Höhe von TEUR 361 vor, die bei einer Währungsänderung von 5 Prozent zu einer Auswirkung von TEUR 18 geführt hätte. Devisentermingeschäfte bestanden an den jeweiligen Bilanzstichtagen nicht.

4.4 Klasse „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“

Folgende Finanzinstrumente werden unter dieser Klasse erfasst:

TEUR	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“			
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.3, 7.5	15	16.229
		15	16.229

Die Bewertungsmethoden sind unter Ziffer 2.14 dargestellt. Im Geschäftsjahr 2009 sind keine Nettogewinne und Nettoverluste dieser Klasse entstanden. Im Vorjahr waren im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesene und erfolgswirksam erfasste Zinserträge (TEUR 636) sowie im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesene realisierte Kursgewinne und -verluste (TEUR 6) angefallen. Weiterhin wurden im Vorjahr erfolgswirksame Abschreibungen über TEUR 2 sowie erfolgsneutrale Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert über TEUR 22 vorgenommen.

4.5 Klasse „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Der erstmals erfassten Klasse und Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ wird das Derivat der stillen Beteiligung zugeordnet, welches den beizulegenden Zeitwert zukünftiger Ergebnisansprüche aus der stillen Beteiligung in Höhe von TEUR 5.829 (Vorjahr: TEUR 0) widerspiegelt. Bezüglich der Bewertungsmethoden wird auf Ziffer 2.14 verwiesen; weitere Angaben sind Ziffer 7.1 zu entnehmen. Aus der Erstbewertung resultiert ein im Entkonsolidierungsergebnis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesener Nettogewinn in Höhe von TEUR 5.457, der dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen zugerechnet wurde. Die Folgebewertung führte zu einem Nettogewinn in Höhe von TEUR 372, welcher in dem Posten Finanzerträge aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen wurde. Bezüglich der Sensitivitätsanalyse wird auf Ziffer 5.1 verwiesen.

4.6 Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten

Am 31. Dezember 2009 bestanden der Basiswert der stillen Beteiligung (TEUR 15.000), Darlehensforderungen gegen die Inhaberin der stillen Gesellschaft (TEUR 1.350), eine Darlehensforderung gegen die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH (TEUR 357) sowie weitere darlehensähnliche Forderungen über TEUR 50. Der Konzern prüft die finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit und bezieht dabei aktuelle und historische Erfahrungen über Ausfallquoten über die jeweiligen Geschäftspartner mit ein. Anzeichen für erforderliche Wertminderungen lagen nicht vor

Im Vorjahr bestanden Forderungen gegen Bankkunden des Segments „Privatbank“ über insgesamt TEUR 19.256, welche anhand interner Bonitätsratings und mittels einer Kreditrisikostategie bewertet wurden.

4.7 Kapitalmanagement

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrads, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus den gesamten Finanzschulden (einschließlich Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten laut Konzernbilanz) abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital. Der Verschuldungsgrad zum 31. Dezember 2009 und zum 31. Dezember 2008 stellte sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Finanzschulden	-	9.402
Finanzschulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	15.932	17.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.495	1.226
Abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-5.038	-489
Nettofremdkapital	12.389	27.785
Eigenkapital	9.993	14.209
Gesamtkapital	22.382	41.994
Verschuldungsgrad	55 %	66 %

Der höhere Verschuldungsgrad im Jahr 2008 war erforderlich, um die umfassende Neuausrichtung und Neustrukturierung des Konzerns zu finanzieren.

Die Hesse Newman & Co. AG unterliegt aufgrund ihrer Tätigkeit als Kreditinstitut Anforderungen an die Höhe des haftenden Eigenkapitals. Weiterhin muss die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH ein bestimmtes Verhältnis der Kennzahl EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) zu Finanzschulden im Rahmen eines Kreditvertrags einhalten. Sämtliche Anforderungen wurden in der Zeit bis zur Veräußerung der Gesellschaften erfüllt.

Nach erfolgter Aufgabe von Geschäftsbereichen und Konzentration auf das Segment „Emission und Konzeption“ sowie dem Forderungsverzicht der Mehrheitsgesellschafterin konnte der Verschuldungsgrad von 66 Prozent auf 55 Prozent verringert werden.

5 Kritische Schätzungen bei der Bilanzierung und bei den Bewertungsannahmen

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

5.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts der unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen stillen Beteiligung in Höhe von TEUR 20.829 erfolgte auf der Basis von Planungen des Managements. Hier werden Annahmen über den Stand des verwalteten Kapitals, Kündigungszeitpunkte der Anleger, die Höhe diverser Aufwendungen sowie das Zahlungsverhalten getroffen, um die Begleichung des Ergebnisanspruchs von Hesse Newman Capital und somit die Cashflows, welche aus der stillen Beteiligung zu erwarten sind, zu prognostizieren. Diese Annahmen wurden auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse getroffen und können daher von den tatsächlich in der Zukunft generierten Cashflows abweichen.

Sofern die für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Cashflows um 5 Prozent geringer

gewesen wären, hätte der Konzern einen zusätzlichen Bewertungsverlust auf die stille Beteiligung in Höhe von TEUR 291 berücksichtigen müssen. Sofern der vom Management geschätzte Abzinsungsfaktor um 5 Prozent höher gewesen wäre, wäre der beizulegende Zeitwert der stillen Beteiligung um zusätzliche TEUR 85 abzuwerten gewesen.

5.2 Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat am 21. Juli 2009 gegenüber Hesse Newman Capital AG einen Forderungsverzicht gegen Besserungsschein in Höhe von TEUR 6.400 ausgesprochen. Die Bewertung des Besserungsscheins führte im Geschäftsjahr 2009 zu einem Bewertungsertrag von TEUR 595 und basiert auf der Planung der handelsrechtlichen Ergebnisse der Hesse Newman Capital AG. Diese ist unter anderem von den Erträgen aus der stillen Beteiligung abhängig. Weiterhin wurden für die Planung Annahmen über die Höhe des zukünftig platzierten Eigenkapitals, der Provisionen sowie weiterer Aufwendungen und Erträge getroffen. Auch hier ist es möglich, dass diese Annahmen sich zu einem späteren Zeitpunkt als nicht vollständig zutreffend erweisen und somit die Planung nicht erfüllt wird.

Wenn die geplanten handelsrechtlichen Ergebnisse um 5 Prozent geringer angesetzt worden wären, wäre ein zusätzlicher Bewertungsertrag in Höhe von TEUR 14 angefallen. Bei einem um 5 Prozent höheren Abdiskontierungsfaktor wäre ein zusätzlicher Bewertungsertrag von TEUR 28 entstanden.

5.3 Aktivierte Verlustvorträge

Die unter Ziffer 5.2 beschriebene Planung war weiterhin Grundlage für die Aktivierung von latenten Steuerforderungen für zukünftige steuerliche Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 1.699. Nach Berücksichtigung steuerlicher Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften wurden jeweils die steuerlichen Ergebnisse prognostiziert und unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften die Nutzbarkeit von Verlustvorträgen ermittelt. Bezüglich der getroffenen Annahmen sowie der potenziellen Abweichungen tatsächlicher Werte wird auf Ziffer

5.2 verwiesen. Zusätzlich können Änderungen in der Steuergesetzgebung zu Abweichungen führen.

Wären in der Planung die steuerlichen Ergebnisse für den 5-jährigen Planungshorizont um 5 Prozent geringer ermittelt worden, hätte dieses zur Folge, dass die aktivierten Verlustvorträge zum 31. Dezember 2009 um TEUR 95 geringer hätten angesetzt werden müssen.

6 Segmentberichterstattung

Das Management hat sich bei der Festlegung der Segmente auf die Berichte gestützt, die monatlich von der Finanzabteilung des Konzerns erstellt werden. Neben den monatlich nach IFRS erstellten Konzernzwischenabschlüssen erhält der Hauptentscheidungsträger gesellschaftsbezogene Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Konzerngesellschaften. Diese gesellschaftsbezogenen Informationen werden nach dem Bewertungsstandard HGB erstellt. Mangels Auslandsaktivitäten des Konzerns betrachtet das Management den Konzern nicht aus einer geografischen Perspektive.

Das Management berücksichtigt bei der Festlegung von Segmenten die Organisationsstrukturen sowie das regulatorische Umfeld, in welchem die verschiedenen Dienstleistungen angeboten werden. Die maßgebliche Organisationsstruktur wurde Ende 2008 im Rahmen der Konzernumstrukturierung aufgesetzt, so dass dem Management entsprechend dieser Organisationsstruktur erst ab dem Jahresbeginn 2009 entscheidungsrelevante Informationen zur Verfügung standen. Die Vergleichswerte wurden auf der gleichen Basis ermittelt.

Im Folgenden werden die berichtspflichtigen Segmente unter Erläuterung der Art der Dienstleistungen, die diese erbringen, genannt:

- Das Geschäftssegment „Emission und Konzeption“ wird von der Hesse Newman Capital AG repräsentiert. Dieses Segment erbringt Dienstleistungen für Fondsgesellschaften, welche die Konzeption, Projektierung und Prospektierung von Beteiligungsprodukten, die Finanzierungsvermittlung und die Einwerbung von Beteiligungskapital umfassen. Es beinhaltet die Finanzerträge aus der stillen Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH.

- Das Geschäftssegment „Anlegerverwaltung“ umfasst die Übernahme sämtlicher Dienstleistungen, die an Zeichner von geschlossenen Fonds geleistet werden. Hierunter fallen die Einrichtung der Anlegerverwaltung sowie die laufende Verwaltung und ferner Treuhandtätigkeiten. Weiterhin sind die Vorbereitung von Gesellschafterversammlungen sowie Auskunftsdienstleistungen an die Anleger zu nennen. Die Dienstleistungen werden mit den einzelnen Fondsgesellschaften abgerechnet.
 - Das Geschäftssegment „Versicherungsvermittlung“ ist organisatorisch in das Segment „Emission und Konzeption“ eingegliedert. Da sich Art der Dienstleistung und regulatorisches Umfeld dieser Dienstleistung jedoch vom Geschäftssegment „Emission und Konzeption“ unterscheiden und in diesem Segment im Geschäftsjahr 2009 signifikante Umsätze zu verzeichnen waren, erfolgt eine gesonderte Darstellung als Geschäftssegment.
 - Das Geschäftssegment „Privatbank“ umfasst im Berichtsjahr die Tätigkeitsfelder Kreditgeschäft und Anteilsfinanzierungen sowie Provisions- und Wertpapiergeschäfte. Aufgrund der Veräußerung im Februar 2009 sind die Auswirkungen auf die Ertragslage für das Geschäftsjahr nicht wesentlich, so dass dieses Geschäftssegment nicht berichtspflichtig ist und daher nicht gesondert dargestellt wird.
 - Das Geschäftssegment „Zweitmarkt“ erbringt folgende Dienstleistungen für Fondsgesellschaften: Bewertung sowie An- und Verkauf von Anteilen an geschlossenen Fonds und Portfoliomanagement. Dieses Segment ist im Geschäftsjahr 2009 noch nicht berichtspflichtig und wird daher nicht gesondert dargestellt.
- Die nach handelsrechtlichen Grundsätzen ermittelten Segmentergebnisse für das Geschäftsjahr 2009 wurden dem Management wie folgt berichtet:

TEUR	Emission und Konzeption	Anlegerverwaltung	Versicherungsvermittlung	Übrige	Gesamt
Segmentumsatzerlöse	1.237	4.844	1.619	497	8.197
Materialaufwand	-1.442	-36	-661	-234	-2.373
Personalaufwand	-3.693	-	-	-576	-4.269
Abschreibungen	-104	-1.530	-	-26	-1.660
Zahlungsunwirksame Erträge	8.205	8	-	1	8.214
Übrige betriebliche Erträge	1.417	406	-	813	2.636
Wertminderungen	-235	-65	-	-	-300
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	-8.447	-31	-	-	-8.478
Übrige betriebliche Aufwendungen	-4.920	-1.481	-	-350	-6.751
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-7.982	2.115	958	125	-4.784
Finanzerträge	2.761	6	-	-	2.767
Finanzaufwand	-601	-2.121	-	-110	-2.832
Ergebnis vor Steuern	-5.822	-	958	15	-4.849
Ertragsteuern	3	-	-	-	3
Segmentergebnis	-5.819	-	958	15	-4.846

Intersegmentäre Umsatzerlöse waren im Geschäftsjahr 2009 nicht zu verzeichnen. Das Ergebnis des Segments „Anlegerverwaltung“ in Höhe von TEUR 1.018 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags im Finanzergebnis negativ berücksichtigt und im Segment „Emission und Konzeption“ positiv berücksichtigt. Bezüglich der Aufgliederung der Erlöse aller Sparten wird auf Ziffern 8.1 und 8.10 verwiesen.

Die Umsatzerlöse wurden in Gänze im Inland erwirtschaftet. Mit folgenden Kunden wurden Umsatzerlöse erzielt, die 10 Prozent der Konzernumsatzerlöse (inklusive der Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen) übersteigen: Stuttgarter Lebensversicherung a.G., Stuttgart (TEUR 1.300), Albis Capital AG & Co. KG, Oberhaching/München (TEUR 1.609), und Albis Finance AG, Hamburg (TEUR 846).

Unter „Übrige“ werden das Segment „Zweitmarkt“ sowie das im Vorjahr aufgegebene Segment „Privatbank“ zusammengefasst. Für das Vergleichsjahr 2008 ergeben sich folgende Segmentergebnisse:

TEUR	Emission und Konzeption	Anlegerverwaltung	Übrige	Gesamt
Segmentumsatzerlöse	532	11.918	6.985	19.435
Materialaufwand	-529	-2.295	-3.962	-6.786
Personalaufwand	-5.605	-1.572	-6.394	-13.571
Abschreibungen	-54	-2.338	-517	-2.909
Zahlungsunwirksame Erträge	283	239	184	706
Übrige betriebliche Erträge	1.292	478	9.804	11.574
Wertminderungen	-1.280	-2.777	-1.364	-5.421
Zahlungsunwirksame Aufwendungen	-2.026	-203	-56	-2.285
Übrige betriebliche Aufwendungen	-14.014	-2.608	-5.051	-21.673
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-	-	2	2
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit	-21.401	842	-369	-20.928
Finanzerträge	1.342	129	2	1.473
Finanzaufwand	-1.353	-1.022	-334	-2.709
Ergebnis vor Steuern	-21.412	-51	-701	-22.164
Ertragsteuern	-	51	-	51
Segmentergebnis	-21.412	-	-701	-22.113

Die Umsatzerlöse wurden auch im Vorjahr in Gänze im Inland erwirtschaftet. Mit folgenden Kunden wurden Umsatzerlöse erzielt, die 10 Prozent der Konzernumsatzerlöse (inklusive der Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen) übersteigen: Albis Capital AG & Co. KG (TEUR 2.424), ALAG Auto-Mobil GmbH & Co. KG (TEUR 2.303) und DSK Leasing GmbH & Co. KG, Oberhaching/München (TEUR 1.620). Demgegenüber stehen hiermit zusammenhängende Wertminderungen auf Forderungen in Höhe von TEUR 2.303. Der Verlust des Segments „Anlegerverwaltung“ in Höhe von TEUR 43 ist aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags im Finanzergebnis positiv berücksichtigt und im Segment „Emission und Konzeption“ negativ berücksichtigt.

Unter „Übrige“ werden das Segment „Zweitmarkt“ sowie die im Vorjahr aufgegebenen Segmente „Privatbank“ und „IT-Service-Provider“ zusammengefasst.

Die Überleitungsrechnung von den Segmentergebnissen auf das Konzernjahresergebnis stellt sich wie folgt dar:

TEUR	2009	2008
Summe der Segmentergebnisse	-4.846	-22.113
Abschreibungen	1.421	2.197
Forderungsverzicht	-5.419	-
Erstkonsolidierungen	-	1.228
Entkonsolidierungen	-1.449	323
Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert	967	-
Bewertung Effektivzinsmethode	-14	98
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-8	48
Eliminierung von Aufwandsrückstellungen	-	10
Bewertung von Veräußerungsgruppen	-	-400
Latente Steuern	-178	-130
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-20	-78
Zwischenergebniseliminierung	-	-73
Übrige	-78	5
	-9.624	-18.885

Die nicht den Segmenten zugerechneten Aufwendungen und Erträge betreffen Bewertungen nach IFRS sowie Konsolidierungsbuchungen. Das Segmentvermögen, die

Segmentsschulden und die Segmentinvestitionen zum 31. Dezember 2009 sind im Folgenden wiedergegeben:

TEUR	Emission und Konzeption	Anlegerverwaltung	Übrige	Gesamt
Segmentvermögen	23.815	1.166	189	25.170
Segmentinvestitionen	109	-	88	197
Segmentsschulden	14.642	208	103	14.953

Die Vergleichsdaten 2008 stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Emission und Konzeption	Anlegerverwaltung	Übrige	Gesamt
Segmentvermögen	31.115	33.242	62.754	127.111
Segmentinvestitionen	381	1.752	92	2.225
Segmentsschulden	22.520	33.199	54.763	110.482

Die Summe der langfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme von Finanzinstrumenten und latenten Steuererstattungsansprüchen beträgt TEUR 679 (Vorjahr: TEUR 32.700). Investitionen in assoziierte Unternehmen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt (Vorjahr: TEUR 12). Die oben angegebenen Segmentinvestitionen betreffen

Zugänge von langfristigen Vermögenswerten ohne Finanzinstrumente und latente Steuern.

Im Folgenden werden das Segmentvermögen sowie die Segmentsschulden um die nicht in den einzelnen Segmenten zugewiesenen Transaktionen auf die Bilanzwerte übergeleitet:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Summe der Segmentvermögen	25.170	127.111
Beizulegender Zeitwert Derivat stille Beteiligung	5.829	-
Latente Steuererstattungsansprüche	1.699	-
Kumulierte At-Equity-Bewertung	41	48
Schuldenkonsolidierung	-	-23.493
Kapitalkonsolidierung	-105	-2.536
Vermögenswerte laut Bilanz	32.634	101.130
Segmentsschulden	14.953	110.482
Beizulegender Zeitwert Verbindlichkeit mit Besserungsschein	5.804	-
Latente Steuerschulden	1.884	30
Schuldenkonsolidierung	-	-23.493
Effektivzinsmethode	-	-98
Finanzschulden	-	-98
Schulden laut Bilanz	22.641	86.921

Die nicht den Segmenten zugerechneten Aufwendungen und Erträge betreffen Bewertungen nach IFRS sowie Konsolidierungsbuchungen.

7 Erläuterungen zur Konzernbilanz

7.1 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 20.829 stellen den beizulegenden Zeitwert der stillen Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH dar. Dabei entfallen TEUR 15.000 auf den Basiswert der stillen Beteiligung und TEUR 5.829 auf das Derivat. Unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 1.400 ausgewiesen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Ziffer 2.14 beschrieben; für Angaben über die stille Beteiligung verweisen wir auf Ziffer 3.4.

Die stille Beteiligung an der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH wird als eine separate zahlungsmittelgenerierende Einheit betrachtet. In dieser Einheit werden sämtliche Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse erfasst, welche im Zusammenhang mit der Verwaltung von Kommanditanteilen geschlossener Fonds stehen.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt sich durch Berechnung seiner Nutzungswerte. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management aufgestellten Fünfjahresplanung abgeleitet wurden. Cashflows nach diesem Fünfjahreszeitraum werden nicht berücksichtigt.

Nachfolgend werden die Parameter und Annahmen dargestellt, welche für Zwecke der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts verwendet wurden.

In der Planung sind Cashflows aus bereits bestehenden sowie aus erwarteten Vertragsverhältnissen enthalten. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer Discounted-Cashflow-Berechnung, welche mit gewichteten Kapitalkosten abdiskontierte Free Cashflows ermittelt. Bei dem Zinssatz in Höhe von 9,25 Prozent handelt es sich um einen Referenzzinssatz, der sich aus den Komponenten Basiszins (4,25 Prozent), Marktrisikoprämie (5,0 Prozent) und Beta (1,0) ergibt. Der Beta-Faktor wurde auf Basis von Branchendaten ermittelt. Die Marktri-

sikoprämie wurde unter Berücksichtigung der derzeit bestehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten geschätzt. Der risikolose Zinssatz (Basiszins) wurde abgeleitet aus Zinsstrukturdaten für vergleichbare Laufzeiten der Deutschen Bundesbank.

Die bestehenden Vertragsverhältnisse betreffen mit elf Fondsgesellschaften fest abgeschlossene Verträge über die Betreuung der Kunden, die eine Beteiligung an diesen Gesellschaften innehaben. Die Vergütung für diese Betreuung basiert, nach einer im ersten Jahr festgelegten Einmalgebühr für die Errichtung von Kundenkonten, auf einer variablen Vergütung für die laufende Betreuung dieser Kunden. Diese ist in der Regel abhängig vom verwalteten Kapital in den jeweiligen Jahren. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen zehn und 15 Jahren, wobei die Gesellschafter ordentlich erstmalig nach zehn Jahren kündigen können. Bis zum 31. Dezember 2009 haben – bezogen auf das am Bilanzstichtag verwaltete Kapital – insgesamt rund 12 Prozent der kündigungsberechtigten Anleger (Vorjahr: rund 28 Prozent) von ihrem ordentlichen Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. In der Planung wurde wie im Vorjahr angenommen, dass 50,0 Prozent der kündigungsberechtigten Kunden im ersten Jahr ihre Beteiligung kündigen, im zweiten Jahr 35,0 Prozent und im dritten Jahr die restlichen 15,0 Prozent.

Die erwarteten Vertragsverhältnisse resultieren aus der geplanten Einwerbung aufzulegender Fonds, welche dann in der Anlegerverwaltung betreut werden. Die Höhe der Planung des Neugeschäfts basiert auf Einschätzungen des Managements. Eine Wachstumsrate wurde nicht berücksichtigt. Den Kosten des Wachstums des kumuliert verwalteten Kapitals und den Inflationserwartungen wurde Rechnung getragen. Die Vergütung für künftige Vertragsverhältnisse wurde mit prozentualen Sätzen auf das verwaltete Kapital kalkuliert, welche nach Auffassung des Managements den derzeitigen Marktgegebenheiten entsprechen.

Die wesentlichen Parameter und Annahmen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen (siehe Ziffer 5.1).

Die Erstbewertung der stillen Beteiligung ergab einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 20.457. Der beizulegende Zeitwert des Derivats, welches den

Wert der zukünftigen Ergebnisansprüche umfasst, wurde dabei mit TEUR 5.457 ermittelt; der Unterschiedsbetrag zum beizulegenden Zeitwert der stillen Beteiligung entfällt mit TEUR 15.000 auf das Basisinstrument. Grundlage für die Erstbewertung war die zum 1. September 2009 gültige Fünfjahresplanung der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Der Nettocashflow bis zum 31. Dezember 2014, welchen die Inhaberin voraussichtlich auf die Ergebnisansprüche aus der stillen Beteiligung zukünftig erhalten wird, wurde mit TEUR 10.043 ermittelt. Nach Berücksichtigung eines Abschlags von 25 Prozent für Planungsunsicherheiten und der Abdiskontierung ergibt sich ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 5.457. Aufgrund des engen zeitlichen und wirtschaftlichen Zusammenhangs wurde der Ertrag aus der Erstbewertung mit dem Entkonsolidierungsverlust verrechnet, der im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen ist.

Die Folgebewertung zum 31. Dezember 2009 führte zu einer ertragswirksam erfassten Anpassung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von TEUR 372, welche unter dem Posten Finanzerträge ausgewiesen ist. Der Nettocashflow bis zum 31. Dezember 2014 aus den zukünftigen Ergebnisansprüchen aus der stillen Beteiligung wurde in der Folgebewertung mit TEUR 10.635 ermittelt. Nach Berücksichtigung eines Abschlags von 25 Prozent für Planungsunsicherheiten und der Abdiskontierung ergibt sich ein beizulegender Zeitwert in Höhe von TEUR 5.829. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ist insbesondere auf die Berücksichtigung neuer Erkenntnisse in der Unternehmensplanung zurückzuführen.

Der Basiswert hat sich gegenüber der Erstbewertung nicht verändert. Bei der Ermittlung des Basiswerts der stillen Beteiligung waren keine Ergebnisauswirkungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode zu berücksichtigen, da die Vergütung für die stille Beteiligung über das Derivat abgebildet wird.

7.2 Sachanlagen

Die Buchwerte der Sachanlagen betreffen ausschließlich Betriebs- und Geschäftsausstattung und haben sich wie nachfolgend dargestellt entwickelt:

TEUR	2009	2008
Zum 1. Januar		
Anschaffungskosten	545	2.460
Kumulierte Abschreibungen	-190	-744
Eröffnungsbuchwert netto	355	1.716
Zugänge	47	315
Abgänge	-50	-2.230
Abschreibungen	-58	-269
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	50	823
Endbuchwert netto	344	355
Zum 31. Dezember		
Anschaffungskosten	542	545
Kumulierte Abschreibungen	-198	-190
Buchwert netto	344	355

Die Abschreibungen entfallen mit TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 30) auf fortgeführte und mit TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 239) auf aufgegebenene Geschäftsbereiche.

7.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Software und Lizenzen	Geschäfts- o. Firmenwert	Treuhand- verträge	Gesamt
Zum 1. Januar 2008				
Anschaffungskosten	2.132	66.861	-	68.993
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-1.274	-32.500	-	-33.774
Buchwert netto	858	34.361	-	35.219
Geschäftsjahr 2008				
Eröffnungsbuchwert netto	858	34.361	-	35.219
Zugänge	173	-	-	173
Erwerb Tochterunternehmen	-	-	1.737	1.737
Abgänge	-2.088	-	-	-2.088
Abschreibungen	-341	-	-98	-439
Wertminderungen	-37	-	-	-37
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	1.589	-	-	1.589
Endbuchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Zum 31. Dezember 2008				
Anschaffungskosten	217	66.861	1.737	68.815
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-63	-32.500	-98	-32.661
Buchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Geschäftsjahr 2009				
Eröffnungsbuchwert netto	154	34.361	1.639	36.154
Zugänge	223	43	-	266
Abgänge	-4	-66.861	-1.737	-68.602
Abschreibungen	-51	-	-87	-138
Wertminderungen	-	-43	-	-43
Kumulierte Abschreibungen zu den Abgängen	1	32.500	185	32.686
Endbuchwert netto	323	-	-	323
Zum 31. Dezember 2009				
Anschaffungskosten	436	43	-	479
Kumulierte Abschreibungen	-113	-43	-	-156
Buchwert netto	323	-	-	323

Die Abschreibungen entfallen mit TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 20) auf fortgeführte und mit TEUR 87 (Vorjahr: TEUR 419) auf aufgegebene Geschäftsbereiche. Die Wertminderungen über TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 37) sind

bei den fortgeführten Geschäftsbereichen angefallen (Vorjahr: aufgegebene Geschäftsbereiche).

Im Rahmen der Veräußerung des Segments „Anlegerverwaltung“ sind insbesondere der diesem Geschäfts-

segment vollständig zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert (Buchwert: TEUR 34.361) sowie Treuhandverträge (Buchwert: TEUR 1.552) abgegangen. Der Geschäfts- und Firmenwert wurde zum Zeitpunkt der Veräußerung einem Impairment-Test unterzogen, der keinen zusätzlichen Wertminderungsbedarf ergab; bezüglich der Wertminderungen im Geschäftsjahr 2009 wird auf Ziffern 3.1 und 3.2 verwiesen. Die Abgänge des Segments „Privatbank“ sind aufgrund der Anwendung von IFRS 5 im Vorjahr nicht in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte enthalten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte liegen für die dargestellten Perioden nicht vor.

7.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Beginn des Jahres		60	192
Anteil am Gewinn/Verlust	8.6	-8	48
Abgänge		-	-192
Zugänge		-	12
Ende des Jahres		52	60

Der Bilanzansatz betrifft ausschließlich den fortgeführten Buchwert der im Vorjahr eingegangenen 49-prozentigen Beteiligung an der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 12. Für das Berichtsjahr wurde der Buchwert um das anteilige Ergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR -8 (Vorjahr: TEUR 48) fortgeschrieben. An den dargestellten Bilanzstichtagen bestanden keine laufenden oder kumulierten Verluste, welche nicht angesetzt wurden. Für weitere Finanzinformationen über assoziierte Unternehmen verweisen wir auf Ziffer 3.5.

7.5 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Bestand am 31. Dezember 2009 betrifft ausschließlich die Beteiligung von Hesse Newman Capital an der Hesse Newman Shipping Opportunity GmbH & Co. KG, Hamburg. Die beizulegenden Werte von nicht börsennotierten Beteiligungen werden auf Basis ihrer diskontierten Zahlungsströme ermittelt.

Die Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Beginn des Jahres		50	13.750
Zugänge		79	2.457
Abgänge		-114	-
Im Eigenkapital erfasste Gewinne		-	22
Umbuchungen	3.3	-	-16.179
Ende des Jahres		15	50

Die Abgänge betreffen insbesondere Beteiligungen an Fondsgesellschaften, die im Rahmen der Treuhandtätigkeit gehalten wurden und im Rahmen der Veräußerung des Segments „Anlegerverwaltung“ abgegangen sind. In den dargestellten Perioden wurden keine zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in wesentlichem Umfang wertberichtigt. Das maximale Kreditrisiko an den Bilanzstichtagen entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte.

7.6 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente über TEUR 5.038 (Vorjahr: TEUR 489) enthalten frei verfügbare Bankguthaben in Höhe von TEUR 1.683 (Vorjahr: TEUR 476). Die Bestände, die einer Verfügungsbeschränkung unterliegen, belaufen sich auf TEUR 3.355

(Vorjahr: TEUR 13). Hiervon entfallen auf das Gemeinschaftskonto aus der Veräußerung des Geschäftssegments „Privatbank“ TEUR 3.330 und auf als Stornoreserven hinterlegte Beträge TEUR 25 (Vorjahr: TEUR 13).

7.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten dieser Position dargestellt:

TEUR	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen	3.4	1.018	-
Forderungen aus dem Ergebnisanspruch der stillen Beteiligung	3.4	792	-
Forderungen aus Provisionsansprüchen		391	31
Forderungen aus Weiterbelastungen		101	219
Umsatzsteuer		44	-
Rechnungsabgrenzungen		31	100
Kautionen und Vorauszahlungen		23	101
Forderungen aus der Anlegerverwaltung und dem Treuhandgeschäft		-	593
Personalforderungen		-	6
Übrige Forderungen und Vermögenswerte		46	50
		2.446	1.100

Die Forderungen aus Provisionsansprüchen entfallen im Wesentlichen mit TEUR 219 auf den Fonds Hesse Newman Private Shipping I und mit TEUR 162 auf den Fonds Hesse Newman Shipping Opportunity.

Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen entsprechen den dargestellten Buchwerten, welche zugleich die maximale Kreditrisikoexposition darstellen. Überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen der vollständige Zahlungseingang nicht mehr erwartet werden kann, werden wertberichtigt. Bis auf die Kautionen und Vorauszahlungen, welche noch nicht fällig sind, sind sämtliche Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen seit weniger als drei Monaten fällig. Sämtliche Forderungsbestände valutieren wie im Vorjahr in Euro.

7.8 Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen über TEUR 357 (Vorjahr: TEUR 447) betreffen ausschließlich die Hesse Newman Fondsmangement GmbH. Im Dezember 2009 wurden die beste-

henden Forderungen in ein Darlehen umgewandelt. Das Darlehen ist spätestens am 31. Dezember 2011 fällig und wird ab 2010 mit 1,25 Prozent p.a. verzinst. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen entsprechen den dargestellten Buchwerten. Für die dargestellten Perioden wurden keine Wertberichtigungen gebildet.

7.9 Laufende Ertragsteuererstattungsansprüche

Unter diesem Posten wurden Erstattungsansprüche aus Vorjahren sowie für Gewerbesteuvorauszahlungen und anrechenbare Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erfasst.

7.10 Vorräte

Die Vorräte in Höhe von TEUR 50 betreffen Kosten in Zusammenhang mit in Vorbereitung befindlichen Fonds und entfallen im Wesentlichen auf ein Immobilienprojekt, das sich am Bilanzstichtag noch nicht in der Platzierungsphase befand.

7.11 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2009 TEUR 15.000 (Vorjahr: TEUR 30.000) und ist eingeteilt in 15 Mio. (Vorjahr: 30 Mio.) stimmberechtigte und auf den Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Die Verminderung des gezeichneten Kapitals resultiert aus der auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 17. November 2008 beschlossenen Kapitalherabsetzung in vereinfachter Form. Eine bilanzielle Rückwirkung war nicht Gegenstand des Beschlusses. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 16. Februar 2009. Das Grundkapital ist voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 30. Juni 2010 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu TEUR 15.000 zu erhöhen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Der Vorstand ist ferner durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 16. November 2013 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam im Folgenden „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu TEUR 100.000 zu begeben. In diesem Zusammenhang können den Inhabern der Schuldverschreibungen Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 7,5 Mio. auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von TEUR

7.500 gewährt werden (bedingtes Kapital II). Das Bezugsrecht kann ausgeschlossen werden. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen ist auf 20 Jahre begrenzt. Wahlweise kann die Ausgabe unter bestimmten Bedingungen auch durch eine Konzerngesellschaft, an welcher die Hesse Newman Capital AG zu mindestens 75 Prozent mittelbar oder unmittelbar beteiligt ist, erfolgen.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG, Zürich/Schweiz, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG 75,02 Prozent beträgt. Die voranstehend genannten Stimmrechtsanteile werden Herrn Klaus Mutschler, Zürich/Schweiz nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Bezüglich des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2009 wird auf Ziffer 10.1 verwiesen. Die Albis Leasing AG, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Hesse Newman Capital AG 4,68 Prozent beträgt.

7.12 Rücklagen

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat am 21. Juli 2009 einen Forderungsverzicht über TEUR 5.419 ausgesprochen. Der Forderungsverzicht erfolgte unter der Maßgabe, diesen handelsrechtlich als Ertragszuschuss zu vereinnahmen. Der Forderungsverzicht wurde nach IFRS als Transaktion mit Eigentümern und folglich als Einlage behandelt. Die Kapitalrücklage betrifft weiterhin mit TEUR -630 Transaktionskosten des Börsengangs, welche im Jahr der erstmaligen Börsennotierung erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet wurden.

Die Gewinnrücklagen beinhalten die kumulierten Konzernergebnisse sowie Eigenkapitalmehrungen aufgrund von Kapitalherabsetzungen. Des Weiteren wurde im Vorjahr der auf Minderheiten entfallende Entkonsolidierungsverlust in Höhe von TEUR 364 mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Im Rahmen der Veräußerung eines Minderheitenanteils (siehe Ziffer 3.1) haben sich die Gewinnrücklagen um TEUR 4 erhöht. Die zum 31. Dezember 2008 in den Gewinnrücklagen erfasste Neubewertungsrücklage auf zur Veräußerung verfügbare

finanzielle Vermögenswerte nach Abzug von latenten Steuern in Höhe von TEUR 16 ist im Rahmen der Veräußerung des Segments „Privatbank“ abgegangen (siehe Ziffer 3.3). In die Rücklage für Cashflow-Hedges wurde unterjährig der beizulegende Zeitwert eines Zinsswaps (netto nach Steuern) berücksichtigt, welcher für einen Teil der unter Ziffer 7.18 beschriebenen Finanzschulden abgeschlossen wurde. Die Rücklage betrug zum 31. August 2009 TEUR -46 und ist im Rahmen der Entkonsolidierung der Anlegerverwaltung abgegangen (vergleiche Ziffer 3.4).

7.13 Minderheitenanteile

Die Minderheitenanteile betreffen die Anteile anderer Gesellschafter an im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen (vergleiche Ziffer 3.1).

7.14 Latente Steuern

Die latenten Steuererstattungsansprüche und -schulden ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

TEUR	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	Latente Steuererstattungsansprüche	Latente Steuerschulden	Latente Steuerschulden
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	1.884	-
Zukünftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	1.699	-	-
Finanzschulden	-	-	30
	1.699	1.884	30

Die temporären Differenzen werden sich nach der aktuellen Konzernplanung wie folgt umkehren:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Latente Steuererstattungsansprüche		
2010	398	-
2011	240	-
2012	383	-
2013	451	-
2014	227	-
	1.699	-
Latente Steuerschulden		
2010	173	8
2011	244	22
2012	363	-
2013	711	-
2014	393	-
	1.884	30

Die Veränderung der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Beginn des Jahres		-30	100
Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung	8.9	181	-130
Erfolgsneutral erfasste Steuern		41	-
Entkonsolidierungen	3.3, 3.4	-11	-
Ende des Jahres		181	-30

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich ist. Der Konzern hat latente Steuerforderungen auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.037 (Vorjahr: TEUR 3.201) nicht angesetzt.

Bezüglich des maßgeblichen Steuersatzes wird auf Ziffer 8.9 verwiesen.

7.15 Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen lassen sich folgendermaßen untergliedern:

TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Finanzschulden	15.932	17.646
Sonstige Verbindlichkeiten	188	-
Abgegrenzte Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten	1.542	2.057
	17.662	19.703

Die Finanzschulden bestehen gegenüber der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG und haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

TEUR	Ziffer	2009
Beginn des Jahres		17.646
Darlehensgewährungen		3.768
Kapitalisierung von Zinsen		532
		<u>21.946</u>
Forderungsverzicht	7.12	-5.419
Bewertung Besserungsschein	5.2	-595
Ende des Jahres		15.932

Die Darlehensgewährungen im Geschäftsjahr 2009 erfolgten ausschließlich im ersten Halbjahr. Die Darlehen werden mit dem Durchschnitt der Tageswerte des 3-Monats-Euribors zuzüglich 200 Basispunkten verzinst. Sämtliche Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 532 des Berichtsjahres wurden kapitalisiert. Die Darlehen sind nicht befristet und mit einer Frist von einem Monat kündbar.

Aus der Bewertung des Besserungsscheins zum beizulegenden Zeitwert nach den unter Ziffer 2.18 beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergab sich ein unter den Finanzerträgen ausgewiesenes Bewertungsergebnis in Höhe von TEUR 595. Die Berechnung erfolgte unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes von 3,0 Prozent p.a.

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen im Wesentlichen auf Provisionen aus der Versicherungsvermittlung an ein verbundenes Unternehmen der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG. Die abgegrenzten Schulden gegenüber Vorständen und Aufsichtsräten entfallen zum Großteil auf Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen ehemaliger Vorstandsmitglieder; aus der Anpassung dieser Verpflichtungen sind im Geschäftsjahr 2009 ein Finanzaufwand in Höhe von TEUR 61 sowie ein Personalaufwand in Höhe von TEUR 66 angefallen.

7.16 Rückstellungen

Rückstellungen wurden im Umfang von TEUR 1.600 (Vorjahr: TEUR 1.895) gebildet. Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Folgenden dargestellt:

TEUR	Ziffer	Rechtliche Risiken	Rückabwicklung von Fonds	Verlustbringende Verträge	Gesamt
Stand 01.01.2008		379	-	-	379
Zuführung		961	405	360	1.726
Verbrauch		-	-	-210	-210
Stand 31.12.2008		1.340	405	150	1.895
Verbrauch		-985	-405	-150	-1.540
Auflösung		-355	-	-	-355
Zuführung	3.3	1.600	-	-	1.600
Stand 31.12.2009		1.600	-	-	1.600

Die rechtlichen Risiken des Vorjahres waren in Höhe von TEUR 740 für Risiken aus diversen Kreditengagements im Geschäftsfeld „Privatbank“ gebildet worden und wurden bestimmungsgemäß verbraucht. Des Weiteren waren TEUR 600 für Risiken aus einer steuerlichen Außenprüfung gebildet worden; nach Abschluss der Außenprüfung wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 355 aufgelöst; ein Teilbetrag von TEUR 228 wurde umgliedert (siehe Ziffer 7.17).

Die Rückabwicklung des Hesse Newman Aurelius Fund 1 wurde im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossen; die Rückstellung wurde bestimmungsgemäß verbraucht.

Die Zuführung zu den Rückstellungen für rechtliche Risiken betrifft nachträgliche Kaufpreisanpassungen im Rahmen der Veräußerung des Segments „Privatbank“ (siehe Ziffer 3.3). Mit der am 5. Februar 2010 vertraglich festgelegten Kaufpreisanpassung wurden die überwiegenden Gewährleistungsverpflichtungen abgegeben; bezüglich der verbleibenden Gewährleistungen in Höhe von TEUR 335 wird auf Ziffer 11.1 verwiesen.

7.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Provisionen und sonstige Lieferungen und Leistungen		637	332
Abgegrenzte Schulden aus Lieferungen und Leistungen			
Ausstehende Rechnungen		154	38
Jahresabschluss und Prüfungskosten		80	63
Abgegrenzte Versicherungserlöse		41	-
Geschäftsbericht		25	25
Vertriebsboni		-	238
		937	696
Sonstige Verbindlichkeiten			
Steuern für Vorjahre	7.16	228	-
Lohn- und Gehaltsabrechnung		77	120
Umsatzsteuer		-	192
Abgegrenzte Schulden aus sonstigen Verbindlichkeiten			
Boni, Tantieme und Abfindungen		191	127
Urlaubsansprüche		36	28
Berufsgenossenschaftsbeiträge		18	26
Übrige		8	37
		558	530
		1.495	1.226

7.18 Finanzschulden

Die im Vorjahr ausgewiesenen kurz- und langfristigen Finanzschulden betreffen eine mittelfristige Darlehenszusage über TEUR 10.000. Das Darlehen wurde am 25. September 2008 gewährt und dient gewerblichen Zwecken sowie ursprünglich insbesondere der Rückführung einer konzerninternen Verbindlichkeit. Das Darlehen ist beginnend mit dem 31. Dezember 2008 am Ende eines jeden Quartals mit TEUR 500 zu tilgen. Im Geschäftsjahr erfolgten die Tilgungen planmäßig. Mit Veräußerung des Segments „Anlegerverwaltung“ sind die mit der Effektivzinsmethode bewerteten Finanzschulden in Höhe von TEUR 8.478 sowie damit in Zusammenhang stehende Schulden aus einem Zinsderivat in Höhe von TEUR 67 abgegangen (vergleiche Ziffer 3.4). Der für die Bewer-

tung festgelegte Effektivzins beträgt 6,22 Prozent. Aus diesen Finanzschulden sind Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 242) entstanden.

Das Zinsderivat stellte einen Zinsswap dar, welcher zur Absicherung gegen Zinsschwankungen in Bezug auf einen Teilbetrag der Finanzschulden abgeschlossen wurde. Im Berichtszeitraum hat die Effektivität 100 Prozent betragen.

Zusätzlich zu den planmäßigen Tilgungen sind einmal jährlich Sondertilgungen zu leisten, falls ein bestimmter Excess-Cashflow erreicht wird. Bis zum Zeitpunkt des Abgangs der Finanzschulden (siehe Ziffer 3.4) waren keine Sondertilgungen zu leisten.

Nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bzw. Kreditfazilitäten sind an den jeweiligen Bilanzstichtagen nicht vorhanden.

8 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

8.1 Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der ausschließlich die Erbringung von Dienstleistungen betreffenden Umsatzerlöse stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Versicherungsvermittlungen	6	1.619	-
Provisionserlöse Emissionstätigkeit		1.308	532
		2.927	532

Durch die Aufnahme der Tätigkeit als Versicherungsvermittler für Lebensversicherungen wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.619 erzielt. Der Anstieg der Erlöse aus der Emissionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des platzierten Eigenkapitals des fortgeführten Bereichs von 0,7 Mio. Euro im Jahr 2008 auf 9,7 Mio. Euro im Jahr 2009; die Provisionserlöse entfallen mit TEUR 587 auf den im Geschäftsjahr 2009 aufgelegten Fonds Hesse Newman Shipping Opportunity, mit TEUR 460 (Vorjahr: TEUR 80) auf Hesse Newman Private Shipping I sowie mit TEUR 145 (Vorjahr: TEUR 106) auf Swiss Rock. Im Vorjahr wurden ferner Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 327 mit Containerinvestments erzielt.

8.2 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Provisionsaufwand Emissionstätigkeit		810	528
Provisionsaufwand Versicherungsvermittlungen	6	661	-
Aufwand für bezogene Leistungen		682	-
Bestandsveränderungen	7.10	-50	-
		2.103	528

Dem Anstieg der Provisionserlöse entsprechend sind die diesbezüglichen Provisionsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Provisionen entfallen mit TEUR 372 (Vorjahr: TEUR 113) auf Hesse Newman Privat Shipping I, mit TEUR 227 auf Hesse Newman Shipping Opportunity sowie mit TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 107) auf Swiss Rock. Unter dem Aufwand für bezogene Leistungen sind direkt zurechenbare Kosten der einzelnen Fondsprojekte ausgewiesen.

8.3 Personalaufwand

Im Personalaufwand sind die folgenden Kostenarten enthalten:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Gehälter		2.752	4.869
Soziale Abgaben		430	219
Altersversorgung		4	4
		3.186	5.092

In dem Posten Gehälter des Berichtsjahres sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 126 (Vorjahr: TEUR 2.041) enthalten, welche als Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen zu klassifizieren sind, sowie Aufwendungen für Tantiemen in Höhe von TEUR 274 (Vorjahr: TEUR 660). Der Rückgang des Personalaufwands entfällt insbesondere auf im Rahmen der Konzernumstrukturierung entstandene Einmalbelastungen im Vorjahr.

Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern in den fortgeführten Bereichen beträgt 26 (Vorjahr: 24).

8.4 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die im Folgenden aufgeführten Erträge:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten		446	341
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.16	355	-
Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden		259	12
Erträge aus der Ausbuchung von Schulden	4.3	180	270
Sachbezüge und sonstige Erstattungen		52	50
Schadenersatz		-	198
Übrige		56	24
		1.348	895

Die Erträge aus der Auflösung von abzugrenzenden Schulden entfallen hauptsächlich auf Tantiemeansprüche ehemaliger Vorstandsmitglieder.

8.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lassen sich auf die folgenden Kostenarten aufteilen:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Rechts- und Beratungskosten		1.463	2.433
Miete, Mietnebenkosten und Instandhaltung		418	373
Kfz- und Reisekosten		264	247
EDV-Kosten		249	188
Nicht abzugsfähige Vorsteuer		236	347
Investor Relations, Geschäftsbericht und Hauptversammlung		190	308
Vertriebsunterstützung		161	182
Analysen, Druckkosten und Konfektionierung		151	248
Bürobedarf und Kommunikation		135	92
Abschluss- und Prüfungskosten		99	82
Versicherungen und Beiträge		97	162
Wertminderungen von Forderungen	4.3	77	404
Personalsuche, Incentives und Fortbildungen		54	87
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen		1	78
Aufsichtsratsvergütungen		-	60
Zuführungen zu Rückstellungen		-	1.670
Veranstaltungen und Werbung IT-Service-Provider		-	230
Übrige		116	184
		3.711	7.375

Der Rückgang der Rechts- und Beratungskosten resultiert aus Einmalbelastungen im Vorjahr, welche im Zuge der Konzernumstrukturierung angefallen sind.

8.6 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen über TEUR -8 (Vorjahr: TEUR 48) betrifft den nach der Equity-Methode ermittelten Ergebnisbeitrag der Hesse Newman Fondsmanagement GmbH (siehe Ziffer 7.4).

8.7 Finanzerträge

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Gewinn aus Ergebnisabführungsverträgen		1.018	
Ergebnisanteil als stille Gesellschafterin	3.4	792	-
Bewertung Besserungsschein zum beizulegenden Zeitwert	7.15	595	-
Bewertung Derivat stille Beteiligung	7.1	372	
Zinserträge aus Bankzinsen		95	75
Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten	7.1	46	140
		2.918	215

Der Gewinn aus Ergebnisabführungsverträgen betrifft den Ergebnisanspruch an dem veräußerten Segment „Anlegerverwaltung“ für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. August 2009; ein entsprechender Aufwand ist im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen berücksichtigt worden. Die Bruttodarstellung dieser grundsätzlich im Rahmen der Aufwands- und Ertragseliminierung zu berücksichtigenden Transaktion folgt dem wirtschaftlichen Gehalt der zukünftigen Ergebnispartizipation im Rahmen der stillen Beteiligung.

Der Ergebnisanteil als stille Gesellschafterin betrifft den Ergebnisanspruch für den Zeitraum vom 1. September 2009 bis zum 31. Dezember 2009.

Die Zinserträge aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten betreffen mit TEUR 36 die Verzinsung des Darlehens an die HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH. Die Zinserträge aus Bankzinsen entfallen fast ausschließlich auf die Verzinsung des Gemeinschaftskontos.

8.8 Finanzaufwand

Der Finanzaufwand betrifft die nachstehend aufgeführten Aufwendungen:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Zinsaufwand aus Finanzschulden	7.15	532	1.019
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Schulden	7.15	61	-
Übrige Zinsaufwendungen		6	-
Zinsaufwand aus sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten		-	254
Verlust aus Ergebnisabführungsverträgen		-	43
		599	1.316

Im Zinsaufwand aus Finanzschulden ist die Verzinsung der Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 881) berücksichtigt. Im Vorjahr sind zudem Zinsen auf Bankdarlehen in Höhe von TEUR 138 angefallen.

8.9 Ertragsteuern

Im Ertragsteueraufwand werden alle Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit den Steuerarten Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst:

TEUR	2009	2008
Den fortzuführenden Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern		
Latente Steuern	1.579	-
Laufende Steuern	3	-
Den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnende Ertragsteuern		
Latente Steuern	-1.760	-130
Laufende Steuern	-	51
	-178	-79

Die Steuer auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-2.565	-12.671
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-6.881	-6.135
Konzernergebnis vor Steuern	-9.446	-18.806
Fiktiver Steueraufwand	-3.053	-5.943
Entkonsolidierungsverluste	2.846	-
Erstbewertung der stillen Beteiligung zum beizulegenden Zeitwert	1.764	-
Steuerliche Verluste, für die keine latente Steuerforderung aktiviert wurde	553	2.885
Gewerbesteuerliche Hinzurechnungen	41	-
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	35	3.497
Aktivierte Verlustvorräte aus Vorjahren	-1.699	-
Steuerfreie Einnahmen (2009: Bewertung des Besserungsscheins)	-193	-466
Nicht steuerbare Konsolidierungseffekte	-113	-
Steuern für Vorjahre	-3	151
Realisierung von zuvor steuerlich nicht angesetzten Verlusten	-	-45
Ertragsteueraufwand	178	79

Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32,3 Prozent und entfällt mit 15,8 Prozent auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie mit 16,5 Prozent auf Gewerbesteuer. Im Vorjahr wurde ein Steuersatz in Höhe von 31,6 Prozent verwendet.

8.10 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Das Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche „Privatbank“, „Anlegerverwaltung“ und „IT-Service-Provider“ ist im Folgenden aufgeführt. Die Tätigkeiten im Emissionsgeschäft der veräußerten Gesellschaft HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH im Vorjahr mit einem platzierten Eigenkapital in Höhe von 22,1 Mio. Euro werden den aufgegebenen Geschäftsbereichen zugerechnet.

ment „Privatbank“ zuzurechnen. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl der aufgegebenen Geschäftsbereiche beträgt 30 (Vorjahr: 72).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gekennzeichnet durch Erträge aus Kostenweiterbelastungen in Höhe von TEUR 299 (Vorjahr: TEUR 601) sowie Zahlungseingänge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr: TEUR 219). Im Vorjahr war

TEUR	Ziffer	2009	2008
Umsatzerlöse		5.270	16.273
Materialaufwand		-266	-6.000
Personalaufwand		-1.076	-8.543
Abschreibungen und Wertminderungen	7.2, 7.3	-88	-695
Sonstige betriebliche Erträge		473	2.723
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-9.873	-9.759
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-	2
Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit		-5.560	-5.999
Finanzergebnis		-1.321	-136
Ergebnis vor Steuern		-6.881	-6.135
Ertragsteuern	8.9	-1.760	-79
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		-8.641	-6.214

Die Umsatzerlöse entfallen mit TEUR 4.844 (Vorjahr: TEUR 7.049) auf den Geschäftsbereich „Anlegerverwaltung“ sowie mit TEUR 426 (Vorjahr: TEUR 5.392) auf den Geschäftsbereich „Privatbank“. Im Vorjahr sind Umsatzerlöse für den Geschäftsbereich „IT-Service-Provider“ in Höhe von TEUR 1.462 sowie Provisionserlöse aufgegebener Produktlinien in Höhe von TEUR 2.370 enthalten.

Der Materialaufwand betrifft für das Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen den Geschäftsbereich „Privatbank“ (TEUR 230; Vorjahr: TEUR 2.991). Im Vorjahr wurden des Weiteren Provisionsaufwendungen aufgegebener Produktlinien in Höhe von TEUR 2.161 sowie ein auf den Geschäftsbereich „IT-Service Provider“ entfallender Materialaufwand in Höhe von TEUR 844 ausgewiesen.

Der Personalaufwand über TEUR 1.076 (Vorjahr: TEUR 8.543) war in Höhe von TEUR 693 (Vorjahr: TEUR 2.071) dem Geschäftsbereich „Anlegerverwaltung“ und in Höhe von TEUR 383 (Vorjahr: TEUR 5.805) dem Seg-

darüber hinaus ein Ertrag aus Erstkonsolidierung in Höhe von TEUR 1.334 entstanden, welcher dem Bereich „Anlegerverwaltung“ zuzurechnen ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten die Entkonsolidierungsverluste des Geschäftsbereichs „Anlegerverwaltung“ in Höhe von TEUR 4.851 sowie des Geschäftsbereichs „Privatbank“ in Höhe von TEUR 3.956 (Vorjahr: Bewertungsverlust Veräußerungsgruppe TEUR 400); wir verweisen auf die Ziffern 3.3 und 3.4. Weitere wesentliche Aufwandspositionen waren Rechts- und Beratungskosten über TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 1.415) sowie Bürobedarfs- und Kommunikationskosten über TEUR 216 (Vorjahr: TEUR 380). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Vorjahres enthielten zudem Wertminderungen auf Forderungen über TEUR 1.801 sowie den Entkonsolidierungsverlust des Geschäftsbereichs „IT-Service-Provider“ in Höhe von TEUR 850.

Das Finanzergebnis ist geprägt durch Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen in Höhe von TEUR 307 (Vorjahr: TEUR 242) sowie durch Ergebnisabführungen an fortgeführte Segmente in Höhe von TEUR 1.018 (Vorjahr: TEUR -43); diesbezüglich verweisen wir auf Ziffern 7.18, 8.7 und 8.8.

Die Ertragsteuern 2009 stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Entkonsolidierungsverlust „Anlegerverwaltung“.

8.11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem der Quotient aus dem Jahresergebnis, welches den Eigenkapitalgebern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, und der durchschnittlichen Anzahl von aus-

gegebenen Aktien während des Geschäftsjahres berechnet wird. In den dargestellten Perioden waren keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen, so dass das unverwässerte Ergebnis je Aktie nicht vom verwässerten Ergebnis je Aktie abweicht.

Im Fall von vereinfachten Kapitalherabsetzungen wird das Ergebnis je Aktie für alle dargestellten Perioden auf Basis der neuen Aktienanzahl berechnet, da die Zusammenlegung von Aktien nicht zu einer Änderung der dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Mittel führt. Die Berechnung erfolgt in der Weise, als wäre das Ereignis zu Beginn der ersten dargestellten Periode eingetreten. Demnach wird bei der Berechnung für die dargestellten Perioden auf die seit dem 16. Februar 2009 gültige Aktienanzahl von 15 Mio. abgestellt.

TEUR	2009		2008	
	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche	Fortgeführte Geschäfts- bereiche	Aufgegebene Geschäfts- bereiche
Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (in TEUR)	-983	-8.641	-12.671	-6.214
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (in 1.000)	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>	<u>15.000</u>
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie (EUR je Aktie)	-0,07	-0,58	-0,84	-0,41

Bezüglich potenzieller Verwässerungseffekte, welche in der Zukunft eintreten können, wird auf Ziffer 7.11 verwiesen.

9 Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Ermittlung der Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode. Die Cashflows aufgebener Geschäftsbereiche werden unter Ziffer 9.4 angegeben.

9.1 Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds umfasst frei verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Kontokorrentkredite, welche Bestandteil der kurzfristigen Zahlungsmitteldisposition sind. Der Finanzmittelfonds beläuft sich auf TEUR 1.683 (Vorjahr: TEUR 15.191).

In dem Posten Bankguthaben und Barreserve zum 31. Dezember 2008 sind Bestände in Höhe von TEUR 14.715 enthalten, welche auf das im Vorjahr nach IFRS 5 behandelte Segment „Privatbank“ entfallen. Im Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2009 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit Verfügungsbeschränkungen über TEUR 3.355 (Vorjahr: TEUR 13) nicht einbezogen (siehe Ziffer 7.6).

9.2 Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Ziffer	2009	2008
Wertminderung von Forderungen	8.5, 8.10	142	2.205
Entkonsolidierungsverluste	8.10	8.807	850
Bewertung der Veräußerungsgruppe	8.10	-	400
Ertrag aus Erstkonsolidierung	8.10	-	-1.334
		8.949	2.121

9.3 Überleitung des Konzernjahresergebnisses

Der in der Konzernkapitalflussrechnung ermittelte Wert für das Konzernjahresergebnis vor Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Zinsen und Ertragsteuern ermittelt sich wie folgt:

TEUR	2009	2008
Konzernjahresergebnis	-9.624	-18.885
Ertragsteuern	178	79
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8	-50
Finanzaufwendungen	906	1.458
Finanzerträge	-1.904	-221
	-10.436	-17.619

9.4 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche betreffen die Segmente „Anlegerverwaltung“, „Privatbank“ sowie „IT-Service-Provider“. Diesen Segmenten wurden die folgenden Cashflows zugerechnet:

TEUR	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.606	-4.508
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.522	-3.055
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.000	9.500
	-10.916	1.937

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit 2009 umfasst die in der folgenden Ziffer beschriebenen Abgänge von Zahlungsmitteln im Zusammenhang mit der Veräußerung von Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 21.378 sowie gegenläufig die erzielten Verkaufserlöse in Höhe von insgesamt TEUR 4.772.

9.5 Unternehmenserwerbe und Veräußerungen

Das erworbene Nettovermögen der Hesse Newman Zweitmarkt AG ist in Ziffer 3.1 dargestellt. Mit dem Kaufpreis in Höhe von TEUR 50 wurden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 19 erworben, so dass ein Abgang von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 31 aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultiert.

Mit der Veräußerung der Hesse Newman & Co. AG standen bis zum Bilanzstichtag gezahlten Kaufpreisforderungen über TEUR 4.722 Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von TEUR 21.024 gegenüber. Zur Ermittlung des veräußerten Nettovermögens verweisen wir auf Ziffer 3.3. Der hieraus resultierende Betrag über TEUR -16.302 ist in der Kapitalflussrechnung in den Cashflows aus Investitionstätigkeit ausgewiesen worden. Im Rahmen der Veräußerung der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH sind gegen Zahlung des Kaufpreises in Höhe von TEUR 50 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 354 aus dem Konzern abgegangen, so dass sich ein Nettocashflow von TEUR -304 ergibt. Insgesamt beträgt der Zahlungsmittelabfluss aus der Veräußerung von Tochterunternehmen unter Berücksichtigung des erhaltenen Kaufpreises von TEUR 5 für die Veräußerung von 10 Prozent der Anteile an der Hesse Newman Zweitmarkt AG TEUR 16.601.

10 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

10.1 Aktionäre

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG beherrscht den Konzern mit ihrem Stimmrechtsanteil von 80,6 Prozent. Diese Stimmrechte sind Klaus Mutschler zuzurechnen. Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG stellt ihrerseits keinen Konzernabschluss auf.

Die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG hat dem Mutterunternehmen im Geschäftsjahr 2009 Darlehen zur Verfügung gestellt (siehe Ziffer 7.15). Die Darlehen erhöhen sich darüber hinaus vierteljährig aus der Kapitalisierung von Zinsen. Ferner hat die SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG einen Forderungsverzicht in Höhe von TEUR 5.419 ausgesprochen, der in der Kapitalrücklage erfasst wurde (siehe Ziffer 7.12). Ein weiterer Forderungsverzicht gegen Besserungsschein wurde in Höhe von TEUR 6.400 ausgesprochen; dieser führte im Geschäftsjahr 2009 zu einem Bewertungsergebnis von netto TEUR 595. Eine weitere Klaus Mutschler zuzurechnende Gesellschaft war für Hesse Newman Capital im Segment „Versicherungsvermittlung“ tätig, so dass Vermittlungsprovisionen in Höhe von TEUR 661 im Materialaufwand erfasst wurden (siehe Ziffer 8.2). Die Provisionshöhe entspricht marktüblichen Konditionen. Ein Teilbetrag der Provisionen in Höhe von TEUR 167 war am Bilanzstichtag noch nicht gezahlt und wurde unter den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst (siehe Ziffer 7.15).

In den dargestellten Perioden waren keine Umsatzerlöse mit der SBW Schweizer Beteiligungs-Werte AG zu verzeichnen; offene Forderungen bestanden zu den dargestellten Bilanzstichtagen nicht.

10.2 Verbundene Unternehmen

Am 24. November 2009 hat Hesse Newman Capital eine Zahlung in Höhe von TEUR 25 von der in Liquidation befindlichen Dr. Falk & Cie. AG erhalten. Da die Liquidation noch nicht abgeschlossen war, wurde eine Ertragsvereinbarung nicht vorgenommen (siehe Ziffer 7.17).

Weitere Beziehungen gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen im Sinne von unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften von Hesse Newman Capital waren in den dargestellten Perioden nicht zu verzeichnen gewesen.

10.3 Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2009 bestand eine Darlehensforderung gegen die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH in Höhe von TEUR 357. Das Darlehen wurde durch Umschuldung offener Forderungen aus Weiterbelastungen (Vorjahr: TEUR 447) gewährt (siehe Ziffer 7.7). Die Hesse Newman Fondsmanagement GmbH hat im Geschäftsjahr 2009 die Anteile an der Hesse Newman Zweitmarkt AG an Hesse Newman Capital zu einem Kaufpreis von TEUR 50 veräußert (siehe Ziffer 3.1).

Umsatzerlöse mit assoziierten Unternehmen wurden in den dargestellten Perioden nicht erzielt.

10.4 Nahestehende Personen

Folgende Personen waren als Vorstand der Muttergesellschaft im Berichtsjahr tätig:

Marc Drießen, Hamburg

Dr. Marcus Simon, Bissendorf

Marc Drießen ist Vorstand für Konzeption, Vertrieb und Unternehmenskommunikation; Dr. Marcus Simon verantwortet die Vorstandsressorts Rechnungswesen/Controlling, IR, Allgemeine Verwaltung/IT, Treuhand, Zweitmarkt, Personal und Recht.

Marc Drießen ist seit dem 18. Februar 2009 Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Zweitmarkt AG, Hamburg; ferner ist er seit dem 15. Januar 2009 Vorstand der Hesse Newman Finance AG, Hamburg, sowie Mitglied – und seit dem 10. Juli 2009 Vorsitzender – des Aufsichtsrats der Rothmann & Cie. TrustFonds AG, Hamburg.

Dr. Marcus Simon ist seit dem 18. Februar 2009 Aufsichtsratsvorsitzender der Hesse Newman Finance AG, Hamburg; weiterhin ist er seit dem 15. Januar 2009 Vorstand der Hesse Newman Zweitmarkt AG, Hamburg und war bis zum 9. Juli 2009 Mitglied im Aufsichtsrat der Rothmann & Cie. TrustFonds AG, Hamburg. Seit dem 10. Juli 2009 ist Dr. Simon Vorstand der Rothmann & Cie. TrustFonds AG, Hamburg.

Die Gesamtbezüge der aktiven und ehemaligen Vorstände betragen im Geschäftsjahr 2009 TEUR 847. Die entsprechenden Gesamtbezüge des Vorjahres betragen TEUR 1.275, wovon TEUR 1.018 auf fixe und TEUR 257 auf variable Bestandteile sowie Abfindungen entfallen. Die Gesamtbezüge der derzeitigen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009 sind im Folgenden aufgeführt:

Gesellschaft	Gehälter	Tantiemen	Sonstige Bezüge	Gesamt
Dr. Marcus Simon	200	50	7	257
Marc Drießen	200	50	7	257
				514

Im Geschäftsjahr wurden an ehemalige Vorstandsmitglieder TEUR 333 ausgezahlt. Hierfür war bereits zum 31. Dezember 2008 eine Rückstellung gebildet worden. Zum 31. Dezember 2009 verbleibt eine Rückstellung in Höhe von TEUR 1.438.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt zusammengesetzt:

Ralf Brammer,
Kaufmann, Zürich/Schweiz
(Vorsitzender)

Klaus Mutschler,
Kaufmann, Zürich/Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Gerd A. Bühler,
Rechtsanwalt und Steuerberater,
Ehrwald/Österreich

Klaus Mutschler hat ein weiteres Mandat im Verwaltungsrat der Mutschler Holding AG, Zürich/Schweiz. Gerd A. Bühler war bis zur Niederlegung am 31. Dezember 2009 Mitglied des Aufsichtsrats der IREKS GmbH, Kulmbach.

Gerd A. Bühler hat am 21. Dezember 2009 sein Aufsichtsratsmandat bei der Hesse Newman Capital AG mit Wirkung zum 31. März 2010 niedergelegt. Mit Wirkung zum 1. April wird vorbehaltlich des noch ausstehenden amtsgerichtlichen Beschlusses Stefan Trumpp, Kaufmann, Hamburg, neues Mitglied im Aufsichtsrat.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben für das Geschäftsjahr 2009 auf ihre Bezüge verzichtet.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualschulden

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 zwei Platzierungsgarantien gegenüber Fondsgesellschaften abgegeben. Die ausstehenden Platzierungsgarantien valutieren zum Bilanzstichtag mit TEUR 22.217 und sind – im Falle einer Inanspruchnahme – innerhalb eines Jahres fällig. Des Weiteren hat die Muttergesellschaft Finanzschulden der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH durch eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft besichert. Zur Besicherung hat die Hesse Newman Capital AG eine Rangrücktritts- und Darlehensbesicherungserklärung abgegeben. Die besicherte Verbindlichkeit valutiert am Bilanzstichtag mit TEUR 7.500.

Nach Abschluss der unter Ziffer 3.3 beschriebenen Ausgleichsvereinbarung besteht noch eine Gewährleistung im Hinblick auf eine bei der veräußerten Gesellschaft bestehende Forderung in Höhe von TEUR 350. Hiernach hat Hesse Newman Capital der veräußerten Gesellschaft einen Betrag von bis zu höchstens TEUR 335 im Falle eines vollen oder teilweisen Forderungsausfalls zu erstatten.

Zum Vorjahresstichtag bestanden eine Platzierungsgarantie über TEUR 5.000, dem Segment „Privatbank“ zuzurechnende Avalverpflichtungen über TEUR 2.458, eine Nachschussverpflichtung über TEUR 300 sowie eine Eventualhaftung für Nachschusspflichten anderer dem Bundesverband deutscher Banken e.V. angehörender Gesellschafter.

Mit einer Inanspruchnahme der genannten Eventualschulden wird nicht gerechnet. Es bestehen derzeit keine Erkenntnisse, dass die im Vertrieb befindlichen Fonds nicht bis zum Fälligkeitstermin der Platzierungsgarantie in der erforderlichen Höhe platziert werden können. Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Finanzausstattungs-garantie wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der HFT Hanseatische Fonds Treuhand GmbH als gering betrachtet.

11.2 Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus sonstigen Dienstleistungsverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 2.430 (Vorjahr: TEUR 4.684), die sich wie folgt nach Restlaufzeiten aufteilen:

TEUR	2009	2008
Bis zu 1 Jahr	579	892
1 bis 5 Jahre	1.394	2.454
Über 5 Jahre	457	1.338
	2.430	4.684

Die Verpflichtungen betreffen insbesondere den Mietvertrag (nach Veräußerung des Segments „Privatbank“: Untermietvertrag) für Bürogebäude in Höhe von insgesamt TEUR 2.170 (Vorjahr: TEUR 3.782). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die Veräußerung des Geschäftssegments „Privatbank“ zurückzuführen. Der derzeitige Untermietvertrag hat eine Laufzeit bis zum 30. April 2016 und gewährt dem Untermieter zwei Verlängerungsoptionen über jeweils fünf Jahre. Die Verlängerungsoptionen bestehen nur, falls der Hauptmieter eine entsprechende Verlängerungsoption ausübt. Die im Aufwand erfassten Mindestleasingzahlungen betragen TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 609). Die im Aufwand erfassten Zahlungen aus Untermietverhältnissen betragen für das Geschäftsjahr 2009 TEUR 260 (Vorjahr: TEUR 0).

Aus einem im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossenen Untermietvertrag ergibt sich der zukünftige Erhalt von Mindestleasingzahlungen in Höhe von TEUR 611; hiervon entfallen TEUR 96 auf eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und TEUR 386 auf eine Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren.

11.3 Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat mit Datum vom 10. März 2010 abgegeben. Der Wortlaut der Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite des Konzerns (www.hesse-newman.de) dauerhaft zugänglich.

11.4 Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr 2009 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt TEUR 267 (Vorjahr: TEUR 261). Davon entfallen auf Abschlussprüfungen TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 109), auf Steuerberatungsleistungen TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 0), auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 94 (Vorjahr: TEUR 46) und auf sonstige Leistungen TEUR 37 (Vorjahr: TEUR 106).

11.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 5. Februar 2010 wurde das Gemeinschaftskonto aus der Veräußerung der Hesse Newman & Co. AG vollständig ausgezahlt. Von dem Bestand erhielt Hesse Newman Capital TEUR 1.733 sowie die Käuferin Grenkeleasing AG TEUR 1.600.

Hamburg, 22. März 2010

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Bilanzzeit

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, 22. März 2010

Der Vorstand



Marc Drießen



Dr. Marcus Simon

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hesse Newman Capital AG aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, einschließlich Segmentberichterstattung, sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir

sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Darstellung der unternehmensbezogenen Risiken im Konzernlagebericht hin. Dort ist ausgeführt, dass ein bestandsgefährdendes Risiko darin besteht, dass die Mehrheitsgesellschafterin einen wesentlichen Teil der bislang kurzfristig bereit gestellten Mittel fällig stellt und Hesse Newman Capital keine Anschlussfinanzierung durch Fremd- oder Eigenkapital bekäme. Darüber hinaus wird berichtet, dass eine fehlende Ausweitung der Unternehmensfinanzierung durch die Mehrheitsgesellschafterin im Falle eines zusätzlichen Liquiditätsbedarfs das Fortbestehen der Gesellschaft gefährden könnte.

München, den 22. März 2010

O & R Oppenhoff & Rädler AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heidemann
Wirtschaftsprüfer

Otto
Wirtschaftsprüfer



Kontakt

Hesse Newman Capital AG

Gorch-Fock-Wall 3
20354 Hamburg

Telefon: (040) 3 39 62 - 444

Telefax: (040) 3 39 62 - 448

E-Mail: capital@hesse-newman.de

Vorstand

Marc Drießen

Dr. Marcus Simon

Aufsichtsrat

Ralf Brammer (Vorsitzender)

HRB: 93076

Steuernummer: 48/755/00258



HESSE NEWMAN CAPITAL AG

Gorch-Fock-Wall 3

20354 Hamburg

Telefon (040) 3 39 62 - 444

Telefax (040) 3 39 62 - 448

capital@hesse-newman.de

www.hesse-newman.de

